



ዓገርመንና ኢትዮጵያ ስጋዊ ማሕበር

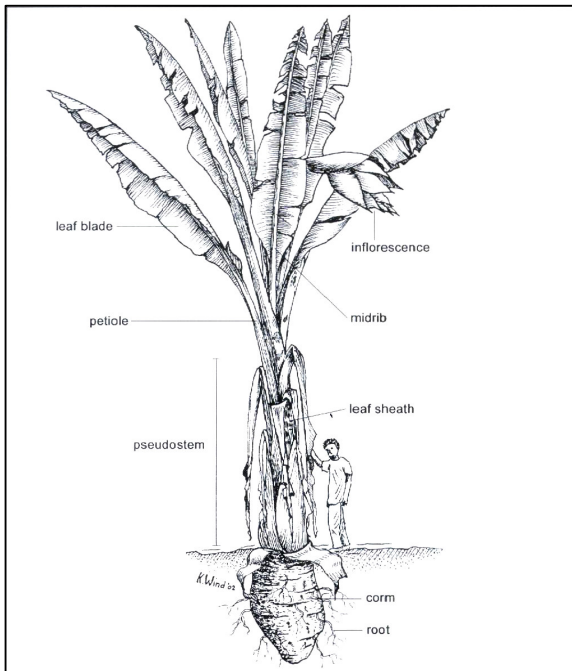
**Ensete**

**Wo Ensete angebaut wurde, gab es keinen Hunger !**

*Bernhard Schulte-Kemna*

Welcher Äthiopien-Fahrer kennt nicht die dekorativen Ensetestauden mit ihren großen, Bananen-ähnlichen Blättern? In Addis Abeba und anderen Städten des zentralen und nördlichen Hochlandes stehen sie als Zierpflanzen in Gartenanlagen, und auch als kleine Plantagen findet man sie inzwischen im zentralen Hochland. Wirklich zuhause, und als wichtiger Lieferant von Grundnahrungsmitteln und anderen Produkten ist sie aber im südlichen und südwestlichen Hochland bei den Volksgruppen der Guraghes, Wollaitas, Hadiyyas, Sidamas, Gemus u.v.m.. Dort sichert sie nicht nur für **7 bis 10 Mio. Menschen** den **Nahrungsbedarf**, sondern sie beeinflusste auch wesentlich deren ursprüngliche Kultur - bis heute. Die Besonderheiten dieser Pflanze, die selbst vielen Äthiopiern unbekannt sind, sollen im Folgenden einmal herausgestellt und gewürdigt werden.

Die „falsche Banane“, wie *Ensete ventricosum* (Welw.) Cheesm. auch genannt wird, hat diesen Namen von ihrer Ähnlichkeit mit der Banane. Im Vergleich zu Bananen bildet *Ensete ventricosum* nur **einen** fassartigen Pseudostamm (Scheinstamm aus langen Blatt„Stielen“) aus, während die Bananenpflanze fortlaufend neue, zylinderförmige Pseudostämme aus dem Boden sprie-



Ben läßt. Ziel des Nahrungs-Anbaues sind - im Unterschied zur Banane - nicht die Früchte, sondern die in der ganzen Pflanze eingelagerte **Stärke**.

Pro reifer Pflanze werden durchschnittlich 25 bis 30 kg „Kocho“ oder ca. 1 kg „Bulla“ aus der großen Wurzelknolle und den (im Pseudostamm vereinigten) langen Blattstielen gewonnen. Während die große Wurzelknolle insgesamt zerkleinert und ausgepresst wird, kann die Stärkepulpe den faserreichen Blattstielen nur durch aufwändiges Abschaben mittels Bambusschabern abgerungen werden. Die dann vom Wasser möglichst weitgehend befreite stärkereiche Pflanzenpaste, das „**Kocho**“, wird in Enseteblätter sorgfältig eingepackt und in Erdsilos gelagert. Mindestens 3 Monate lang sollte unter Luftabschluß ein Gärprozess ablaufen, der das „Kocho“ (vergleichbar der Sauerkrautherstellung) säuert und dadurch genussreif macht. Danach ist das „Kocho“ im Erdsilo ein bis zwei Jahre lang, ggf. auch noch länger, lagerfähig. „**Bulla**“ ist praktisch reines Stärkemehl, das beim Herstellungsverfahren des „Kocho“ aufgefangen und ausgewaschen werden kann. „Bulla“ gibt es inzwischen auch fabrikmäßig gereinigt und abgepackt in den äthiopischen Supermärkten zu kaufen.

Der i.d.R. von Männern durchgeführte **Enseteanbau** ist im Vergleich zur arbeitsreichen Verarbeitung nach der Ernte, die von Frauen durchgeführt wird, relativ einfach. Die durch vegetative Vermehrung gewonnenen Jungpflanzen werden entweder in freie Lücken von Mischkultur Anlagen gepflanzt, wo sie in **5 bis 7 Jahren** zur **Ern-**

**Mitglieder-Info**  
Aufgrund häufiger Anfragen beabsichtigt der Vorstand, allen Mitgliedern mit dem Infoblatt Febr. 2006 eine Mitglieder-Liste zuzusenden. Diese Liste soll die jeweilige Adresse und Telefon-Nr. enthalten.  
Wer mit dem Versenden seiner Daten nicht einverstanden sein sollte, melde sich bitte beim Vorstand bis spätestens 31.12.2005

**Inhalt:**

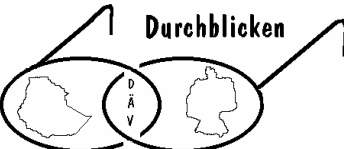
Wo Ensete angebaut wurde, gab es keinen Hunger !.....	1
Ensete als Objekt der wissenschaftlichen Begierde: .....	3
Nahrung als Medizin – Ensete in Äthiopien .....	5
Literatur zu Ensete.....	7
Frauen, die niemand haben will .....	8
Aktivitäten von Äthiopien-Initiativen.....	10
News .....	15
Links .....	19
Bücher .....	20
Veranstaltungen.....	22
Termine .....	22
Stellenangebote .....	22
Verschiedenes .....	22
Nachrichten .....	24
Letzte Meldungen .....	32

**tereife** gelangen können, oder sie werden in intensive Plantagen in dem jeweiligen Alter angemessenen Abständen ausgepflanzt und dann alle 2 bis 3 Jahre in immer weitere Abstände verpflanzt. Der Boden wird von Unkraut freigehalten und um die Pflanzen herum mit Tiermist, Hausabfällen u.a. organischen Düngern gedüngt. Da zum Verpflanzen der Ensete alle Blätter abgeschnitten werden, gibt es schon einen kleinen „Zwischen“ertrag beim Verkauf dieses begehrten Einwickelmaterials auf dem Markt. Außerdem sollten die Plantagen auch eingezäunt werden, weil freilaufende Haustiere - bei Fehlen anderen schmackhafteren Futters - auch an Ensetepflanzen fressen.

Aus agrarstruktureller Sicht gehört der Enseteanbau zu den Verfahren des Hackbaues. Während im **Nomadentum** die geringen Ressourcen der Halbwüsten und Wüsten durch umherziehendes Beweiden sehr extensiv genutzt werden und beim **Pflugbau** die Felder mittels Ochsenpflügen (durch einfache Mechanisierung) auch eher extensiv bearbeitet und mit Getreide, Leguminosen oder anderen aussähbaren Früchten bestellt werden, wird im **Hackbau** der Boden mittels Hacke oder Grabstock intensiv bearbeitet. Der Anbau umfasst meist Knollenpflanzen, Gemüse, Früchte, Kaffee, Tabak, Chat u.a. wertvollere Pflanzen. Während der Pflugbau tendenziell zu ausgeräumten Landschaften führt, indem die Menschen in Dörfern zusammenleben (und von dort aus mit dem Pflug auf ihre Felder außerhalb des Dorfes gehen), die Bewirtschaftungs-Flächen größer sind und „störende“ Bäume oder Sträucher schnell mal beseitigt werden, führt Hackbau – und da speziell der Enseteanbau - zu **vielfältigen Landschaftsgestaltungen**. Die Menschen leben i.d.R. verstreut in Einzelhütten oder Hüttengruppen, die von ihren wertvollen Pflanzenbeständen umgeben sind. Die Flächen sind viel kleiner als die Ackerflächen im Pflugbau und praktisch immer durch lebende Zäune (= Sträucher, Bäume, Euphorbien) oder andere Zäune umgeben. Auf diesen kleinen Parzellen wird Mischkulturanbau mit vielfältigen Nutzpflanzen nebeneinander, oder intensiver Plantagenanbau betrieben.

Die Besonderheiten des Ensete – Anbausystemes kann

**Durchblicken**



Herausgeber:  
Deutsch-Äthiopischer Verein e.V.  
c/o Rudolf Schoppmann, Am Bildstock 31  
48317 Drensteinfurt

Redaktion: H. Storck, G. Kopf, Layout: R. Mohn  
Redaktionsanschrift:  
E-Mail: h.storck@web.de

Die „Blätter“ des Deutsch-Äthiopischen Vereins erscheinen 3 Mal im Jahr.  
Die Kosten pro Ausgabe betragen 5,50 Euro inkl. Porto, das Abonnement 16,50 Euro.  
Mitglieder bekommen die „Blätter“ kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.  
Spendenkonto: Postgiroamt Hamburg  
BLZ 200 100 20, Kto. 771680-201  
IBAN: DE 93 2001 0020 0771 6802 01

man etwa so zusammenfassen:

Intensiver Enseteanbau ist das **produktivste Produktionsverfahren** in Äthiopien! In punkto gesamte Nahrungsmenge und Energiemenge je Hektar und Jahr liefert Ensete weit mehr Ertrag als andere Knollenfrüchte (z.B. Kartoffeln, Yams, Taro, Süßkartoffeln) und ein Mehrfaches im Vergleich zu allen Getreidearten incl. Weizen und Mais. Während im nördlichen Äthiopien Familien mindestens 2 – 3 Hektar Fläche für die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln benötigen, leben viele Familien im Ensetegebiet von einem Zehntel dieser Flächen.

Durch Verarbeitungsprozess und gute Lagerfähigkeit können größere **Nahrungsmittel-Puffer** angelegt werden, die mehr Sicherheit bei Ausfall der Regenzeit bieten. Außerdem können im Krisenfall die mehrjährigen Pflanzen auch schon 1 oder 2 Jahre vor dem idealen Reifetermin geerntet werden. Das führt zwar zu geringeren Erträgen, verhindert aber eine Hungersnot.

Ensete ist im Wesentlichen eine **Subsistenz-Landwirtschafts-Pflanze** mit vielfältigen Wirkungen im ländlichen Leben. Erstens ist Anbau und Verarbeitung nur in geringem Umfang mechanisierbar und zweitens liefert die Ensete viele Produkte des täglichen Bedarfes, die nicht richtig marktfähig sind. Praktisch die ganze Pflanze ist für verschiedene Zwecke nutzbar. Außer der Lieferung von Nahrungsmitteln soll Ensete auch medizinische Wirkung zeigen (siehe den Artikel von Alke Dohrmann). Des weiteren können Pflanzenteile als Tierfutter verwendet werden, frische oder getrocknete Blätter werden als Einwickelmaterial für Kocho, Butter, Chat o.ä. verwendet, die getrockneten Mittelrippen der Blätter werden als Verbindungsmaterial für Haus- und Zaunbau benutzt, und die im Verarbeitungsprozess übrig bleibenden weichen, aber haltbaren Fasern können gewaschen und zu Stricken und Geweben verarbeitet werden.

Enseteanbau ist unter den vorherrschenden Boden- und Klimabedingungen in Äthiopien ein **sehr gut angepasstes Anbauverfahren**. Starker Regen führt auf lockeren Böden zu Wassererosion. Hohe Sonneneinstrahlung und häufige Bodenbearbeitung beschleunigen den Humusabbau und verringern so die Bodenfruchtbarkeit. Größere Felder und ausgeräumte Landschaften sind in der Trockenzeit oft in erheblichem Ausmaß von Winderosion betroffen. Alle diese negativen Auswirkungen, die insbesondere beim Pflugbau regelmäßig geschaffen werden (mehrfaches Pflügen vor und in der Regenzeit, monatelanges Offenliegen der Felder ohne Bewuchs), werden beim Enseteanbau vermieden oder nur in wesentlich geringerem Ausmaß produziert. Das Blätterdach bedeckt den Boden und schützt vor der Kraft der trommelnden Regentropfen, wie vor der sengenden Sonneneinstrahlung. Die Pflanzen mit ihren Wurzeln halten den Boden fest und durch die organische Düngung werden dem Boden sogar Humusbestandteile zugefügt. Dass die Ensetepflanze bei Wassermangel zwar das Wachstum einstellt, aber nicht abstirbt, zeigt noch auf andere Weise, wie gut sie an schwankende Klimabedingungen angepasst ist. Insgesamt ist es sicher zu einem bedeutenden Anteil auch dem generationenlangen Enseteanbau zu danken, dass diese südlichen äthiopischen Landschaften immer noch so produktiv sind im Vergleich zu vielen nördlichen Landschaften.

Diese Vorzüge der Ensete konnten es aber leider nicht verhindern, bzw. haben sogar dazu geführt, dass in Enseteanbaugebieten heute auch überaus schwierige Bedingungen bestehen.

Nirgendwo auf dem Land ist die **Bevölkerungsdichte** so hoch, wie in manchen Ensete Anbaugebieten. Die

Produktivität der Ensete machte es lange möglich, dass die schon früher kleinen Landstücke, die eine Familie ernähren konnten, im Rahmen von Erbschaft in immer noch kleinere Grundstücke aufgeteilt werden konnten, die dann aber immer schlechter die neue Familie ernähren konnten. Aufgrund der starken Vermehrung der ohnehin schon dichten Bevölkerung entstand ein gewaltiger „**Land-Hunger**“, der dazu führte und führt, dass Lagen, die eigentlich nicht für Ackerbau oder Gartenbau geeignet wären, besiedelt und bebaut werden. Diese Flächen, v.a. an steilen Berghängen oder auf bestimmten ungeeigneten Böden waren früher Weideland oder waldartige Flächen. Der Anbau - auch von Ensete - führt unter solchen Bedingungen zu katastrophaler Bodenzerstörung, v.a. durch immense Erosion. In Wollaita Soddo und Umgebung, ist dies auf drastische Weise zu sehen.

Eine andere Folge dieser „Verdichtung“ ist auch, dass neben der Masse bringenden Ensete die für eine gesunde Ernährung nötigen vielfältigen Ergänzungspflanzen weniger angebaut werden können, bzw. es viel weniger Platz für Tierhaltung mit Eiweiß- und Fetterzeugung gibt. Die extrem kohlenhydratlastige Ernährung bei v.a. **Vitamin- und Eiweißmangel** führt zu Unter- und Fehlernährung.

Und so ist die in der Überschrift zitierte alte Volksweisheit heute vielerorts leider nicht mehr gültig. Die **einseitige Ernährung** (mit richtig gehenden Hungersymptomen) ist das Hauptproblem in vielen Ensetanbaugebieten.

Die Bedeutung der Ensete und die Notwendigkeit, durch Forschung eine **Weiterentwicklung des Anbausystems** und der problematischen Aspekte zu erreichen, ist dank der föderalen Gliederung Äthiopiens inzwischen erkannt worden. Bis zum Ende der Dergzeit - mit zentra-

lisierten Planvorgaben für das ganze Land - wurde die Ensete wissenschaftlich total vernachlässigt. Vor allem im südlichen Bundesland SNNPRS, wo Ensete zu den zwei bis drei wichtigsten Kulturpflanzen gehören dürfte, wird heute an verschiedenen Aspekten geforscht. Aber auch die nationale landwirtschaftliche Forschungsinstitution EARO ist inzwischen aktiv geworden. Die **Klassifizierung** und Untersuchung der vielen - von verschiedenen Ethnien oft unterschiedlich benannten - **Sorten und Klone** ist dabei ein Schwerpunkt. Anbaueignung bei unterschiedlichen Bedingungen, Ertragspotenzial, Resistenzen gegen die bakterielle Welke (die bedeutendste Ensete-Krankheit) und Nährwertanalysen können z.B. aus der vertiefteren Kenntnis der Sorten- und Kloneigenschaften gefunden und verbessert werden. Hierzu gibt es inzwischen auch einige wissenschaftliche Arbeiten, auf einige von denen weiter hinten verwiesen wird.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Ensete für Äthiopien eine **Kulturpflanze mit äußerst viel Potential** ist, dass aber auch erhebliche Anstrengungen zur Modernisierung des ganzen Anbau- und Verwendungsspektrums nötig sind. Die Mechanisierung der Verarbeitung, die Entwicklung von optimalen, an lokal bestehenden natürlichen Bedingungen angepassten, Anbausystemen, die Verbesserung der ausgewogenen Ernährung und eine Schaffung von „modernen“, marktfähigen Produkten wären da nur einige Ansätze.

Denn eines ist klar: es gibt nur **wenige Kulturpflanzen in Äthiopien, die aus Umweltschutz-Aspekten so günstig zu beurteilen sind, wie die Ensete**. Und was kann es bei Land- und Lebensmittelknappheit besseres geben, als intensive Produktion in Verbindung mit schonender Umweltbehandlung.

## **Ensete als Objekt der wissenschaftlichen Begierde:**

*Zum Stand der Forschung*

*Karin Zippel, Institut für Gartenbauwissenschaften; Humboldt-Universität zu Berlin, Albrecht-Thaer-Weg 3; 14195 Berlin*

Enseten weckten schon immer das Interesse ihres Betrachters. Die ersten Berichte stammen von Missionaren und Reisenden, die das Gebiet des heutigen Äthiopiens bereisten, z.B. Manuel de Almeida (1628-1646) und James Bruce (1760). Beide beschreiben die imposante Größe der Pflanze und ihre vielseitige Nutzung. Trotzdem fand die Ensete wenig Beachtung in der Forschung. Dies liegt zu einem an dem vergleichsweise sehr kleinen Gebiet, in denen Enseten intensiv kultiviert werden. Zum anderen wurden in Äthiopien über lange Zeit Getreide, Kaffee und andere Produkte gefördert, die finanziellen Gewinn versprochen. Erst in jüngerer Zeit steigt das Interesse an der Ensete. In Äthiopien wurde die Pflanze als 'national crop' eingestuft und die Forschung gefördert.

Aus wissenschaftlicher Sicht beschäftigten sich die Forscher seit dem 19. Jahrhundert zunächst mit der systematischen Einordnung der Ensete innerhalb des Pflanzenreichs und klassifizierten sie als eine Art der Banane. Weitere Studien befassten sich mit der Morphologie und Anatomie, also dem Erscheinungsbild und dem inneren

Aufbau der Blätter, Blattstiele, Stamm und Blüten. Fast alle Arbeiten erfolgten unter dem Aspekt des Vergleichs der Ensete mit anderen Pflanzen, v.a. mit der Banane. Kurz vor Beginn und nach dem zweiten Weltkrieg erfolgten experimentelle Arbeiten, so z.B. die Ermittlung der Chromosomenzahl. Seit 1947 gilt die Ensete als eine eigene Gattung innerhalb der Familie der Bananengewächse.

In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden erste ausführliche Beschreibungen der Ensete als landwirtschaftliche Nutzpflanze in ihrem kulturellen Umfeld veröffentlicht. Es folgten Untersuchungen zur Bestimmung der Inhaltsstoffe, die die Produkte der Ensete als eiweiß- und fettarme Stärkepflanzen auswies, zum Ertrag, über den Fermentationsprozess, zur Nutzung, zu Krankheiten und Schädlingen und zur Integration in die verschiedenen landwirtschaftlichen Nutzungssysteme. Landsorten wurden auf ihren Ertrag und ihre Nutzung, sowie zu ihrer Identifizierung mit Hilfe von Farbe, Form und Nutzung untersucht. Häufig wird in diesem Zusammenhang auch der Begriff 'Klon' verwendet, was jedoch Pflanzen mit einheitlichem Erbgut bezeichnet und bei der Ensete nicht der Fall ist. Bis in die 80er Jahre wurden die meisten Arbeiten von Äthiopiern an Forschungsstationen des Institute of Agricultural Research (IAR) in Holetta und Debre Zeit, aber auch im Ausland durchgeführt. An beiden Stationen wurden Sammlungen unterschiedlicher Landsorten aufgebaut, die 1985 nach Araka in Welaita überführt wurden.

In Äthiopien erfolgt der Großteil der Forschung bei EA-RO (Ethiopian Agricultural Research Organisation, ehemals IAR). Die Hauptarbeit ist in Araka konzentriert, daneben erfolgen phytosanitäre Arbeiten in Awassa. Forschungsschwerpunkte sind Phytomedizin, Ertrag, Vergleich der Landsorten und kulturtechnische Maßnahmen, z.B. Einfluss unterschiedlicher Düngergaben und Vermehrungstechniken. Das Institute for Biodiversity Conservation and Research in Addis Abeba koordiniert Arbeiten im Bereich der genetischen Vielfalt und Molekularbiologie. Ausländische Forschergruppen kooperieren mit äthiopischen Partnern am IAR oder anderen staatlichen oder privaten Organisationen, sowie mit den Universitäten in Äthiopien.

Ende der 80er und zu Beginn der 90er Jahre nahm das Interesse ausländischer Forschungsgruppen und einzelner Wissenschaftler aus Europa, Japan und den USA zu. Dies liegt an der Trockenheitstoleranz der Ensete im Vergleich zu anderen Pflanzen, z.B. Getreide. Dadurch wird die Ensetekultur auch interessant für Entwicklungsprojekte, v.a. in Regionen, aus denen sie durch die Förderung des Getreideanbaus in den letzten Jahrhunderten verdrängt worden war. Weitere Gründe sind die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten und der Anbau in unterschiedlichsten klimatischen Gebieten von 1300 bis 3300 Metern Höhe mit Niederschlägen von 900 bis 1500 mm im Jahr. 1993 fand ein Workshop zur Ensete in Äthiopien statt, bei dem äthiopische und ausländische Forscher ihre Projekte und Ergebnisse vorstellten. Die GTZ förderte Mitte der 90er Jahre ein Projekt zur Wiedereinführung der Ensete nördlich von Addis Abeba.

Ein Forscherteam der University of Florida, das mit dem Awassa Agricultural Research Centre und der Kyoto University Centre for African Studies zusammenarbeitet, veröffentlichte 1997 eine Broschüre mit dem Titel "The Tree against Hunger" heraus. Es handelt sich um eine kurze Einführung zur Ensetekultur, sowie kulturellen und sozialen Gesichtspunkten des Anbaus unter ökonomischer Betrachtungsweise.

Das Farmers' Research Project in Welaita von FARM-Africa, einer britischen NGO, förderte in den 90er Jahren mehrere Untersuchungen zu Landsorten und zur Beeinflussung des Anbaus durch die Gesellschaft. Es zeigte sich, dass die Rolle der Geschlechter bestimmte Aufgaben klar definiert. Der Anbau ist durch die soziale Struktur und gesellschaftliche Veränderungen, z.B. Umsiedlung, beeinflusst. Die Untersuchung der Landsorten ergab über 150 unterschiedlicher Namen in Nord-Omo. Diese variieren für die selbe Landsorte häufig in verschiedenen Gegenden. Die Landsorten zeigten große Unterschiede in Bezug auf die Standortansprüche, v.a. Temperatur und Niederschlag, sowie hinsichtlich ihres Ertrages und ihrer Toleranz gegenüber Krankheiten und Schädlingen.

Krankheiten und Schädlinge schränken den Anbau ein. Die durch Bakterien übertragene bakterielle Welke zerstört immer wieder zahlreiche Plantagen. Es gibt einige Landsorten, die diese Krankheit überleben. Es sind jedoch keine Landsorten bekannt, die den Befall ohne Ertragseinbußen überstehen, was auch für alle anderen Krankheiten gilt. Bekämpfungsmittel sind in den meisten Fällen zu teuer oder problematisch in der Anwendung, so dass sie nicht zu empfehlen sind. Andere Krankheiten sind noch weniger erforscht. Vielfach handelt es sich um Mischinfektionen mit Pilzen, Bakterien oder Viren. Vorbeugemaßnahmen wie Desinfizieren der Messer nach dem Schneiden jeder einzelnen Pflanze oder Verbrennen der befallenen Pflanzen am Ort sind kaum bekannt oder aber kaum durchzuführen (Fernhalten der Haustiere aus den Plantagen). Die Bauern ken-

nen Pflanzen, die sie zum Schutz gegen bestimmte Krankheiten in die Plantagen pflanzen. Diese Kenntnisse variieren in den Regionen, und die Wirkungsmechanismen sind nicht bekannt.

Mit Hilfe von Genanalysen könnte die Verwandtschaft der verschiedenen Landsorten geklärt werden. Es wurden bisher Arbeiten von zwei Arbeitsgruppen in Wageningen am Centre for Genetic Resources und an der Swedish University of Agricultural Sciences zu dem Thema durchgeführt. Die Ergebnisse postulieren enge Verwandtschaftsbeziehungen der Landsorten innerhalb einer Region. Dagegen bestehen nur geringe Verwandtschaftsbeziehungen der Sorten zwischen verschiedenen Regionen. Diese Ergebnisse reichen noch nicht für klare Aussagen aus. Sie machen keine Angaben über genetisch bedingte Eigenschaften, z. B. Bildung bestimmter Stoffgruppen, die unter Stress gebildet werden, Toleranz gegenüber Krankheiten, Kälte oder Trockenheit bewirken und eine Rolle bei der Nutzung als traditionelle Medizin spielen (Polyphenole).

In den letzten Jahren wurden einige Arbeiten zur Gewebekultur veröffentlicht. Es wird damit angestrebt, eine massenhafte Vermehrung krankheitsfreier Jungpflanzen zu ermöglichen. Die Ensete enthält jedoch Gerbstoffe, die diese Methode sehr erschweren. Eine industrielle Vermehrung wie bei der Banane ist daher z.Zt. noch nicht möglich.

Mehrere Landsorten werden in der traditionellen Medizin verwendet. Die Wirkungsmechanismen und die medizinisch wirksamen Stoffe sind nicht untersucht. Die Ensete wird als Medizin oft zusammen mit anderen Nahrungsmitteln verzehrt (z.B. mit Milch bei Knochenbrüchen), so dass die Wechselwirkung untersucht werden muss, um eine eindeutige Aussage machen zu können.

Der Konflikt zwischen Ensetenanbau und Viehhaltung wird aufgrund steigender Bevölkerungszahlen immer drängender. Dies ist eine Bedrohung der Ensetekultur, da die Jungpflanzen hohe Dünggaben zum Wachstum benötigen. Mit Verringerung der Dünggaben wird ein Rückgang der Nahrungserzeugung durch die Ensete befürchtet, und somit in diesen Gebieten bisher kaum bekannte Hungersnöte.

Das Interesse an Forschung über die Ensete beruht oft auf persönlichem Interesse einzelner Forscher. Viele Projekte enden mit dem Ausscheiden dieser Personen. Die Einstufung als 'national crop' verbietet einen Export der Pflanzen, was die Arbeit ausländischer Forscher erheblich erschwert, sowie die Nutzung von Genmaterial der Ensete zur Produktion transgener Pflanzen verbietet. Studien über die Ensete sind zeitaufwendig und damit teuer. Unter optimalen Bedingungen braucht eine Ensete von der Vermehrung bis zur Blüte 3-4 Jahre. Will man Landsorten von der Vermehrung bis zum Erntezeitpunkt unter unterschiedlichen klimatischen Bedingungen untersuchen, kommen 5 bis 7 Jahren zusammen. Als Nahrungsmittel außerhalb Äthiopiens wird nur im Notfall bei Dürre der unterirdische Spross verwendet (z.B. Sudan, Indien, Kolumbien). Der aufwendige Verarbeitungsprozess und der gewöhnungsbedürftige Geschmack sind kein Anreiz für einen Anbau außerhalb Äthiopiens. Für eine Einführung auf dem internationalen Markt sind wahrscheinlich nur die Stärke und die Fasern von Interesse: Die Stärke erwies sich als Bindemittel in Tabletten geeigneter als Maisstärke. Die Fasern sind sehr haltbar und vielseitig zu verwenden. Auf absehbare Zeit wird Forschung über die Ensete vermutlich die Arbeit weniger Enthusiasten bleiben.

## Nahrung als Medizin – Ensete in Äthiopien

Forschungsergebnisse aus Hadiyya

Alke Dohrmann

Die Hadiyya im südwestlichen Hochland von Äthiopien nutzen zahlreiche Pflanzen ihrer natürlichen Umwelt als Heilpflanzen. Allein bei einer eintägigen Erhebung in einem Dorf der Hadiyya konnte ich eine Liste von 33 medizinisch genutzte Pflanzen zusammenstellen. Jedoch nicht nur Wildpflanzen werden zu Heilungszwecken eingesetzt. In ihren Hausgärten pflanzen die Hadiyya gezielt Kräuter und Medizinpflanzen zur eigenen Nutzung und zum Verkauf auf den lokalen Märkten an. Dazu gehören zum Beispiel schwarzsamiger Amaranth (hy. *haliiba*; lat. *Amaranthus caudatus*), der zu einem dünnflüssigen Brei gekocht bei Erkältungen eingesetzt wird, und Raute (hy. *qantalama*, *caroota*, lat. *Ruta graveolens*), deren frische Zweige in Tee genossen Magenbeschwerden beheben sollen.

Die dominierende Pflanze in den Hausgärten ist die *Ensete ventricosum*, welche die Grundlage der täglichen Ernährung bildet.

### Medizinische Verwendung von *Ensete ventricosum* in Hadiyya

Einigen Ensete-Sorten werden medizinische Wirkungen für die Behandlung bestimmter Krankheiten zugesprochen. In den meisten Fällen wird die Medizin als Nahrung eingenommen. Da es überwiegend die Knolle ist, die als Heilmittel Verwendung findet, werden die medizinisch genutzten Ensete-Sorten allgemein als *ha'm weesa* bezeichnet. Dieser Begriff setzt sich zusammen aus den Komponenten *ha'michcho* (Ensete-Knolle) und *weesa* (Ensete-Pflanze).

An erster Stelle unter den medizinisch genutzten Ensete-Sorten ist die *qinnawaara* zu nennen. Die aus ihr zubereitete Nahrung gilt zusammen mit Milch oder Fleisch genossen als wirksame Medizin zur Förderung der Heilung bei Knochenbrüchen. Diese Sorte gibt es in den Gärten meist nur in geringer Anzahl; in vielen fehlt sie ganz. Wenn in einer Familie, die keine reife *qinnawaara*-Pflanze besitzt, ein Mitglied einen Knochenbruch hat, werden sie diese von einer anderen Familie erbeten. Eine *qinnawaara*-Pflanze zu kaufen kostet 10 Birr [2000], es ist wegen ihrer medizinischen Wirkung die teuerste Sorte. Andere Pflanzen würden vergleichsweise nur 5 Birr kosten, jedoch werden sie normalerweise nicht verkauft. Nur Familien, die viele Pflanzen dieser Sorte haben, können es sich leisten, sie als normale Nahrung zu essen. Alle anderen bewahren sie für einen Krankheitsfall auf. Ich hatte einmal das Glück, zu einem *qinnawaara*-Essen eingeladen worden zu sein. Diese Sorte hat einen ausgesprochen guten Geschmack.

Die Sorten *garia* und *astara* sollen die gleiche Wirkung wie *qinnawaara* haben. *Astara* soll insgesamt jedoch etwas weniger Heilkraft besitzen. Jedoch wird ihre Knolle mit Milch genossen auch als Medizin bei Beulen (*dashsha*) eingesetzt.

Zur Behandlung von Knochenbrüchen wird auch *haiwona* verwendet. Wenn die Knolle zusammen mit Milch, Käse oder dem Mehl gerösteter Gerste gegessen wird, hilft sie bei Verletzungen durch Splitter; diese kommen aus den Wunden heraus.

Die Nahrung von *qombootra* bewirkt Linderung bei Rückenschmerzen. Bei Hautekzemen (*obogana*) hilft es,

sich mit dem Wasser aus den Blattscheiden zu waschen.

*Obogana* ist eine heute selten gewordenen Krankheit, „wie Amöben, die aus der Haut kommen, wenn es kalt ist“. Zur Heilung dieser Krankheit kann die Stärke (*buo*) der *obogana* als Brei gegessen werden. Ebenso wirken auch *oniya* und *agade'e*. Der Genuss der *agade'e*-Knolle hilft auch bei Beulen, in denen sich Blut gesammelt hat.

Bevor in Hadiyya Ensete angebaut wurde, gingen die Menschen nach Endegayn, um die Knolle der Sorte *wiwonara* zu holen, die einen hohen medizinischen Nutzen haben soll.

Die Sorte *haira* wird nicht bei bestimmten Krankheiten eingesetzt. Dafür ist sie der *xumaancho*, der 'gute Mann' unter den Ensete-Sorten, da sie den Magen nicht belastet. Schwer verdaulich am Ensete-Essen sind vor allem die Fasern. Menschen mit Magenproblemen wird geraten nur Fladen zu essen, aus denen zuvor alle Fasern entfernt wurden.

Die getrocknete innere Struktur der Blattscheiden (*hal-laama*), die Mullbinden ähnelt, wird als Verbandsmaterial verwendet.

Besonders raffiniert hergestellt ist ein Medizinbeutelchen aus einem Ensete-Blattstück: „Dirk bekommt Blätter mit Wasser als Medizin zum Inhalieren, die in einen Beutel aus Ensete-Blatt gewickelt sind. Es ist die Spitze eines Ensete-Blattes, die doppelt gelegt ist. Die Ränder sind zusammengenommen und mit einem Ensete-Blattstreifen zusammengebunden. In der Mitte die Medizin. Nach vorne entlang der Mittelrippe ist der Beutel offen. Wenn man auf den Beutel drückt, läuft die Flüssigkeit entlang der Mittelrippe, die wie eine Rinne geformt ist, heraus und man kann sie durch die Nase einziehen.“

Eine Sorte, die nur aus medizinischen Gründen gegessen wird, ist *maqelweesa*. Von ihr gibt es nur wenige Pflanzen. Sie ist in ihrem Aussehen deutlich von anderen Sorten zu unterscheiden, da kein Pflanzenteil grün ist. Ihre Farbe gleicht Auberginen. Ihr Name weist bereits auf ihre medizinische Verwendung hin. *Maqelweesa* bedeutet 'Plazenta-Ensete', sie soll das Abstoßen der Plazenta beschleunigen. Die Knolle wird dazu gekocht verzehrt.

### Ensete als Medizin für Haustiere

Bei der Betrachtung von medizinischen Nutzungen von Pflanzen wird leicht vergessen, dass sie nicht nur für Menschen geeignet sind. Sie sind auch bei der Behandlung kranker Tiere von großer Bedeutung. Auch in diesem Bereich setzen die Hadiyya die Ensete ein. Genau wie bei den Menschen wird die *maqelweesa* auch bei der Geburt von Kälbern, Fohlen, etc. eingesetzt, wenn es zu Problemen kommt. Die Pflanzenteile werden dann jedoch roh verfüttert. Bei Knochenbrüchen wird die Knolle der *geshira*-Ensete dem Vieh ungekocht als Medizin zu Fressen gegeben. Dazu eignet sich genauso gut *badadeda*, die außerdem für die Milchproduktion der Kühe förderlich sein soll. Die Blattscheiden und die Blätter von *sisqeela* werden an Kühe verfüttert, die Knolle an Ochsen, damit sie stark werden.

Besonders in Trockenzeiten bekommen die Rinder Ensete zugefüttert, da keine andere frische Nahrung zur Verfügung steht. Generell werden als Futter nur Ensete-Sorten verwendet, die wenig Wasser enthalten und oft auch sehr hart sind. Andere Sorten bekommen den Rindern nicht so gut, da sie davon „Durchfall bekom-

men“ und sie angeblich schädlich für die Galle sind. Verhältnismäßig trockene Sorten sind zudem für die menschliche Nahrungsversorgung kaum von Interesse. Zu den trockenen Sorten gehören *bosora*, *sheleke'e* (auch für Pferde) und *uunjama*. *Disho'o* und *siskela* zählen zu den Sorten, die auch von Menschen genutzt werden, wenn keine oder nicht genügend andere Pflanzen vorhanden sind. Verfüttert werden in erster Linie die Blattscheiden und die Knolle, die Blätter enthalten meist zuviel Wasser. Nur von einigen Sorten werden auch die Blätter genutzt (*siskela*, *uunjama*). Erntereste wie die Blüte oder das Stamminnere werden manchmal auch kleingeschnitten als Futter verwendet. Die Zufütterung an Esel, Pferde und Maultiere entspricht weitestgehend derjenigen der Rinder.

Wenn Kälber kränklich sind, bekommen sie Ensete-Wurzeln zu fressen. Diese werden zuvor gewaschen, kleingeschnitten, zerquetscht und mit Wasser vermischt. Davon würden sie gesund. Schafe entwickeln sich gut, wenn sie Ensete-Knollen zu fressen bekommen. Hühner, ebenso wie Hunde und Katzen, bekommen nur gekochte Reste von Ensete-Nahrung. Da Hühner auch immer auf der Suche nach Wasser sind, stürzen sie sich auf Blattscheiden, die für das Vieh kleingeschnitten bereitgelegt werden. Es wurde auch beobachtet, dass Vögel in der Trockenzeit aus aufgeplatzten Stellen im Scheinstamm der Ensete-Pflanzen im Garten trinken.

### Nahrung als Medizin

Obwohl die Hadiyya die Medizin meist als Nahrung zu sich nehmen, deren Zubereitung sich nicht von den Gerichten für die normale Ernährung unterscheiden, wird genau zwischen den beiden Aspekten differenziert. Auch Etkin (1996: 59) weist in ihrer Untersuchung in Nordnigeria darauf hin, dass sich die Hausa, obwohl sie den größten Teil der Pflanzenmedizinen auch als Nahrung definieren, die Bereiche Nahrung und Medizin nicht miteinander vermischen, „doing medicine and doing food are conceptually and physically discrete.“

Trotz gleicher Bezeichnungen für Pflanzen als Nahrung und als Medizin, kann nicht darüber hinweggesehen werden, dass wohl zumeist unterschieden werden dürfte, zu welchem Zweck die Pflanzen eingenommen werden. Bei der Untersuchung von Nahrung mit einem zugeschriebenen medizinischen Nutzen ist es daher wichtig, genau hinzusehen, aus welchem jeweiligen Grund ein und dasselbe Nahrungsmittel eingenommen wird.

### Medizinische Nutzung von Ensete bei anderen Ethnien Äthiopiens

In der Literatur finden sich Hinweise darauf, dass eine Verwendung bestimmter Ensete-Sorten zu medizinischen Zwecken auch bei anderen Ethnien Äthiopiens bekannt ist. Leider gibt es nur sehr wenige, meist sehr allgemein gehaltenen Hinweise, wie im folgenden Zitat: „Some of the enset clones are used in traditional medicine for the treatment of broken bones and fractures, diarrhea and child birth problems“ (Enset 2000). Smeds (1955: 21) weist darauf hin, dass die Samen der Ensete neben dekorativen auch zu medizinischen Zwecken sogar über Äthiopien hinaus gehandelt werden: „frequent appearance of ensete seeds on markets, not only in Ethiopia, but throughout East Africa, where they are offered for ornamental and medical uses.“ Wie die medizinische Verwendung aussieht, geht aus seinen Angaben leider nicht hervor. Aus anderen Quellen ist mir über einen Handel mit Ensete-Samen nichts bekannt. In Hadiyya werden die Samen nicht zu Heilungszwecken

genutzt. Smeds (1955: 39) meint außerdem den besonderen ernährungsphysiologischen Nutzen der Ensete-Nahrung zu erkennen, der sich an dem gesunden Aussehen der Ensete-Nutzer ablesen lasse: „As the ensete food also is deservedly highly appreciated for its health stimulating qualities, a fact which is easily evidenced by the good physical outlook of ensete-eaters, like gurages and sidamos.“ Shack und Shack (1977: 78) hingegen weisen auf die Verdauungsprobleme hin, welche die Ensete-Nahrung verursachen kann und die mir auch aus Hadiyya, jedoch nicht nur für ungeübte Ensete-Esser, bekannt sind. Sie werden in Hadiyya jedoch nicht, wie in Gurage, mit einer unzureichenden Fermentation, sondern mit den enthaltenen Fasern in Verbindung gebracht: „Ethiopians of other ethnic groups (than Gurage) and foreigners unaccustomed to the Gurage diet usually experience difficulty in digesting Ensete. Indeed, Gurage complaints of stomach disorders are not infrequently attributed to having eaten Ensete before it had been properly fermented.“ (Shack/Shack 1977: 78).

In Gurage werden die Knollen bestimmter Ensete-Sorten zur Heilung verschiedener Krankheiten eingesetzt. *Gwariyā*, *sapara*, *astara* und *qebnar* helfen bei Knochenbrüchen. *Gwariyā* stärkt bei jeglicher Krankheit. Bei entzündeten Wunden lassen *qwašqwašyā*, *qebnar* und besonders *astara* den Eiter schnell abfließen. Sie lassen Abszessen heilen. Sobald die Wunde getrocknet ist, wird *gwariyā* zur Stärkung gegessen. Bei Tripper soll *agadiyā*, bei Rheuma *orāt* und bei Gelbsucht *denqinnāt* helfen. *Čarqema* soll eine Entbindung beschleunigen, bei der die Frau sehr starke Schmerzen hat. Blätter der Sorte *sānwatem* werden an ein gebärendes Haustier verfüttert, um die Geburt zu beschleunigen. *Sobara* unterstützt das Wachstum der Kinder.<sup>1</sup>

Daneben gibt es in Gurage auch eine Nutzung bei Krankheiten, die rituell geheilt werden müssen. Die Ensete-Produkte mit medizinischem Nutzen werden separat von der übrigen Ensete in den Fermentiergruben gelagert: „It is worth noting that Gurage hold the belief that nearly all forms of illnesses can be cured from medicines concocted from the roots of certain types or 'clones' of Ensete. Medicinal foods prepared from some clones are claimed to aid in healing fractured bones, presumably due to the high calcium content common among certain Ensete types. Ritually afflicted illnesses attributed to the activities of malevolent spirits invariably involve exorcism rites in which the patient consumes Ensete especially prepared from the roots of plants cultivated for this purpose. Customarily, Ensete claimed to have pharmacological properties is stored secretly in one of the earth-pits, hidden well below the *wusa* that is consumed in the daily round“ (Shack und Shack (1977: 79).

Einen magischen Nutzen beschreibt Shack (1966: 53) für einige Ensete-Sorten der Gurage: „On most homesteads *Gwareya* and *Astara* are grown and given special care because of their believed potency; a special section of the garden is reserved for them (and other 'special' *āsāt* as well), and once harvested the root is secretly hidden and carefully guarded, for later use when a personal amulet is needed. Such plants are accorded special deference and Gurage respectfully refer to them as '*yārgus āsāt*'. They are the '*āsāt* of (the) kings'.“

<sup>1</sup> Vgl. Strelcyn 1973: 167, 169. Die Informationen erhielt Strelcyn von zwei Oberschülern in Addis Abeba, von denen nur von einem bekannt ist, dass er aus Gurage kommt. Einige der genannten Sortennamen entsprechen denen der Leemo-Hadiyya. Sie verdeutlichen, dass die Leemo den Ensete-Anbau in erster Linie von den Gurage übernommen haben.

Fujimoto (1997: 868) erwähnt für die Malo die medizinische Nutzung einer bestimmten Ensete-Sorte bei Hautkrankheiten: „A particular variety of enset named *dama* is used as medicine to cure itching. In this treatment, its midrib is first passed over the fire and then rubbed on the skin.“

Spring (1997: 823) weist darauf hin, dass Ensete nicht nur zur Heilung beim Menschen, sondern auch bei Haustieren eingesetzt wird: „Enset is used medicinally for both humans and livestock to cure ailments such as bone fractures, broken bones, childbirth problems (i.e., assisting to discharge the placenta), diarrhea, and birth control (as an abortifacient).“

### Metaphern

Zum Abschluss seien einige Metaphern wiedergegeben, die den guten Charakter bestimmter Frauen anhand von Vergleichen mit Ensete beschreiben. Bei einigen wird besonders hervorgehoben, dass Hungernden zu essen gegeben wird. Diese Eigenschaft sei wie Medizin.

*Qorombootisam qaraaramotte.*

Sie ist Medizin wie die *qoromboota*-Ensete (eine bestimmte Sorte).

= Sie gibt hungrigen Menschen zu essen.

*Weesi meco'isam worori qadaalla.*

Die Blattscheiden der Ensete (*meco'o*) sind von der Innenseite weiß.

= Ihr Herz ist weiß (rein) wie *meco'o*.

*Meenti maashaaloom meentichchi weesisa.*

Die Herzen von Frauen mit gutem Charakter sind weich wie „weibliche“ Ensete-Sorten.

*Weesi mecoisa wixx amaddamo.*

Wie die Blattscheiden der Ensete den Scheinstamm umschließen, nimmt sie bedürftige Menschen in den Arm (d.h. gibt ihnen zu essen).

*Weesina adili qinnawaara, meentina adila isette.*

Wie die *qinnawaara*-Sorte der König der Ensete-Sorten ist, ist sie (wegen ihrer guten Eigenschaften) die Königin der Frauen.

### Literatur:

Dohrmann, Alke (2004): Die Ensete-Gärten der Hadiyya in Süd-Äthiopien. Kulturelle Bedeutungen einer Nahrungspflanze. Münster: Lit Verlag.

Enset. Friend of Man and the Environment (2000). Faltblatt des äthiopischen Pavillons, Weltausstellung „EXPO 2000“, Hannover.

Etkin, Nina L. (1996): Ethnopharmacologic Perspectives on Diet and Medicine in Northern Nigeria. In: Ekkehard Schröder, Guy Balansard, Pierre Cabalion, Jaques Fleurentin, Guy Mazars (eds.), *Médicaments et Aliments. L'Approche Ethnopharmacologique*; 58-62. Paris: Orstom éditions. (Actes du deuxième colloque européen d'Ethnopharmacologie et de la onzième conférence internationale d'Ethnomédecine. Heidelberg, 24.-27. März 1993).

Fujimoto, Takeshi (1997): Enset and its Varieties among the Malo, Southwestern Ethiopia. In: Katsuyoshi Fukui, Eisei Kurimoto, Masayoshi Shigeta (eds.), *Ethiopia in Broader Perspective. Papers of the XIIIth International Conference of Ethiopian Studies Kyoto 12-17 December 1997*, Vol. III; 867-882. Kyoto: Shokado Book Sellers.

Shack, William A. (1966): *The Gurage. A People of the Ensete Culture*. London: Oxford University Press.

Shack, William A. und Dorothy Shack (1977): *Cooking in the Garden of Ensete*. In: J. Kuper (ed.), *The Anthropologist's Cookbook*; 77-81. London.

Smeds, Helmer (1955): *The Ensete Planting Culture of Eastern Sidamo, Ethiopia. The Role of the Ensete-Plantations in the Local Economy and their Significance in the Cultural Geography of Ethiopia*. Helsingfors. (Acta Geographica 13, No. 4).

Spring, Anita (1997): *An Appraisal of Enset Farming Systems among the Gurage, Hadiya, and Sidama in Southwest Ethiopia*. In: Katsuyoshi Fukui, Eisei Kurimoto, Masayoshi Shigeta (eds.), *Ethiopia in Broader Perspective. Papers of the XIIIth International Conference of Ethiopian Studies Kyoto 12-17 December 1997*, Vol. III; 822-842. Kyoto: Shokado Book Sellers.

Strelcyn, Stefan (1973): *Médecine et plantes d'Ethiopie. II. Enquête sur les noms et l'emploi des plantes en Ethiopie*. Neapel: Istituto Universitario Orientale.

## Literatur zu Ensete

Es gibt inzwischen eine große Anzahl von Veröffentlichungen, die in den unterschiedlichen Suchmaschinen mit Begriffen wie „Ensete“, „Kocho“, „Bulla“ – je nach Interesse - gepaart mit „Kultur“, „ethnologisch“, „research“ o.ä. gefunden werden können. Wir geben hier nur einige Hinweise auf Literatur, die u.a. von den Autoren der Artikel stammt.

### Die Ensete-Gärten der Hadiyya in Süd-Äthiopien

Alke Dohrmann

Kulturelle Bedeutungen einer Nahrungspflanze. Reihe: Göttinger Studien zur Ethnologie; LIT Verl., Münster; Bd. 14; 2005, 376 S.; 29.90 EUR; ISBN 3-8258-8125-3

Das Buch beschreibt die Bedeutung einer der wichtigsten Nahrungspflanzen Äthiopiens am Beispiel des Anbaus von Ensete ventricosum bei den Hadiyya. Die Pflanze leistet einen erheblichen Beitrag zur Ernährungssicherung von rund zehn Millionen Menschen.

Hunger ist in den Ensete-Anbaugebieten trotz hoher Bevölkerungsdichte so gut wie unbekannt. Die Pflanze verleiht der Landschaft einen Gartencharakter, schützt vor Erosion, steht größere Niederschlagsdefizite durch und soll zudem medizinische Wirkungen haben. Die Hadiyya sind als ehemalige Rindernomaden zum Ensete-Anbau übergegangen. Die Ensete-Gärten sind die Domäne der Frauen, mit denen sie selbständig wirtschaften.

### Die Hadiyya, Ensetebauern im äthiopischen Hochland

Alke Dohrmann

Informationsblätter des „Deutsch Äthiopischen Vereines e.V.“; Nov. 2002

### On indigenous production, genetic diversity and crop ecology of enset (Ensete ventricosum (Welw.) Cheesman)

Admasu Tsegaye

PhD Thesis, Wageningen University, The Netherlands, 2002, 198 pp.; with English and Dutch summaries; ISBN: 90-5808-623-3

### The Tree Against Hunger

Steven A. Brandt, Anita Spring, Clifton Hiebsch, J. Terrence McCabe, Endale Tabogie, Mulugeta Diro, Gizachew Wolde-Michael, Gebre Yntiso, Masayoshi Shigeta, and Shiferaw Tesfaye

American Association for the Advancement of Science (AAAS); Washington, DC, and Awassa Agricultural Research Center, Kyoto University Center for African Area Studies and University of Florida, 1997

Dies ist eine ausführliche Studie, die die unterschiedlichen Aspekte des Enseteanbaues behandelt, wie z.B.: Description of Enset and Systems, Ecology and Environment, History, Uses, Agronomy and Production Management, Harvesting and Processing, Livestock, Gender Issues, Enset Farming Systems, Food Security and Sustainability, References.

Die Studie steht im Internet unter:

[www.aaas.org/international/africa/enset/index.shtml](http://www.aaas.org/international/africa/enset/index.shtml)

oder ist als pdf Datei (1,7 MB) verfügbar unter:

<http://www.aaas.org/international/africa/enset/enset.pdf>

### Ensete ventricosum (Welw.) Cheesm. - eine alte Kulturfrucht mit Zukunft?

Zippel, K. und P. Lüdders 1997

Erwerbsobstbau 39, 87-90.

### Ensete-Anbau in Äthiopien.

Zippel, K.

BDGL-Schriftenreihe 14, Bonn, 1987

### A Field Guide to Enset Landraces of North Omo, Ethiopia.

Zippel, K., and Kefale Alemu

FRP Technical Pamphlet No 9. Addis Ababa: FARM Africa, 1995.

### Enset-based sustainable agriculture in Ethiopia.

Tsedeke Abate; Hiebsch, Clifton; Brandt, Steven A.; Seifu Gebremariam (eds.)

Proceedings from the International Workshop on Enset.

Addis Abeba, 13-20 Dec.1993, iii+334pp., IAR, Addis Abeba

### Umweltstabilisierung durch autochthone Anbauverfahren: Beispiel Ensete

Bernhard Schulte-Kemna, FIA Heidelberg

Entwicklung + ländlicher Raum; Nr. 6 / 83; S. 13 - 15

### Die Bedeutung der falschen Banane, Ensete ventricosum (Welw.) Cheesman, für die äthiopische Landwirtschaft

Bernhard Schulte-Kemna

Diplomarbeit Universität Hohenheim; WS 1980 / 81

### Agricultural Systems in Ethiopia (incl. good description of enset cultivation)

Westphal, E.

Centre for Agricultural Publishing and Documentation, Wageningen

1975, Report 826, x+278 pp.+10 maps;

## Frauen, die niemand haben will

*Plötzlich war Jefere verheiratet, und es dauerte nicht lange, bis sie schwanger wurde. Da war sie 14. Als sich die Geburt ankündigte, musste sie wegen der Vernarbungen durch die Genitalverstümmelung aufgeschnitten werden. Und dann begann das furchtbare Elend*

Von Angelika Gardiner

Jeferes dunkle Augen flehen um Hilfe. Dreißig lange Tage war sie zu Fuß unterwegs, erzählt die 21-Jährige. Sie hat im Freien geschlafen und auf Märkten um Essen gebettelt, bis sie hierher gefunden hat. Plötzlich verstummt Jefere mitten im Satz. Verlegen starrt sie auf ihre Füße und versucht, unauffällig ein paar Falten ihres schmutzigweißen Gewands zwischen ihre Beine zu stopfen. Neben ihren ausgelatschten rosa Plastiksandalen hat sich eine kleine Pfütze gebildet. Und die riecht auch noch. Die Ärztin im weißen Kittel, die Jefere freundlich zugehört hat, legt der schüchternen jungen Äthiopierin einen Arm um die Schulter und lächelt sie so aufmunternd an, als habe sie überhaupt nichts bemerkt. Dr. Catherine Hamlin weiß ohnehin, was los ist. Jefere ist eine von schätzungsweise zwei Millionen Frauen Afrikas, die durch Schwangerschaft und Geburt zu Aus-

gestoßenen wurden, dazu verdammt, in völliger Isolation ein elendes Leben am Rand ihrer Gesellschaft zu fristen. Die Allerwenigsten haben Aussicht auf Rettung – es sei denn, dass sie es wie Jefere bis zum Fistula-Hospital in Addis Abeba schaffen.

Das Krankenhaus, dessen Pavillons sich zwischen blühenden Sträuchern am Steilhang oberhalb eines kleinen Flusses verbergen, ist eine weltweit einzigartige Einrichtung. Vor dem Verwaltungsbau treffen jeden Tag verzweifelte junge Frauen ein, in ihren Gesichtern eine Mischung aus Angst und Hoffnung. Allen hat das Leben ähnlich grausam mitgespielt. Nach tagelangen Wehen haben sie ein totes Kind geboren und dabei so schwere innere Verletzungen erlitten, dass sie seither ihre Körperfunktionen nicht mehr kontrollieren können. Weil sie ständig nach Urin und Exkrementen riechen, will niemand mehr mit ihnen etwas zu tun haben. »In Ländern mit einem modernen Gesundheitssystem gibt es solche schrecklichen Fälle nicht mehr«, berichtet Krankenhausgründerin Catherine Hamlin, eine schlanke, hochgewachsene Australierin mit sanften blauen Augen und silberweißem Haar. »Dort werden Mutter und Kind per Kaiserschnitt gerettet. Aber in afrikanischen Dörfern am Rande der Wüste oder in einem abgelegenen Hochgebirgstal haben Frauen bei Geburtskomplikationen niemand, der ihnen helfen kann.«



So war es auch bei Jefere. Ihr Heimatdorf liegt zwei Tagesmärsche von der nächsten befestigten Straße entfernt. Dort, wo sie herkommt, bestimmen seit jeher andere, was aus einem Mädchen wird. Also wurde auch Jefere nicht gefragt, wann und wen sie heiraten wollte. Ihr Vater hatte mit der Familie eines Mannes verhandelt, den das Mädchen gar nicht kannte. Plötzlich war Jefere mit ihm verheiratet, und dann dauerte es nicht lange, bis sie schwanger wurde. Da war sie 14. Als sich die Geburt ankündigte, musste sie wegen der Vernarbungen durch die Genitalverstümmelung, die Jefere wie fast alle Äthiopierinnen hinter sich hat, aufgeschnitten werden. Das fand sie zwar schmerzhaft, aber noch normal. Doch dann ging alles schrecklich schief. Die Gynäkologin Catherine Hamlin erklärt, was in einem solchen Fall passiert: »Viele dieser ganz jungen Frauen sind körperlich noch gar nicht so weit entwickelt, dass eine Geburt normal verlaufen kann. Wenn aber die Wehen sehr viel länger als anderthalb Tage dauern, hat das Baby im Mutterleib keine Überlebenschance. Der tote kleine Körper drückt auf die weiblichen Organe, Gewebe wird nicht mehr durchblutet und stirbt ab.« Der unschöne deutsche Fachausdruck für das Loch, das dadurch entsteht, lautet Scheidenfistel (englisch: fistula). Die Folge: Urin und Exkremte laufen unaufhörlich die Beine der Frau hinunter.

Noch Wochen und Monate nach der Geburt ihres toten Babys glaubte Jefere fest daran, dass sie wieder gesund würde. »Ich bin einfach in meiner Schlafecke liegen geblieben und habe mich so wenig wie möglich bewegt«, erzählt sie. »Ich dachte, dann heilt das.« Aber Scheidenfisteln heilen nicht von selbst. Jeferes Ehemann konnte schließlich seine übel riechende junge Frau nicht mehr ertragen und schickte sie zu ihren Eltern zurück. Aber auch die wollten sie nicht mehr in der Nähe haben. Am Dorfrand musste sie sich schließlich in einer leer stehenden Hütte einrichten. Tagsüber verrichtete sie Feldarbeit, allein und weit entfernt von den anderen Dorfbewohnern. Abends brachte ihr die Mutter Essensreste. Fast sechs Jahre lang kümmerte Jefere so vor sich hin. »Am schlimmsten war die Einsamkeit. Die hat mich fast verrückt gemacht«, sagt sie.

Eines Tages kam Jeferes Vater vom Markt zurück, wo er mit anderen Männern über das grausame Schicksal seiner ältesten Tochter gesprochen hatte. Einer hatte von dem *Fistula-Hospital* gehört. Als ihr Vater davon berichtete, stand Jeferes Entschluss sofort fest. Obwohl sie kaum noch laufen konnte, weil die Innenseiten ihrer Schenkel permanent entzündet waren, machte sie sich auf den Weg in die Hauptstadt. Ihre Eltern hatten ihr zwar ein wenig Geld für den Überlandbus gegeben, aber kein Fahrer wollte sie mitnehmen, weil sie so stank. Jefere biss die Zähne zusammen und ging zu Fuß los, bis sie endlich das Krankenhaus am Stadtrand von Addis Abeba fand.

Das *Fistula-Hospital* ist die einzige Hoffnung für Frauen mit Scheidenfistel, aber in einem dünn besiedelten Land wie Äthiopien mit seinen rund 80 Sprachen und 200 Dialekten verbreitet sich die gute Nachricht nicht so einfach. Eine Befragung von Patientinnen ergab: Im Schnitt hatte es fünf Jahre gedauert, bis die Frauen überhaupt von der Existenz des Krankenhauses erfuhren. Eine Frau, die erst als 60-Jährige davon gehört hatte, konnte gar nicht mehr aufhören zu weinen, als sie endlich wieder trocken zwischen den Beinen war. Über vierzig Jahre lang hatte sie nach einer Totgeburt das Elend einer Scheidenfistel ertragen müssen. »So viel vergeudete Zeit, in der ich nicht gewusst habe, dass mir geholfen werden kann«, klagte sie. Manche der Frauen werden am Krankenhaustor einfach von Angehörigen

abgeliefert wie ein Postpaket, das niemand mehr haben will. Andere fragen sich mühsam durch oder zeigen Taxifahrern ein kleines Pappschild mit der schlichten Aufschrift »Fistula-Hospital«. Ohne Adresse, denn die ist in der ganzen Stadt bekannt. »Die meisten Frauen können wir nach drei Wochen als geheilt entlassen«, erzählt Catherine Hamlin. »Zum Abschied bekommen sie von uns ein bisschen Fahrgeld und ein neues Kleid als Symbol für das völlig neue Leben, das da draußen auf sie wartet.«

Ursprünglich war die australische Ärztin Catherine Hamlin zusammen mit ihrem neuseeländischen Mann Reginald – auch er ein Gynäkologe – nach Äthiopien gekommen, um die Hebammenausbildung im Land zu modernisieren. »Doch dann sahen wir in dem kaiserlichen Krankenhaus, in dem wir angestellt waren, immer wieder Frauen mit fürchterlichen inneren Verletzungen durch eine Geburt. So etwas kannten wir von zu Hause nicht.«

Das Mediziner-Ehepaar entwickelte spezielle Operationsmethoden für diese Frauen. Als immer mehr verzweifelte Frauen an ihre Tür klopfen, kamen die Hamlins auf die Idee, ein eigenes Krankenhaus zu gründen. Englische Kirchengemeinden, medizinische Fakultäten und Privatleute in mehreren Commonwealth-Ländern und den USA sammelten Geld für den Bau, die äthiopische Regierung stellte Land zur Verfügung. 1974 wurde das *Fistula-Hospital* eröffnet. Seither sind in dem Krankenhaus rund 25 000 Frauen kostenlos operiert worden. Für dieses eindrucksvolle Lebenswerk ist die seit zehn Jahren verwitwete Catherine Hamlin schon zwei Mal für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen worden.

Die heute fast 80-jährige Catherine Hamlin wohnt, wie die meisten Schwestern und Ärzte, in einem der Pavillons auf dem Klinikgelände. Um die Zukunft des Krankenhauses zu sichern, hat die Klinikgründerin in den vergangenen Jahren ein engagiertes einheimisches Team von Medizinerinnen und Verwaltungsfachleuten herangezogen, das nach und nach die Verantwortung übernimmt. Trotzdem ist die ebenso gütig wie energisch wirkende Frauenärztin noch jeden Tag präsent. »Sie ist die Lichtgestalt, um die sich alles dreht«, sagt eine Helferin, während sie zum wiederholten Male den Steinboden im Krankentrakt wischt. Das ganze Krankenhaus riecht nach Sauberkeit und frischer Seifenlauge. Unterhalb des Hauptgebäudes liegen Patientinnen auf dem Rasen, eingewickelt in bunt gewürfelte Wolldecken, die eine britische Frauengruppe gestrickt hat. Im Schatten tropischer Bäume versucht Lehrerin Melkitu Kend einigen Zuhörerinnen Grundschulkenntnisse zu vermitteln, denn die meisten Patientinnen des *Fistula-Hospitals* können weder lesen noch schreiben, manche verstehen nicht einmal die Landessprache Amharisch. Das macht es auch für die Rechtsanwältinnen schwer, die einmal in der Woche kommen, um über Frauenrechte zu informieren – etwa darüber, dass das gesetzliche Heiratsalter in Äthiopien bei 18 Jahren liegt.

Im einzigen Krankensaal, dessen Fenster die Sicht auf gepflegte Blumenrabatten oberhalb des Flussufers freigeben, liegen sechzig Patientinnen, die Betten kaum einen Meter voneinander getrennt. »In Europa wäre das unmöglich, aber diese Frauen sind froh, endlich nicht mehr allein zu sein«, weiß die Klinikchefin. Noch etwas anderes wäre bei uns undenkbar: Sobald die frisch Operierten wieder auf den Beinen stehen können, fangen sie an, sich nützlich zu machen. Eine ist in ihrem hellblau geblühten Nachthemd auf die Fensterbank geklettert und putzt die Scheiben. Andere helfen bei der Essensausgabe oder in der Wäscherei, nähen Knöpfe an oder flechten sich gegenseitig kunstvolle Frisuren. »Sie

wollen einfach dazugehören«, so Catherine Hamlin. »Sie haben die Gemeinschaft mit anderen zu lange vermisst.«

Das gilt auch für die Patientinnen, die nie wieder nach Hause können. Bei ihnen waren die inneren Verletzungen so schwer, dass sie einen künstlichen Darmausgang brauchten und deshalb für den Rest ihres Lebens auf die Nähe moderner medizinischer Einrichtungen angewiesen sind. Für sie ist in den Bergen bei Addis Abeba die Siedlung Desta Mender gegründet worden, ein von Gemüsebeeten und einem kleinen Wäldchen umgebener Ableger des Fistula-Hospital. In einem der hübschen weißen Rundhäuser lebt Banju, eine aufgeweckte 16-Jährige. Das Mädchen war mit 13 Jahren mit einem orthodoxen Priester verheiratet worden, Schwangerschaft und Geburt haben ihre Gesundheit unwieder-

bringlich zerstört. Sie hat sieben Operationen hinter sich, wird nie eigene Kinder haben können, hinkt und ist Stomatragerin. Trotzdem strahlt Banju wie ein glückliches Kind. »Meine Familie ist jetzt hier«, sagt sie, und die drei anderen jungen Frauen, mit denen sie ein Schlafzimmer teilt, nicken bestätigend. »Noch nie in meinem Leben ist es mir so gut gegangen.« Insofern hat Catherine Hamlin den Namen für die Siedlung wirklich gut gewählt: Desta Mender heißt »Dorf der Freude«.

Das Fistula-Hospital wird unterstützt von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW). Spenden: Commerzbank Hannover, Konto 3838380, BLZ 25040066, Stichwort »Fistula-Hospital«

Die Autorin ist freie Journalistin und lebt in Hamburg

Weitere Infos unter: [www.fistula.de](http://www.fistula.de)

## Aktivitäten von Äthiopien-Initiativen

### **Bericht über eine Aktivität des Vereines Leipzig-Addis Abeba e.V. und des Kompetenz-Zentrum Bioenergie e.V. in Leipzig zur Nutzung erneuerbarer Energien in Addis Abeba**

Dorothea Telschow

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Addis Abeba besuchten Frau Dipl.-Ing. Dorothea Telschow und Herr Dr. rer.nat. Matthias Wolf vom 12.-17.03.05 die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba.

Frau Dipl.-Ing. Dorothea Telschow ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im VTI Thüringer Verfahrenstechnisches Institut für Umwelt und Energie e.V. in Saalfeld und besitzt durch mehrere Forschungsprojekte und Dienstleistungen Erfahrungen auf dem Gebiet der Biogasgewinnung. Dorothea Telschow war aufgrund ihres Interesses an Äthiopien mehrfach privat in diesem Land und ist Mitglied im Deutsch-Äthiopischen Verein.

Herr Dr. Matthias Wolf ist Geschäftsführer des Umweltinstitut Leipzig e.V. und des Kompetenzzentrum Bioenergie e.V. in Leipzig und Fachmann für die Nutzung von Bio- und Solarenergie. Das Kompetenzzentrum Bioenergie e.V., in dem auch das VTI Thüringer Verfahrenstechnisches Institut für Umwelt und Energie e.V. Mitglied ist, ist seinerseits Mitglied im Verein Städtepartnerschaft Leipzig-Addis Abeba e.V.

Da sich der Verein Leipzig-Addis Abeba e.V. nicht nur die Entwicklung kultureller Partnerschaften und den Schüleraustausch mit der Menelik II-Highschool, der Partnerschule des Leipziger Schiller-Gymnasiums, sondern im Rahmen der AG Umwelt und Energie auch die Unterstützung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien auf die Fahnen geschrieben hat, wurden Frau Telschow und Herr Dr. Wolf mit einer Recherche zur Umweltsituation in Addis Abeba beauftragt.

Es sollte ein Überblick über die Strukturen, die Umweltsituation und den Stand der Nutzung regenerativer Energien in Addis Abeba auf der Grundlage von persönlichen Beziehungen zu Ansprechpartnern in Addis Abeba und in Zusammenarbeit mit den GTZ- und CIM-Partnern vor Ort geschaffen werden. Die Organisation des Besuchs-

und Besichtigungsprogramms in Addis Abeba erfolgte im wesentlichen durch Herrn Gerhard Mai von der GTZ und von Frau Tenagne Tadesse vom Goethe-Institut.

Eines der Hauptprobleme von Addis Abeba ist, wie in vielen anderen Ländern der Dritten Welt auch, die schnell wachsende Einwohnerzahl, verursacht durch Bevölkerungswachstum und starken unkontrollierten Zuzug aus dem Lande. Man rechnet mit Zuwachsraten von jährlich 10 %. Die Einwohnerzahl dieser erst um das Jahr 1890 von Menelik II. gegründeten neuen Hauptstadt wird auf 3,5 bis 4 Millionen geschätzt.

Um dem wachsenden Wildwuchs zu begegnen und um als Sitz der Afrikanischen Union (AU) repräsentieren zu können, wurde vor 2-3 Jahren durch private Initiativen und unterstützt von der Stadtverwaltung mit einer Stadtverschönerungskampagne begonnen. Viele Slums mussten für die Verbreiterung von Straßen weichen oder werden durch die Errichtung von Parks an den Stadtrand verdrängt.

Diese ersten Maßnahmen zur systematischen Stadtentwicklung täuschen nicht darüber hinweg, dass es einen großen Nachholbedarf zur Schaffung von hygienischen Standards gibt. So haben nach Aussage der Environmental Protection Authority der Stadt Addis Abeba nur 70 % der Bevölkerung Zugang zu Toiletten auf einem primitiven Niveau (Septic tanks, Pit latrins). 30 % der Bevölkerung haben gar keinen Zugang zu Toiletten. Für diese Zwecke werden teilweise die Flüsse benutzt, in denen sich andere waschen, ihre Wäsche waschen oder sogar Trinkwasser entnehmen. Dementsprechend katastrophal ist der Zustand der offenen Fließgewässer in Addis Abeba, die reine Müllkloaken sind. Nur ein geringer Teil (weniger als 2 %) der Haushalte, des Gewerbes und der Industrie sind an die Kanalisation angeschlossen. Die kanalisiert ablaufenden Abwässer werden in zwei Abwasserbehandlungsanlagen (Lagoons) durch natürliche Verdunstung eingetrocknet, der zurückbleibende Klärschlamm dient als Dünger.

Auch eine flächendeckende Müllentsorgung existiert nicht, da in vielen Haushalten das Geld für Entsorgungsgebühren fehlt und auch kein Bewusstsein dafür da ist, dass Müllbeseitigung bezahlt werden muss. Vereinzelt gibt es private Initiativen zur Müllsammlung, die oft aus sozialen Projekten entstanden sind. Nach der händischen Aussortierung von Wertstoffen werden die Abfälle, die noch einen hohen Anteil an Organik enthalten, in offenen Mülldeponien abgelagert.

Auf der anderen Seite ist die Versorgung mit Energie und Trinkwasser mangelhaft. Es kommt oft zu Stromausfällen und zur Wasserabschaltung.

Zum Zubereiten der Nahrung, insbesondere zum Backen von Injera, wird traditionell Holz benutzt. In Addis Abeba benutzen etwa 60 % der Bevölkerung Elektroenergie, Kerosin oder Holzkohle zum Kochen, der Rest nimmt nach wie vor Holz. In der Stadt gibt es Beschaffungsprobleme für Holz, außerdem gibt es Gesundheits- und Brandschutzprobleme bei der Verwendung von offenem Feuer. Die Preise für Holz sind hoch, aber auch für Kerosin und Holzkohle. Das äthiopische Hochland, das ursprünglich weitgehend mit endemischen Gehölzen bewachsen war, ist heute nur noch zu 2-4 % bewaldet und die einheimischen Bäume wurden durch schnellwachsenden Eukalyptus verdrängt.

Eine Chance zur Verbesserung der allgemein schlechten Umweltsituation besteht in der Anwendung erneuerbarer Energien. Hier ist zuerst die Nutzung von Solarenergie zum Kochen und Backen anstelle von Holz oder Kerosin zu nennen. Dazu existieren bereits einige Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit. Solarkocher sind bekannt, eine nennenswerte Nutzung der Solarenergie im Haushalt konnte aber nicht beobachtet werden.

Als weitere Quelle erneuerbarer Energien für Addis Abeba wird die Gewinnung von Biogas aus Fäkalien, Speiseresten und dem Organik-Anteil im Müll gesehen. Dazu existieren bereits einige Erfahrungen durch den Bau einfacher Biogasanlagen. Diese Anlagen werden in einer Baugrube gemauert und unterirdisch betrieben, um die Temperaturschwankungen auszugleichen. Die Beschickung erfolgt nach dem Verdrängungsprinzip. Dieser Anlagentyp ist meist mit Toiletten gekoppelt. Der Gärückstand wird für die Düngung in der Landwirtschaft genutzt. Das Know how zum Bau dieser primitiven Anlagen liegt bei einheimischen Firmen. Die Effizienz dieser Anlagen ist gering, aber sie kommen ohne zusätzlichen Energiebedarf für Heizung, Pumpen und Rührtechnik aus. Das entstehende Biogas wird ausschließlich zum Kochen benutzt. Für die Stromproduktion mit Biogas in einem Blockheizkraftwerk sind diese Anlagen nicht geeignet.

Mit diesen, größtenteils aber noch privaten und sporadischen Initiativen, ist ein Anfang zur Nutzung von organischen Abfällen für die Biogasherstellung gemacht.

Durch Besichtigung von städtischen Entsorgungseinrichtungen, Kontakte zu verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung und zu Bildungseinrichtungen wurden Möglichkeiten für die Verbesserung der Umweltsituation in Addis Abeba im Allgemeinen und zur Nutzung von Solarenergie und von Biogas im Besonderen recherchiert und evaluiert.

### **“Die Armut ist nicht auf der Strasse – die bittere Armut ist schamvoll versteckt in den Häusern” ! (Amsalu)**

Anne Schorling und Amsalu Dereb

Nach diesem Motto haben wir aktuell unsere neue Projekt-Idee entwickelt. D.h. wir möchten nach diesem Motto nun verstärkt so etwas wie “Familien-Selbsthilfe” organisieren und gestalten.

Zwar unterstützen wir schon seit einiger Zeit eine blinde Mutter mit ihren fünf Kindern – tun das seither allerdings in unregelmäßigen Abständen – wie z.B.: mal die Miete bezahlt, mal Schuluniformen gekauft und Schulgeld bezahlt, mal Kleidung und Schuhe gebracht und mal

Essenmarken für die Familie (von Hope Enterprise) gegeben, damit sie mindestens eine Mahlzeit am Tag haben konnten.

Daneben hatten wir ein “Street-People-Selfhelp-Project” mit erwachsenen Street People, das wir vor einiger Zeit mit dem Erfolg abgeschlossen haben, dass diese inzwischen wieder in der “Civil Society” angekommen sind. D.h. nach mehr als einem Jahr regelmäßiger Beratung und Begleitung in sozialen, beruflichen und finanziellen Angelegenheiten, haben sie nun ein Dach überm Kopf, neue Kleidung und sie haben ihre Arbeitsfähigkeit soweit hergestellt, dass sie in der Lage sind, genug Geld für Wohnraum sowie Essen & Trinken selbst zu verdienen.

Das bedeutet u.a., dass Amsalu und ich nun – neben unserer beruflichen Arbeit – wieder Kapazitäten für ehrenamtliche Aufgaben frei haben. Und wir haben uns vor einiger Zeit entschieden, die Unterstützung für die Blinde Mutter mit ihren fünf Kindern im Sinne von “Familien Selbsthilfe” zu aktualisieren, zu verbessern und zu verstetigen. Im folgenden sind unsere Ideen und Infos über das, was wir jetzt tun, aufgeführt:

- Am Samstag, 06.08. 2005 hatten wir ein Treffen mit der Mutter und den fünf Kinder im Café am Löwenzoo in Addis Abeba verabredet.  
*Sie kamen alle, nachdem sie am Samstag morgen wieder im Stadtteil Kasancheez gebettelt hatten. Die Kleidung war löchrig und viel zu dünn für die regenzeitlich bedingte Kälte hier in Addis Abeba. Mutter und Kinder haben nicht nur deshalb gefroren sondern auch, weil sie an dem Tag noch nichts zu essen hatten. Wir waren froh, dass wir eine große Portion warmes Essen für sie von zu Hause mitgebracht hatten, was ihnen sichtlich schmeckte und was schnell aufgegessen war.*
- Wir haben der Familie unsere Prinzipien der “Familien-Selbsthilfe” erläutert:
  - ✓ Wir möchten, dass die Familie würdevoll leben kann und ihre existenziellen Grundlagen verbessert
  - ✓ Wir möchten, dass die Familie ein gutes, gesundes Leben führen kann
  - ✓ Wir möchten, dass die Familie sich gesund ernährt
  - ✓ Wir möchten, dass die Familie ein schönes Zimmer hat
  - ✓ Wir möchten, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen
  - ✓ Wir wollen finanzielle Spenden-Beiträge sorgfältig anlegen, mit nachhaltiger Wirkung
  - ✓ Wir wollen in halbjährlichen Abständen prüfen, was sich verbessert hat und was die nächsten Schritte sein sollen
  - ✓ Wir wollen uns einmal im Monat mit allen aus der Familie treffen und beraten, wie es weiter gehen soll
  - ✓ *Diesen Visionen haben sie zugestimmt – aber weder Mutter noch ihre Kinder können es sich vorstellen, wie das erreichbar sein soll. Sie sind bereit, sich monatlich einmal mit uns zur Beratung zu treffen. Der nächste Termin wurde dann auch gleich für Samstag, 27.08. 2005 vereinbart.*
- Wir wollen ein “vertragliches Agreement” mit der Familie erreichen und fragten, ob sie sich vorstel-

len können, zusammen mit uns die Familien-Situation verbessern zu wollen hinsichtlich:

- ✓ Wohnsituation - Miete
- ✓ Ernährung – regelmäßiges Essen – wer versorgt die Familie mit Essen? Was essen und trinken sie? Wie viel Mahlzeiten am Tag
- ✓ Schule der Kinder – regelmäßiger Schulbesuch - Schuluniformen
- ✓ Kindergarten von dem jüngsten Kind - Kosten
- ✓ Berufliche Aktivitäten des ältesten Sohnes – was sind seine beruflichen Interessen? ggf. Skill-Test, soziale und finanzielle Beratung
- ✓ Berufliche Aktivitäten der Mutter – kann sie sich das vorstellen?

*Zu diesen Themen wollen wir so eine Art "Cooperations-Vertrag" mit den Beteiligten abschließen, in dem die einzelnen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwecks regelmäßiger Überprüfung und Aktualisierung sowie möglicher Verbesserungen dargestellt sind.*

- Wir haben die Situation der Familie analysiert:
  - ✓ Wie ist die Familien-Situation jetzt?  
*Die Mutter Negiste (35) mit ihren fünf Kindern: Mebratu (17), Sewnet (15) Lamesgen (12), Werkenesh (10) und Kidist (2Jahre 7 Monate) wohnt in einem Raum in Addis Abeba, Stadtteil Gulele.*
  - ✓ Wie ist das Familien-Einkommen gestaltet?  
*Die Mutter geht regelmäßig mit den Kindern betteln, der älteste Sohn Mebratu kann am Wochenende durch Hilfsarbeiten 2,-- bis 4,-- Birr pro Tag verdienen, andere Geldquellen gibt es nicht.*
  - ✓ Wie viel Geld brauchen sie monatlich?  
*(Miete = 70,-- Birr, Nahrung = 10,-- Birr pro Tag = 310,-- Birr pro Monat, Kleidung = keine Vorstellung, die Kleidung ist zerlumpt und alt, Transport = 1,-- Birr Buskosten pro Tag = 31--Birr pro Monat für die Mutter, die Kinder laufen die weiten Wege durch die Stadt zu Fuß, Gesundheit = keine Ausgaben, die Mutter müsste aber dringend zum Zahnarzt, Schule und Schuluniformen ~ 450,-- Birr pro Jahr)*
  - ✓ Wie ist die Wohnsituation?  
*Der Wohnraum umfasst max. 18 qm, er hat kein Fenster, frische Luft kommt nur durch die Ritzen der Tür herein, eine kleine Glühbirne hängt an der Decke und gibt nicht genug Licht, z.B. wenn die Kinder Schulaufgaben machen müssen. Die älteste Tochter Sewnet kocht - in diesem Wohnraum auf einer kleinen Gasflamme das Essen.*
  - ✓ Wer hilft der Familie?  
*Die Familie hat niemanden, der sie unterstützt.*
  - ✓ Was macht der Vater der Kinder?  
*Der Vater der Kinder ist - noch vor der Geburt der kleinen Kidist - vor knapp drei Jahren gestorben, er war krank.*
- Klären: was soll verbessert werden?
  - ✓ Welches sind die dringlichst zu lösenden Probleme?  
*Die Mutter berichtet, dass sie jetzt in der Regenzeit durch das Betteln nicht genug Geld bekommen kann. Die Miete konnte sie schon zwei Monate lang nicht bezahlen. Obwohl, die blinde Frau versucht die Miete mit kleinen Beträgen abzustottern, hat die Vermieterin ihr jetzt angekündigt, dass die Familie in der nächste Woche ausziehen*

*muss, wenn das Geld nicht kommt.*

*In dieser Situation gibt es auch nicht genug zu essen. Dazu sagte die Mutter: wir versuchen so viel wie möglich zu schlafen, dann spürt man den Hunger nicht so sehr. Sie ist auch ganz offensichtlich dünner geworden, seit wir sie das letzte Mal gesehen haben.*

- ✓ Was braucht die Familie?  
*Als erstes haben wir ihr 120,-- Birr gegeben, damit die Mutter die Miete der letzten zwei Monate bezahlen und damit das Dach überm Kopf ihrer Familie sichern kann. (20,-- Birr hatte sie schon nach und nach durchs Betteln abbezahlt).*

*Als nächstes braucht die Familie regelmäßig Essen und gesunde Ernährung. Täglich braucht die 6-köpfige Familie aktuell 10,-- Birr dafür. Es ist aber bekannt, dass "Balanced Food" für ein Kind pro Tag mindestens 6,-- Birr kostet. D.h. bei sechs Familienmitgliedern kommen dann auf einen Betrag von 36,-- Birr pro Tag = 1080,-- Birr pro Monat.*

*Im September geht die Schule fuer vier der Kinder wieder los. Mebratu ist 'grade 8', Sewnet 'grade 5', Lamesgen 'grade 6', Werkenesh 'grade 4'. Da werden neue Schuluniformen, Bücher, Hefte und Stifte benötigt. Hoch gerechnet werden im nächsten Monat ca. 450,-- Birr für den Besuch der Schule benötigt.*

*Dringend muss die Hygiene verbessert und die Wäsche gewaschen werden. Dazu wollen wir Omo kaufen sowie für Körperpflege Seife und Crème für die aufgerissene Haut an den Füßen der Kinder. Das wird ca. 30,-- Birr für den Anfang kosten.*

- ✓ Was will die Familie tun, um ihre Situation zu verbessern?  
*Die Mutter hat in der letzten Woche auf Einladung der Kebele (Verwaltung des Stadtteils) an einem Meeting teilgenommen. Demnach will das 'Social Office' im nächsten Monat für blinde Menschen Beschäftigungs-Angebote beraten und entwickeln. Die Mutter sagte, dass sie gerne eine Arbeit annehmen würde, um etwas sinnvolles zu tun und um damit das Familieneinkommen und die Lebenssituation zu verbessern. Allerdings müsste sie dafür nun einen Monat lang täglich an dem Programm teilnehmen.  
Das kann sie aber nicht, weil sie fuer's Essen und die Miete Betteln gehen muss, sonst hat sie gar kein Geld. Frage ist, wie kann / soll sie auf diese Weise jemals aus diesem Teufelskreis rauskommen?  
Die Kinder wollen regelmäßig zur Schule gehen und gute Leistungen nach Hause bringen. Der älteste Sohn will weiterhin versuchen, kleine Wochenend-Jobs zu bekommen und etwas Geld verdienen.  
Die älteste Tochter wird – neben der Schule - weiter das Essen für die Familie kochen.*

So viel zum Verständnis dieser Familien-Situation. Da sind verschiedene Spenden, die wir inzwischen von FreundInnen und Verwandten bekommen haben, gerade richtig, um der Familie akut zu helfen und für die anstehenden Ausgaben für die Schule aufzukommen.

Wir sind so dankbar dafür, dass die 'Family of the blind Mother' nun die Miete bezahlen und damit das Dach überm Kopf behalten kann. Darüber hinaus freuen sich

alle, dass die Schulpläne im kommenden Schuljahr verwirklicht werden können.

Amsalu und ich werden bis zum nächsten Treffen mit "unserer Familie" Ende August einen "kleinen Finanzplan" aufstellen und das eingegangene Spenden-Geld für das Allernotwendigste sinnvoll anlegen, so wie oben beschrieben. Für Nachfragen und Erfahrungsaustausch stehen wir per E-Mail gerne zur Verfügung: [anneschorling@yahoo.de](mailto:anneschorling@yahoo.de) und [amsaluderib@yahoo.com](mailto:amsaluderib@yahoo.com).

Adresse: P.O. Box 27881-1000, Addis Ababa / Ethiopia,  
Phone: 00251/1/611042 (Residence), Mobile:  
00251/9/414110 or 00251/9/230041

## Windkraft für Debo - Äthiopien - mit CreaProtect 2,5 KW

### Windkraft in Äthiopien?

Äthiopien ist reich gesegnet und doch eines der ärmsten Länder der Erde. Lediglich 3% aller Dörfer sind mit elektrischer Energie versorgt. Reich gesegnet ist das Land dagegen mit Wind. Durch die Hochlagen der ausgedehnten Gebirgsregionen gilt Äthiopien als eines der windreichsten Länder Afrikas (vgl. dazu "Neue Energie" 5/ 2004 S. 89f.). Die Nutzung der Windenergie wird in Verbindung mit der Wasserkraft, den Bioenergien und Solarenergie als zukunftsweisend für das Land betrachtet. Da es nur wenige Stromtrassen gibt, wird die dezentrale "kleine" Energiegewinnung von zentraler Bedeutung sein.

### CreaProtect: eine Entwicklungshilfe-Windkraftanlage, entwickelt in einer sächsischen Dorfgemeinde

Seit 1997 sind Gemeindeglieder aus dem sächsischen Dorf Rüsseina (Nähe Meißen) zusammen mit ihrem Pfarrer damit befasst, eine kleine Windenergieanlage zu testen, die man im Selbstbau herstellen kann. "CreaProtect" - diese Bezeichnung zielt auf das, was das Entwicklungsteam will - im weitesten Sinne des Wortes die Schöpfung schützen. Durch die Ausstellung der Anlage auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin 2003 kam auch ein Kontakt zu dem in Berlin lebenden äthiopischen Ingenieur Wolde Georgis Demissie zustande. **Das Entwicklungsteam CreaProtect besteht ausschließlich aus Privatpersonen und ist grundsätzlich nicht gewinnorientiert ausgerichtet.**

### Selbsthilfe Äthiopien e. V.

Der Selbsthilfe Äthiopien e. V. wurde 1985 in Berlin gegründet. Anfangs sammelte der Verein Spenden zugunsten der hunger- und notleidenden Bevölkerung Äthiopiens. In den letzten Jahren organisierte der Verein in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Jugend Gemeindendienst Deutschlands (IJGD) Work-Camps in Äthiopien, in denen deutsche und äthiopische Jugendliche in gemeinnützigen Projekten arbeiten. Das Projekt "Windenergie für Debo" wird vom Selbsthilfe Äthiopien e. V. in Zusammenarbeit mit der Initiativegruppe CreaProtect aus dem sächsischen Dorf Rüsseina und dem äthiopischen Roten Kreuz durchgeführt. Das Windenergieprojekt wird nach unserer Überzeugung in vielen Dörfern Äthiopiens Nachahmung finden.

### Das technische Prinzip der Windkraftanlage CreaProtect

Die Konstruktion der Anlage verbindet traditionelle Prinzipien (Segelrotor) mit moderner Technik (automatische Sturmsicherung, Generator, Getriebe, umlegbarer Mast). Da die Windkraftanlage zu einem hohen Anteil aus überall erhältlichen Standartteilen besteht, ist sie in einer

einfachen äthiopischen Metallwerkstatt für 2000-3000 Euro herstellbar. Die Anlage leistet bei stürmischen Wind 2,5 KW. Sie ist in Deutschland patentiert. Zu technischen Details und Besichtigungsstandorten vgl. [www.windenergiefuerDebo.de](http://www.windenergiefuerDebo.de).

### Einsatzbereiche der Windenergieanlage CreaProtect

#### 1. Direktantrieb von elektrischen Wasserpumpen

Im Unterschied zu den Hochleistungswindrädern (Schnellläufer) arbeitet CreaProtect als Langsamläufer bei höheren Windgeschwindigkeiten zwar weniger effektiv. Dafür läuft die Anlage bereits bei geringen Windgeschwindigkeiten unter Last an. Dies ermöglicht auf einfache Weise den Direktantrieb von elektrischen Pumpen, um Brauch- oder Trinkwasser in einen Vorratsbehälter zu fördern.

#### 2. Erzeugung von 220V- Lichtstrom

Diese Variante mittels Pufferung der Energie auf Akkus ist bereits in der Solartechnik vielfältig gängige Praxis. Durch einen Wechselrichter kann praktisch jedes elektrische 220V-Gerät wie auch Lampen betrieben werden. Die Akku-Pufferung muss mindestens zwei Tage Windstille überbrücken können. (Beispielrechnungen s. u. [www.windenergiefuerDebo.de](http://www.windenergiefuerDebo.de))

### Debo, ein äthiopisches Dorf, wartet auf elektrische Energie

Das Team CreaProtect war im Februar 2005 mit Dipl. Ing. Wolde Georgis Demissie auf einer Inspektionsreise in Äthiopien, um die Möglichkeiten einer Projektverwirklichung zu erkunden. Dabei wurde das Projekt-Dorf Debo besucht. Der Dorfältestenrat bittet dringlich darum, für die öffentlichen Gebäude des Ortes Elektroenergie bereitzustellen.

#### Das Dorf:

Debo liegt ca. 450 km nordwestlich von Addis Abeba (Kebele 11, Ost Gojjam Zone) entfernt am Rande eines Nilseitentales, ca. 2.800 m/ü.M. In Debo leben knapp 2.000 Einwohner. Das Dorf ist relativ kompakt besiedelt (ca. 800 m Länge). Die Menschen leben ausschließlich von der Landwirtschaft. Am Geländeabfall zum Tal befindet sich eines der ältesten Klöster Äthiopiens.

**Der Bedarf:** Der Hauptbedarf liegt in der Elektrifizierung von Hospital, Schule Kloster und Dorfverwaltung. Die Beschränkung auf öffentliche Gebäude entspricht der Intention der Initiativegruppe "Windenergie für Debo", da die Elektrifizierung von Privatgebäuden zu Neidproblemen führen kann. (Bedarfsberechnungen: vgl. [www.windenergiefuerDebo.de](http://www.windenergiefuerDebo.de))

#### a) Hospital

Das kleine massiv gebaute Hospital wird lediglich von wenigen Pflegern und Schwestern betreut. Die Arbeits- und Behandlungsbedingungen sind kläglich. In ein und demselben Raum (ca. 12 m<sup>2</sup>) arbeiten drei Pfleger: zur Entbindung, zur Augenbehandlung und zur Behandlung von TBC. Durch die schnell einsetzende Dunkelheit kann praktisch nur bis 18.00 Uhr behandelt werden. Schon vorher werden die Arbeitsräume düster. Das kleine Labor brauchte dringend elektrische Energie. Zur Kühlung der wenigen Medikamente dient ein alter sowjetischer Kerosin-Kühlschrank Das Hospital ist in weitem Umkreis das einzige und ist nach Aussage des Pflegepersonals für mehr als 30.000 Menschen zuständig (!). Zum Ausbau eines dritten Gebäudes zur stationären Behandlung liegt bereits Baumaterial vor. Ohne Lichtstrom ist eine Realisierung praktisch nicht sinnvoll.

#### b) Schule

In der massiv gebauten Schule werden ca. 2000 Kinder in mehreren großen Klassenräumen und im Freien unterrichtet. Es gibt kompetente Lehrer, die sich für ein Windenergieprojekt sehr interessieren. Die Elektrifizierung von Lehrerarbeitsräumen und einzelner Klassenzimmern könnte Abendkurse möglich machen und zudem bewirken, dass das Thema "Elektroenergie" im Lehrplan Berücksichtigung findet.

#### **c) Das Kloster**

Dieses besteht in einer traditionellen Rundkirche und einzelnen kleinen Nebengebäuden. Es wird geleitet von einem jungen Theologen, der die Einführung von Lichtstrom für das Kloster sehr engagiert betreibt und dem Windenergieprojekt sehr aufgeschlossen gegenübersteht.

#### **d) Die Dorfverwaltung**

Hier ist der Energiebedarf relativ gering. Energie wird benötigt für Licht und kleine Bürogeräte.

#### **Die Windverhältnisse:**

Fast täglich weht ein gleichmäßiger schwacher bis mäßiger Wind, besonders in den Abend- und Nachtstunden bis weit in den Vormittag. Stürme oder windfreie Zeiten sind nach Aussagen der Dorfbewohner selten. Am Rande des Dorfes, am Talabfall, ist bereits auf freiem Feld ein möglicher Standort für die Anlage ausgesucht. In Bodennähe wurde an einem beliebigen Tag 5,4 m/s Durchschnittswindgeschwindigkeit gemessen (Spitze 12 m/s). Windmessungen werden z. Z. weiterhin vor Ort vorgenommen.

#### **Die Frage der technischen Wartung:**

Voraussetzung für das Projekt ist die Ausbildung von zwei Wartungskräften, die im Dorf Debo ansässig sind. Dies ist zwingender Bestandteil für die Projektrealisierung. Die Kreisregierung in Mertule Mariam hat bereits verbindlich zugesagt, die Ausbildung von zwei Personen aus Debo in Elektrotechnik und Mechanik drei Monate lang zu organisieren und zu finanzieren, wenn die übrige Projektfinanzierung steht. Über das Äthiopische Rote Kreuz sollen zusätzlich im Zuge eines Weiterbildungsprojektes junge Helfer ausgebildet werden. Die Einbeziehung von Studenten der Universität in Bahir Dar wird ins Auge gefasst.

#### **Die Realisierungsschritte:**

Zuerst ist an die Elektrifizierung der genannten öffentlichen Einrichtungen in Debo gedacht. Dies soll mit einer in Deutschland gebauten Muster-Anlage erfolgen, wobei bereits Komponenten in Äthiopien besorgt werden. Im zweiten Schritt soll eine bereits in Äthiopien unter Aufsicht gebaute Anlage zur Wasserförderung errichtet werden.

#### **Die Nachhaltigkeit des Projektes:**

Ziel ist es, dass die Windenergieanlagen nach einem Standardbauplan möglichst komplett in Äthiopien gebaut werden kann. Werkstätten wurden in Addis Abeba bereits inspiziert. Lediglich Einzelkomponenten müssten vorläufig eingeführt werden. Sowohl Eigenherstellung als auch die Wartungspflicht könnte das Elektro- und Metallhandwerk im Lande fördern helfen. Dazu kommt, dass am Ort des Windradbetriebes die Wartungstechniker mit einer kleinen Werkstatt ausgerüstet werden sollen (u. a. Elektrokleingeräte).

#### **Die Kosten des Projektes:**

Die Gesamtkosten zur Einführung von CreaProtect in Debo (Stufe 1: Lichtstrom) incl. Reise- und Transportkosten liegen bei 30.000 €. Die Montagegruppe ist für die Zeit der Montage ehrenamtlich tätig.

### **Das Projekt "Windenergie für Debo" braucht Ihre finanzielle Unterstützung**

Als Initiativgruppe im Verein "Selbsthilfe Äthiopien e. V." sind wir ganz auf Spenden und Fördermittel angewiesen. Da das Projekt unmittelbar auf die Umsetzung wartet, erbitten wir sehr herzlich finanzielle Unterstützung.

**Informationen zum Projekt:** Dr. Jochen Hahn, Am Pfarrberg 8, 01623 Rüsseina, Tel.: 035242/ 68651; Fax: -/ 669700; E-mail: kirche\_ruesseina@ngi.de

**Konto:** Selbsthilfe Äthiopien e. V., Postbank Leipzig BLZ 860 100 90, Nr. 0 600 269 908, Stichwort "Windenergie für Debo"

### **WikiPedia: Projekt Äthiopien**

Andreas Schönherr

Liebe Freunde Äthopiens!

Die Wikipedia ist eine Enzyklopädie mit gemeinsam erarbeiteten und frei nutzbaren Beiträgen. Wikipedia ist eine Wortzusammensetzung aus Wiki und Enzyklopädie. Wikis sind Websites, die jeder praktisch und leicht direkt am Computer ändern kann.

Die im März 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist Teil des internationalen Wikipedia-Projekts. Die Inhalte der Wikipedia unterliegen der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. Das bedeutet, jeder darf sie mit Angabe der Quelle und der Autoren frei kopieren und verwenden.

Die Wikipedia hat keine feste, bezahlte Redaktion, sondern ist das Werk freiwilliger Autoren. Jeder kann mitarbeiten.

Jetzt zu Äthiopien:

Äthiopien ist ein wunderschönes, altes und faszinierendes Land. Das Wissen darüber wartet eigentlich nur darauf, in Wikipedia einzufließen.

Als ich das erste mal auf den Äthiopienartikel gestoßen bin, habe ich mir gedacht: Äthiopien hat mehr verdient!

Also habe ich mit dem WikiProjekt:Äthiopien angefangen. Dieses Projekt ist der Start, die Äthiopien-bezogenen Artikel besser zu koordinieren. Dort habe ich angefangen, solche Artikel aufzulisten, welche noch fehlen oder noch verbessert werden müssen. Die Erkenntnis, hundertundsiebzehn werden zu müssen, um das Projekt alleine abzuschließen, kam ziemlich schnell!

Daher mein Aufruf an alle diejenigen, welche Spaß am schreiben haben, welche ihr Wissen loswerden müssen, welche auch der Meinung sind, mehr über das Land erfahren zu können, wenn man sich mit dem Land beschäftigt und an all die, welche Äthiopien eine würdigen Platz in der Wikipedia verschaffen wollen: Seid mutig und mitteilhaft!

Hier noch ein paar Tipps aus meinem Erfahrungsschatz:

Am besten man legt sich einen Benutzernamen an. Damit hat man eine Diskussionsseite und die Kommunikation mit anderen Wikipedianern fällt viel einfacher. Meine Benutzerseite befindet sich unter:

**<http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Andro96>**

Ändert man etwas an einem Artikel, ist es sinnvoll das Geänderte kurz zu beschreiben und eventuell Quellen anzugeben. Unter dem Eingabefeld für den Artikel befindet sich ein Feld: Zusammenfassung und Quellen. Das macht das ganze übersichtlicher.

Nicht verzweifeln, wenn am Anfang das eine oder andere schief geht oder nicht so geht, wie man das will. Ich stehe immer für Fragen auf meiner Seite zur Verfügung!

Danke im voraus, und ich hoffe ich lese was von Euch  
Euer andro

[http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt\\_Ät\\_hiopien](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Ät_hiopien),  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Andro96>

Zu meiner Person:

Ich bin in Addis Abeba geboren (noch zu Kaisers Zeiten) und habe die ersten fünf Jahre meines Lebens in Aira in Wollega verbracht. Des weiteren habe ich glaube ich zwei Jahre in Bodji, ebenfalls Wollega, verbracht. Aufgrund der Roten Revolution und den sehr unsicheren Zeiten damals, habe ich den Rest meiner insgesamt 16 Jahre in Addis verbracht. Im Dezember 2001 habe ich nach zehn Jahren das Land wieder bereist und bin bis zum Blauen Nil an der Sudanesischen Grenze gekommen.

## News

### Quake causes volcano to erupt

[www.news24.com](http://www.news24.com), 26.9.05, Addis Ababa - An earthquake measuring 5.5 on the Richter scale caused the eruption of a long-dormant volcano in northern Ethiopia at the weekend but there were no immediate reports of damage or injuries, geologists said on Monday.

The quake, which struck the remote region of Afar, about 980km northeast of the capital on Saturday, was followed by the eruption of Mount Arteale, Ethiopia's only active volcano which has been largely dormant for the past six decades, they said.

"The magnitude of the earthquake, accompanied by a severe volcanic eruption, was measured at 5.5 on the Richter scale," Laeke Asfaw, the head of physical observatory in seismology department of the Addis Ababa University. Molten lava spewed from the volcano, covering large portions of its slopes and surrounding areas and thick blankets of ash and plumes of smoke were reported in the region, another seismologist at the university, Gezahegn Yirga, said. The pair said experts had been sent to the area to evaluate any damage caused by the quake and the eruption that began on Sunday and continued throughout the day. It was not immediately clear, however, when first reports might come in from the region near the Eritrean border which is inhabited mainly by salt-mining Afar nomads. Gezahegn said the quake and eruption were caused by the expansion of tectonic plates under the Great Rift Valley, which for years has been regarded as highly susceptible to earthquakes and volcano eruptions.

### Over 270 mln. birr ICT Project to be launched nationwide

Debre Zeit, 30.8.05 - A national project worth over 270 million birr would be launched with a view to providing information communication technology services to rural communities, the Ethiopian Information Communication Technology Authority said. Authority Director General Dhaba Oriya said the five-year project aims at provision of market information services among the rural communities with a view to enabling the farmers sell agricultural products at a better price. The official said the fund for the execution of the project would be secured from the government and the World Bank. The national project would also help to co-ordinate efforts among governmental organisations, non-governmental organisations, civic societies, and private sector toward the common goal, he said. He said the project would play pivotal role

toward improving the capacity of governmental organisations like the Ethiopian Telecommunications Agency, Ethiopian Civil Service College, Ethiopian Broadcasting Agency, and Telecommunication and Information Technology Institute which are responsible to the promotion and control of ICT in the country. Manager of the ICT Support Development Project Tesema Geda said on his part the government would contribute over 42 million birr for the implementation of the project while the German Development Service provides technical assistance worth over 15.3 million birr.

### Municipality to construct modern abattoir

DILLA 27.8.05 - The Dilla town municipality in Gedeo Zone of Southern Nations, Nationalities and Peoples State says it has finalised preparations to construct a modern abattoir at a cost of over 4.2 million birr.

Municipality Manager, Aklilu Mekuria told ENA Thursday that the abattoir would be constructed with the financial support from the German Technical Co-operation (GTZ). He said the municipality would cover 20% of the total cost for the construction of the abattoir. The abattoir would have a capacity to give service to over 200,000 residents, he said. Aklilu said work on the construction of the abattoir would be completed in 15 months.

### GTZ prepares document to speed up urbanization in Oromia towns

Eth. Herald, Adama, 9.8.05 - The German Technical Aid Agency (GTZ) disclosed that it has prepared a document which would help undertake development activities in Oromia State in line with the urban development strategy of the state.

Speaking at a day-long workshop held in Adama town recently, Land, Housing and Urban Development senior expert with the agency, Birke Yami, said the document prepared by the GTZ consultancy team would help in identifying deep-rooted development problems in the state thereby enhancing development endeavours.

Though the towns in the state have been showing 5% annual growth, infrastructural facilities have not developed equally. The document would contribute in solving various problems in this regard, Birke added.

According to the senior expert, failure to pay taxes on time on the part of the public, rural-urban migration, inappropriate land management as well as lack of skilled manpower in the field have hampered urban development in the State.

### 168 afrikanische Flüchtlinge in Süditalien gelandet

<http://news.orf.at/index.html?url=http%3A//news.orf.at/ticker/189918.html>, 4.8.2005 - Die Massenlandung von Flüchtlingen aus Nordafrika setzt Sizilien erneut unter Druck. Gestern Abend landeten 168 afrikanische Flüchtlinge an den Küsten der Mittelmeerinsel Linosa südlich von Sizilien.

Die mehrheitlich aus Äthiopien stammenden Menschen berichteten von einer sechstägigen Fahrt von der libyschen Küste nach Italien. Wegen Schlechtwetters sei die Reise zu einem Albtraum geworden.

Mindestens sechs Männer seien während der Reise gestorben, die Menschenhändler hätten die Leichen ins Meer geworfen, berichteten die erschöpften Menschen, die in einem Aufnahmelager untergebracht wurden.

### **Nationalpark berichtet von bedeutendem Anstieg der Vogelarten**

Awassa, 26. Juli 2005 (WIC) – Die Anzahl der Vogelarten im Abyata-Shala Nationalpark hat einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen. Über 10.000 Touristen haben den Park im gerade beendeten Haushaltsjahr besucht. Die meisten der Vögel sind vor kurzem aus europäischen und asiatischen Ländern gekommen, während ein paar auch aus afrikanischen Staaten stammen. Die Zahl der einheimischen und ausländischen Touristen ist auf 19.000 angestiegen auf Grund des Anstiegs der Vogelarten und anderer Faktoren. Der Park hat über 300.000,- Birr in diesem Haushaltsjahr eingenommen. Da der Park die einzige Straußenzucht in Äthiopien ist, gibt es Anstrengungen ihn zu vergrößern, da es eine gestiegene Nachfrage für Straußeneier und -fleisch gibt. Zurzeit verkauft der Park ein Straußenei für 8,- USD und ein Straußenküken für 50,- USD.

### **UNESCO Edges to give Harar World Heritage Status**

Addis Ababa, July 19,2005 (ENA) - The Ministry of Youth, Sports and Culture says agreement has been reached in principle to register the walled city of Harar, otherwise known as Jegol, in the World Heritage List during the World Heritage Committee meeting held in the South African city of Durban.

An Ethiopian delegation led by Youth, Sports and Culture Minister Ambassador Teshome Toga attended the Durban meeting which was held from July 10-17, 2005. The Ministry revealed that the Committee has reached consensus in principle to register the town in the World Heritage List due to its outstanding universal value. The World Heritage Committee requested to be supplied with Protection and Conservation Master Plan until February 2006 in order to register Jegol city in the World Heritage List.

The World Heritage Committee meeting, which was held for the first time in sub-Saharan Africa, has also deliberated on heritages of Ethiopia that had been included in the World Heritage List. The Ministry said the Ethiopian delegation briefed the efforts in progress to restore the Semien National Park, which has already been in the list of world heritage in danger.

According to the Ministry, the ongoing efforts by the government and the World Bank concerning the protection and conservation of the Axum heritages have also earned appreciation at the meeting. The Committee also expressed desire to assist in the efforts being exerted by the governments of Ethiopia and Italy as well as UNESCO to re-erect the Axum Obelisk, which returned home from Rome. The Ministry added that the three parties have reached agreement to hold a meeting at the UNESCO Office in order to speed up the re-erection of the obelisk.

According to the Ministry, the World Heritage Committee passed a decision to establish the African World Heritage Fund and the decision would be approved at the Meeting of African Ministers of Culture due to be held in October this year in the Kenyan capital, Nairobi.

### **Mulugeta Gebrekidan: Moderne Malerei aus Äthiopien**

24. Juli – 7. August 2005, Charlottenburger Ufer 9, 10587 Berlin - Mulugeta Gebrekidan aus Äthiopien, der schon einmal am Ausstellungszyklus „Quer durch Afrika“ vor zwei Jahren beteiligt war, ist wieder in Berlin. Ein zentrales Thema seines Lebens und Schaffens ist die SUCHE - die Suche nach Licht, Erleuchtung, Transzen-

denz und dem inneren Selbst. In den kräftigen Farben und Formen seiner Bilder findet diese spirituelle Suche vielfältigen und vielgestaltigen Ausdruck.

### **Ausstellung: Works of Ethiopian Artists on Display in Berlin** 16. Juli - 20. August 2005, Vernissage war am 15. Juli -

Zeradawite Abate • Kerim Ahmed • Daniel Asfaw • Solomon Asfaw • Berhan Asmanaw • Seyoum Ayalew Tesfaye Baye • Merikokeb Berhanu • Mihret Dawit • Hailemariam Dendir • Emac Eshete • Benyam Eyassu Mulugeta Gebrekidan • Mekasha Haile • TegenKunbi • Engdaget Legesse • Matewos Legesse • Abera Mehari • Berhanu Mekonnen • Bereket T. Michael • Zeinu Mude-ser • Wondwossen Tadesse • Eyob Tefera • Debebe Tesfaye • Nebyou Tesfaye • Nigatu Tsehay • Zerihun Workineh • Elias Worku •  
Projekt: Yenatfenta Abate

Die meisten Abgänger der Universität in Addis Abeba sind an ihren Arbeiten schnell als solche zu erkennen. Malerei als dominierendes Medium, ein bestimmter Farbauftrag, eine sich wiederholende Bildaufteilung und selbst die dargestellten Themen verweisen schnell auf eine Binnensituation und lassen künstlerische Isolation vermuten. Diese provokante Unterstellung brachte die in Hamburg lebende Künstlerin Yenatfenta Abate auf den Gedanken, in Kooperation mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg einen Workshop in der äthiopischen Hauptstadt zu organisieren. 10 derzeitige Studenten und 10 Künstler aus ihrer eigenen Abschlussklasse nahmen in Addis Abbeba daran teil. 5 weitere Künstler als Empfehlung der Kuratorin Meskerem Assegued stellen je eine gemalte Arbeit als Ergebnis des Workshops zur Verfügung.

Ergänzt wird diese lokal geprägte Teilnehmergruppe durch drei zukünftige Workshopteilnehmer des Jahrgangs von Yenatfenta Abate, die sich zur Zeit des Workshops in den USA und Deutschland aufhielten.

Das auf Fortsetzung konzipierte Projekt entwickelt seine Dynamik an der Reibung zwischen in Addis Abeba vorrangig gelehrter angewandter und unserer vagen Begrifflichkeit von autonomer oder freier Kunst. In der Galerie werden 28 Arbeiten zu sehen sein. Standfotos und Mitschnitte des Äthiopischen Fernsehens wurden von Frau Abate von amharisch in deutsch übersetzt und ergänzen das dokumentarische Begleitangebot.

### **Said Mohammed's "MESOB" opens in Berlin**

31.7.2005 - A settlement of three tents one of which is shaped in the Ethiopian "Mesob" style was opened on the early evening of July 31 in Berlin. The tents are the handiwork of Ethiopian artist and sculptor, Said Mohammed, who has been residing in Germany for a number of years. He has been working on the project for over a year.

Mesob is found in a prize location on the prestigious street of Friedrichstrasse, a stone throw's away from the Friedrichpalast Concert Centre and Tacheles, a chic ruin housing galleries and a movie theatre. The three colourful tents contain works of art and sculpture and are furnished in simple Ethiopian style. They are a curious site along a street that boasts some of the historic addresses in Berlin such as Checkpoint Charlie and the Friedrichstrasse Train, S and U-Bahn station.

A substantial crowd comprising Ethiopians and friends attended the opening of the small 'Ethiopian 'village'. They were treated with Ethiopian food, coffee with a



coffee ceremony, and live music performed by an Ethiopian resident playing the mesenko (Ethiopian violin).

### Exhibition Opens in Benndorf

30.6.2005 - A photo exhibition on Ethiopia was opened on June 30 in the premises of the Gottfried-August-Buerger Secondary School in the small town of Benndorf, in Upper Saxony in the eastern part of Germany. The exhibition was organised by the Working Group on Ethiopia, a voluntary association of teachers, students and members of the Benndorf community, inspired by Martina Voeltz, a teacher who spent some time teaching in Jimma. The Working Group have organised fundraisers in the past to finance the upgrading of two schools in the Jimma area. The relationship between the two schools in Ethiopia and the school in Benndorf is continuing and appears to be full of life. The June 30 exhibition opening was attended by the Mayor of the town, Mr. and Mrs. Mauersberger who served as an Ambassador for the former GDR in Ethiopia, and Ethiopian Ambassador Hiruy Amanuel. On the occasion, Ethiopian food prepared by students was served, songs - including one with Amharic lyrics - were presented and a student staffed coffee ceremony was on show.

### Ethio-German Centenary Marked at Bonn University

16.7.2005 - Bonn University and its Center for Development Studies held a meeting on July 15 in its premises dedicated to the 100th Anniversary of the Establishment of Diplomatic Relations between Ethiopia and Germany. Some 200 persons, both Germans and Ethiopians, attended the meeting which featured a number of lectures and discussions. The meeting was opened by Ambassador Hiruy Amanuel who outlined the current stage of Ethio-German relations. The Rector of the University, Professor Winiger, made a presentation of land use and degradation in highland Ethiopia and Kenya. Professor Barthlott addressed the issue 'Biodiversity - Ethiopia's undiscovered wealth in the global context.' He gave a compelling account illustrating Ethiopia's contribution to biodiversity. Dr. Denich, also of the University, drew the attention of the audience to the theme entitled 'Protection and Use of Wild Coffee grown in the mountain rain forest of Ethiopia.'

Mr. A. Wein of Kraft Food-Jakob's Coffee, who described how it was possible for some coffee growers in Kaffa to trade in a way that raised their income threefold.

Mr. Girma Amentie, a doctoral student at the University of Freiburg, who had worked in forest protection in the Bale mountains, gave an interesting explanation of how farmers in the area had been organised in such a way that the forest is protected from unauthorised tree-felling, with tangible benefits to participating local people. Dr. Asfawossen Asserate informed the audience of the history of religious tolerance in Ethiopia, while Dr. Karl Heinz Boehm described the work of his Menschen fuer Menschen organisation in Ethiopia. The lectures were followed by a tour of the Botanical Garden, an Ethiopian Coffee Ceremony, and a look at pictorial displays and books on the subject of the meeting.

hierzu ein LINK: <http://www2.gtz.de/tourismus/download/materialien/Amente.pdf>

Eco-tourism in the Bale Mountains of Ethiopia: A potential tool in improving livelihoods and promoting forest conservation. By Girma Amente, GTZ-IFMP Project Coordinator. Forests can only survive if they become as beneficial as farming or livestock keeping

### Ethiopia Day Marked in Erfurt

9.7.2005 - 'Ethiopia Day 'was marked at Erfurt University, in the capital of the German State of Thuringia. The commemoration was organised through the co-operation of the State Government of Thuringia, the Institute for Public Policy of Erfurt University and the Ethiopian Embassy in Berlin. The event is one of a number of activities dedicated to the commemoration of 100 Years of Diplomatic Relations between Ethiopia and Germany (1905-2005).

The event was opened by statements by Professor Dietmar Herz, Vice President of the University, Ambassador Hiruy Amanuel of Ethiopia and Hans-Jochen Schmidt, Head of the Division of Bilateral Cultural Relations at the German Ministry of Foreign Affairs. The speakers highlighted the current state of relations between Ethiopia and Germany, and the particular ties with the State of Thuringia. It was noted that the first scholarly contacts between the two countries took place in the late 17th Century in Gotha in Thuringia where the Erfurt-born scholar Hiob Ludolf worked on a Geez-German wordbook with the Ethiopian monk Aba Gorgorios. The two had met in the Vatican earlier.

Today, too, new ties are being established, such as those between the Institute of Public Policy of Erfurt University and the Civil Service College of Ethiopia. In line with this, 14 students went to Ethiopia in 2004 for a joint seminar on federalism. Four of them made presentations at the commemoration of Ethiopia Day.

A special lecture on historical contacts was presented by Professor Norbert Nebes of Friedrich Schiller University in the nearby city of Jena. This was followed by a panel discussion on present day Ethiopia and relations with Germany. Moderated by Professor Herz, it included:

- Dr. Brigit Froelich, an economic expert from Halle who was responsible for Ethiopia at the German Ministry for Economic Co-operation and Development,
- Frank Lemke, Head of Training at the Deutsche Welle and acquainted with Ethiopia for over 40 years,
- Rainer Rehbein, of the German-Ethiopian Association who worked in Ethiopia between 1976-82.
- Frank Scheerer, a journalist from Hamburg who has travelled in Ethiopia.

An Exhibition on 100 Years of Diplomatic Relations was opened in the library of the University, followed by a meal of Ethiopian food from Langano Restaurant in Frankfurt.

### Embassy holds meetings with Ethiopians in Germany

3.7.2005 - The Ethiopian Embassy has held meetings with groups of Ethiopians in Berlin, Hamburg, Koeln and Munich on the subject of the recent elections held in Ethiopia. The meetings included a presentation by Ambassador Hiruy Amanuel followed by extensive and lively exchanges of views on the situation in Ethiopia prior to, and particularly in the wake of the national elections held on May 15, 2005.

It was stressed in the meetings that the electoral process needed to be consummated peacefully, according to the law, and without recourse to violence. Similarly, the Ethiopian Consulate General in Frankfurt held a meeting with a number of Ethiopians residing in Frankfurt.

### Ethiopian Foreign Minister winds up visit to Germany

5.6.2005 - Ethiopian Foreign Minister Seyoum Mesfin visited Germany between June 2 and 4, 2005. In talks he held with Foreign Minister Joschka Fischer, views were exchanged on the elections in Ethiopia, the relations between Ethiopia and Eritrea, the situation in Somalia and the Sudan, and UN reform.

The same subjects were featured in discussions with State Minister for Foreign Affairs Kerstin Mueller, The Chancellors Foreign Policy Advisor Bernd Muntzelburg, State Secretary Jansen in the Office of the President, and members of the German Bundestag.

The German side made it clear that it considers the recent elections in Ethiopia as a very significant step forward in the democratic process in Ethiopia. The officials congratulated the Minister on the successful holding of the elections and expressed the hope that the vote collation and investigation process where results were disputed would also be finalised with success.

The German side also understood the need for dialogue to be started between Ethiopia and Eritrea to resolve outstanding issues, including the demarcation of the boundary between the two countries.

### **Bike Ride, Duck Race for Ethiopia in Balingen**

5.6.2005 - The south-western German town of Balingen, south of Stuttgart in the state of Baden-Wurtemberg, on June 5 held a bicycle ride, and organised a 'race' for 750 ducks, all in an effort to raise funds for the German Leprosy Relief Association (DAHW) activities against tuberculosis and leprosy in Ethiopia.

Among the bicyclists who completed the 38 km ride through the hills around the picturesque city were included Dr. Hammeliene, the Chief Executive Officer of the Wuerzburg-based DAHW, Dr. Reinhardt Mayer, a psychologist active in the Action Group that mobilises assistance, and Ambassador Hiruy Amanuel of Ethiopia.

Some 1,000 town-dwellers and people from neighbouring towns came to witness the race of 750 plastic ducks down a small river that runs through the town. Each duck was sponsored by a Euro 5.00 contribution and was given a number. The sponsors of the first 75 ducks are set to win prizes.

The Mayor of Balingen, Dr. Edmund Merkel, was present on the occasion and was impressed by the large crowd that turned out for the events. Among the organisers was the wife of Dr. Mayer named Margit Weinmann-Mayer, who served in the Bisidimo hospital in the early seventies and where one of her children was born.

### **Ethiopia, Germany to execute engineering capacity building programme**

ENA, ADAMA, 25.9.05 - The Ministry of Education said engineering capacity building programme has been jointly launched by the governments of Ethiopia and Germany with an outlay of 160 million Euros. Speaking at a day-long workshop, vice-Minister of Education, Wondwossen Kiflu said the programme is aimed at producing skilled manpower needed for the industry sector.

The programme, Wondwossen said, would enable academic institutions design their curriculum in accordance with the demand of the industry sector as well as with a view to making the professionals job creators.

Half of the budget needed for the execution of the programme was allocated by the Ethiopian Government, while the German Government has offered the balance, he said.

The vice-Minister said some 90% of the budget would be spent on human resource development, adding German senior experts would be assigned to Adama, Bahir Dar and South universities.

Meanwhile, Ethiopians drawn from 15 colleges will attend training in Germany, he added.

Activities would also be carried out with a view to enabling private industries manufacture standardised products through building their capacity.

Wondwossen said quality standards have been prepared for engineering and technical training, adding, some six professional quality control certification centres would be established.

Professionals drawn from universities, technical and vocational colleges, states technical and vocational commissions and the Ministry of Education as well as the German Technical Co-operation (GTZ) attended the day-long workshop.

ADDIS ABEBA/BERLIN (<http://www.german-foreign-policy.com/>) Eigener Bericht, 28.09.2005 - Deutsche Entwicklungsorganisationen beginnen mit der Rekrutierung einer außergewöhnlich großen Anzahl von Fachkräften für umfangreiche Einflussprogramme in Äthiopien. Gesucht werden mehrere hundert Bundesbürger, die in der äthiopischen Verwaltung und im Parlament von Addis Adeba zum Einsatz kommen sollen. Arbeitsziel ist u.a. die Regionalisierung des Landes zu Lasten der zentralstaatlichen Institutionen. Die Entsendung der deutschen Spezialisten firmiert als Entwicklungspolitik, in deren Rahmen die Berliner Regierung "Schlüsselpositionen in Industrie und Verwaltung" Äthopiens besetzen will. Dies ergeben Recherchen von german-foreign-policy. Äthiopischer Kooperationspartner der deutschen Außenpolitik ist eine Regierung, der EU-Beobachter betrügerische Manipulationen bei den Parlamentswahlen vom 15. Mai anlasten. Sowohl die Bundesregierung wie auch das Gros der deutschen Medien übergehen die Vorfälle, die in missliebigen Staaten Anlass für westliche Interventionen sind. Bei anhaltendem deutschen Schweigen setzen die kollaborierenden äthiopischen Apparate ihre Gewalthandlungen fort. ...

### **DED verstärkt Engagement im Nahen Osten und Äthiopien**

<http://www.ded.de/cipp/ded/custom/pub/content.lanq.1/oid2999/ticket.g u e s t>

Bonn, 11. Juli 2005 - Die äthiopische Regierung hat ihre Zusammenarbeit mit Deutschland auf ein Wirtschaftsentwicklungsprogramm konzentriert. Mehr als 500 deutsche Fachkräfte sollen in den kommenden drei Jahren daran mitwirken, den privaten Sektor und die ihn unterstützenden Institutionen in Äthiopien umfassend zu modernisieren.

33 DED-Fachkräfte werden ein bedarfsgerechtes Berufsbildungssystem aufbauen und Klein- sowie Kleinunternehmer qualifizieren und beraten. Etwa die Hälfte der Entwicklungshelfer wird aus dem äthiopischen Staatshaushalt finanziert, die übrigen aus dem deutschen Entwicklungshaushalt.

### **52 additional classrooms in Woldiya readied for use**

ENA, Woldiya, 3.9.05 - Some 52 additional classrooms have been constructed for nine schools in Woldiya town and its environs, North-Wollo Zone of the Amhara State, at a cost of 2 million birr, the town education office said. Office Head Birhanu Argaw said Thursday that the new

classrooms, which are constructed by the government in collaboration with the local people, would provide services in the coming academic year. The head said the construction of the new classrooms aims at ending shift system of formal education in the woreda. The government allotted 600,000 birr for the construction of the new educational facilities while the local people contributed money, free labour and materials valued at 1.1 million birr, he said.

A philanthropist constructed 4 classrooms at a cost of 230,000 birr, he said, adding that the German Technical Cooperation (GTZ) donated 35,000 birr for the construction of the new classrooms.

#### **GTZ in Action in Bati, Kemisse towns**

WIC, 8.7.2005 - GTZ has handed over residential units it constructed with Euro 260,000 in two towns of the Amhara state to displaced people. The residential units being constructed in Bati and Kemisse towns were handed over to compatriots displaced from Eritrea. Displaced Ethiopians Rehabilitation Project Coordinator with GTZ, Anteneh Belete said over 74,000 displaced people of whom 60% were women would become beneficiaries. He said the agency has been constructing 527 residential quarters in Woldiya and Logia towns for the displaced people.

The beneficiaries were also employed in the construction of the houses as they have received various vocational training, he added.

#### **Institute finalises preliminary study to establish joint forum**

20.7.05 Addis Ababa (WIC) - The Ethiopian Management Institute disclosed that it has completed a preliminary study on ways of building capacity of state management institutes as well as strengthening co-operation among the institutes.

Institute Manager Zekarias Assefa told WIC recently that visits were made to Oromia, Somali and Southern Nations, Nationalities and Peoples and Harari states as well as to Dire Dawa Interim Administration with a view to building the capacity of the state management institutes through training, consultancy services and experience sharing. Zekarias further stated that based on the findings of the visit a preliminary study is finalised to create a joint forum, adding that activities would be undertaken to build the capacity of officials and employees of the institutes in collaboration with the respective institutes in the current budget year.

The manager finally indicated that the institute has last year given training to 264 managers drawn from the Harari state and Dire Dawa Interim Administration in collaboration with the Ministry of Capacity Building, which, according to him, would serve as a stepping stone for the would-be established joint forum.

#### **Bedsheets from Ethiopia to Europe**

ENA, 10.7.2005 - The Kombolcha Garment Factory, located 400 km north of Ethiopia, said it has exported its bed-sheet product for the international market for the first time. Factory Sales Department head, Gezahegn Shewaye told ENA that the factory has recently exported its products to Italy. The factory has so far been exporting cloth and towel for international market, Gezahegn said, adding it has hired foreign experts in a bid to be competent in the international market. Moreover, the head said the factory has been engaged in building the

capacity of its employees and designing various strategies of increasing its products both qualitatively and quantitatively.

The factory has obtained some 65 million Birr revenue from the sale of products this fiscal year, he added. The head also said the factory has planned to carry out 95 million Birr transaction during the next fiscal year, with 25% to be obtained in hard currency.

According to Gezahegn, the factory has been providing support for the public in education, health, sport and other sectors. The Kombolcha Textiles Factory was established in the 1980's with support from the former German Democratic Republic.

### **Links**

In Äthiopien sind die Telefon-Nummern geändert worden. Es gibt Hilfe unter:

[www.ethioindex.com/convert](http://www.ethioindex.com/convert). Dort können Sie unter Eingabe der alten Telefon / Mobile-Nr umgehend die neue Nummer ablesen.

<http://www.Ethioindex.com>

<http://www.ethiomeia.com>

<http://www.ethiox.com>

Ethiopian News

[http://www.iwmi.cgiar.org/Assessment/Research\\_Prjects/irrigation\\_management\\_ethiopia.htm](http://www.iwmi.cgiar.org/Assessment/Research_Prjects/irrigation_management_ethiopia.htm)

Community-based Irrigation Management in Ethiopia: Strategies to Enhance Human Health, Livestock and Crop Production, and Natural Resource Management

<http://www.german-foreign-policy.com>

Die "Informationen zur Deutschen Außenpolitik" bieten Kontakte zu Publizisten und Wissenschaftlern an, die auf zahlreichen Gebieten der deutschen Außenpolitik als Spezialisten gelten können. In der Regel stehen sie als Referenten für wissenschaftliche Tagungen oder bei der Politikberatung im In- und Ausland zur Verfügung.

Redaktion Informationen zur Deutschen Außenpolitik  
Postf. 21 04 43, 50 530 Köln, Fon: +49 170 5 43 83 96,  
Fax: +49 1212 52 57 08 537

email: [info@qerman-foreign-policy.com](mailto:info@qerman-foreign-policy.com)

<http://www.factbites.com/topics/Regions-of-Ethiopia>

Factbites was created by Rapid Intelligence, a content technology company based in Sydney, Australia. Our focus is upon computational linguistics, data mining, data warehousing and artificial intelligence.

<http://www.alovelyworld.com/webethio/index2.html>

Fotos from ETHIOPIA: Dire Dawa, Harar, Awash, Gondar, Bahar Dar, Dejen, Lalibela, Woldiya, Addis Ababa

<http://www.addislive.com/index.php>

ADDIS LIVE! Ethiopian Music Internet Radio: Addis Live plays contemporary, popular, and traditional Ethiopian music through its multichannel programming. Addis Live radio features traditional Ethiopian songs such as Tizita, Bati, and Ambassel played by modern and traditional musical instruments. The playlist also includes hundreds of popular and contemporary songs by famous Ethiopian artists such as Tilahun Gessesse, Mahmoud Ahmed, Alemayehu Eshete, Aster Aweke, Gigi, Neway Debebe,

Ephrem Tamiru and more. Addis Live is the first Ethiopian music streaming radio on the Internet.

<http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/CAFRAD/UNPAN002976.pdf>

Ethiopia - European Community: Country Strategy Paper and Indicative Programme for the period 2002 – 2007

<http://www.initiativeafrica.net/>

Initiative Africa - Institute On Governance And Innovative Leadership

**E-mail: [iafrica@ethionet.et](mailto:iafrica@ethionet.et)**

Dedicated to the study and application of effective public and private government practices.

<http://www.goethe.de/ins/et/prj/pio/efh/deindex.htm>

Geschichte der deutsch-äthiopischen Beziehungen - Goethe-Institut Addis Ababa

<http://oromiacoffeeunion.com>

Men and women of the Oromia Coffee Farmers Co-operative Union are the growers, processors and exporters of high quality, organic Arabica coffee. The Oromia Coffee Farmers Co-operative Union was established in June 1999. Nearly 69,000 farmers members have organised into 74 co-operatives. They are affiliated in the Oromia Coffee Farmers Co-operative Union.

*Objectives:*

To improve the farmer's income by exporting their coffee

To maintain the quality of coffee production

To improve and maintain the sustainability of the coffee industry

To improve the quality and productivity of Ethiopian coffee

To regulate and stabilise local markets

To provide farmers and clients with reliable service

*Certifications:* Organic Certification

- BCS Oko Garantie Numberg, Germany

Inspection is carried out three times a year on the coffee farms by independent inspectors. Supervision is carried out twice a year by BCS Oko Garantie top management.

- Fair Trade Labelling Organisation International

Fair Trade Labelling was created in the Netherlands in the late 1980s. Producers registered with FLO receive a minimum price that covers the cost of production and includes an extra premium that is invested in the local community.

*Improving Lives*

70% of the Union's profits from selling and exporting coffee are distributed back to the 74 co-operatives. The co-operatives then distribute these dividends back to the farmer-members or to reinvest in capacity building assets. The other 30 % of the profits are used for expansion of capacity building assets, for reserves against poor harvest years, and for community development.

Farmers are not required to sell their coffee to the Co-operative Union. The success of the Union depends on a fair price to the farmer-members for their coffee.

Another way the Union shows its support for the farmers is by undertaking community improvement projects. In the past year four new schools were constructed as well as three health centres and two clean water supplies. By working together, farmer-members are able to pool

their resources. This democratic system benefits individual farmers-members and their communities.

Oromia Coffee Farmers Cooperative Union, Mr. Tadesse Meskela, General Manager, P.O. Box 1394 Code 1110, Addis Ababa, Ethiopia. Email: [cofunion@ethionet.et](mailto:cofunion@ethionet.et)

Contact in Germany: Mrs Resi Bossmann, Hans-Sachs-Str. 19, 50931 Köln, Tel. 0221-491793 or 017625435276.

## Bücher

<http://www.amazon.com/gp/product/customer-reviews/0961634529/102-6724261-8695317?%5Fencoding=UTF8>

**Exotic Ethiopian Cooking** : Society, Culture, Hospitality, and Traditions. Revised Extended Edition. 178 Tested Recipes. With Food Composition Tables. (Paperback)

by Daniel J. Mesfin "In preparing basic ingredients, it is economical and convenient to buy the spices in larger amounts, prepare them and store them in labelled, tightly closed..."

List Price: \$17.99

[info@africabookcentre.com](mailto:info@africabookcentre.com),

<http://www.africabookcentre.com>

### 1. PAINTING ETHIOPIA: The Life and Work of Qes Adamu Tesfaw

Silverman, Raymond A.

Schooled in the fifteen-hundred-year-old painting tradition of the Ethiopian Orthodox Church and ever sensitive to its narrative and iconographic requirements, Ethiopian artist Qes Adamu Tesfaw has managed to transcend the formulas that tradition requires him to embrace. By giving up the priesthood and turning to painting full-time, the artist has also found the freedom to venture outside the realm of religious subject matter to produce work that chronicles historical events both inside and outside Ethiopia, as well as scenes that depict the everyday life of his native country. His oeuvre includes saints on horseback, soldiers gathered in historic battles, Solomon and Sheba's courtship, and Ethiopians attending church or praying at mosques.

119pp, USA. WASHINGTON UNIVERSITY PRESS, 2005, Paperback , Price: £19.95

### 2. ETHIOPIA IN PICTURES

Zuehlke, Jeffrey

Children's picture book from the Visual Geography Series. Includes: bibliography, full-colour photographs, maps, index, glossary, timeline, recipes, famous people and national anthem. Companion website at [www.vgsbooks.com](http://www.vgsbooks.com). 77pp, USA. LERNER PUBLISHING GROUP, 2005, Hardback , Price: £12.99

### 3. GIFT OF INCENSE: A Story of Love and Revolution in Ethiopia

Ashakih, Abubakar & Ashakih, Judith

Chronicles a unique twentieth century story, the emigration to Ethiopia in the early 1960s of Judy Linder and of her marriage to African musician Abubajer Ashakih. Not simply a personal memoir but also a living picture of a

unique time and place in East Africa before it was forever changed by revolution and famine.

303pp, USA. AFRICA WORLD PRESS, 2005 Paperback, Price: £16.99

#### 4. UNFINISHED BUSINESS: Ethiopia and Eritrea at War

Jacquin Berdal, Dominique (Ed.)

The 1998 war between Eritrea and Ethiopia came like a bolt from the blue, as border skirmishes escalated into full blown conflict. The two countries, until then allies, were pitched into a brutal conflict. After two and a half bloody years, a peace agreement was signed but the conditions of this peace are contested by Ethiopia. The result: a cold peace that could degenerate into open warfare at any time. This book brings together contributions from Patrick Gilkes, Lionel Cliffe and Richard Reid, among others, and includes original documents, some previously unpublished.

Index, maps, 294pp, USA. RED SEA PRESS, 2005 Paperback, Price: £19.99

#### 5. NILE

Holmes, Martha; Scoones, Tim & Maxwell, Gavin

A biography of the Nile looking at its geography and history, the civilisations that developed on its banks, and the

people that continue to live in Egypt, Uganda, the Sudan, Uganda and Ethiopia. Accompanies the BBC series. Richly illustrated with colour photographs and other images.

Index, 168pp, UK. BBC, 0563487135, 2004 Hardback, Price: £20.00

#### 6. ONE DAY WE HAD TO RUN! Refugee Children Tell Their Stories in Words and Paintings

Wilkes, Sybella

Tells the stories of three children from Somalia, Sudan and Ethiopia who were forced to become refugees. The stories are told in words and the children's own paintings.

Full colour 64pp, UK. EVANS PUBLISHING GROUP, 2004 Paperback, Price: £9.99

#### Hano Hanoqitho - Frühling und Osterzeit hier und anderswo

(mit einem Kapitel über die Osterzeit in Äthiopien)

Ein internationaler Ideenschatz mit Spielen, Liedern, Tänzen, Geschichten, Bastelaktionen und Rezepten

Josephine Kronfli & Pit Budde

126 Seiten, Illustriert, Gebunden, Oekotopia Verl., Jan. 2005, 18,90 €, ISBN: 3936286566

In den Wochen vor Ostern begrüßen wir den Frühling, das Aufleben der Natur nach einem oft langen, dunklen Winter. In vielfältiger Weise feiern Kinder überall auf der Welt diese „Wiedergeburt“ des Lebens: In Polen tragen sie die Winterfrau „Marzanna“ aus dem Dorf, in Lateinamerika werden mit Konfetti gefüllten „Cascarónes“ Streiche gespielt, die aramäischen Kinder im Nahen Osten feiern mit ihrer Hanoqitho Puppe und in der Ukraine tanzen die Kinder den „Hahilky-Tanz“ und in **Äthiopien** werden am Palmsonntag Pyramidenringe und Stirnbänder aus Binsengräser und Dattelpalmenblätter geflochten.

Das Buch „Hano Hanoqitho“ ist eine wahre Fundgrube, um Osterzeit und Frühlingsfeste noch schöner, farbiger und vielfältiger zu gestalten. Josephine Kronfli und Pit Budde haben einen großen Ideenschatz mit Spielen, Liedern und Tänzen herausgebracht die Frühlingsfeste und Osterfeiern in Kindergärten und Grundschulen oder auch für interkulturelle Projekttagen, Kinderfreizeiten ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern, Eine-Welt-Gruppen und Musikschulen gute lebendige Einsatzmöglichkeiten bieten.

#### Hano Hanoqitho

(Mit einem neuen Osterlied „Melkam Fassika“ in Amharisch /Deutsch)

#### So klingen Frühling und Osterzeit hier und anderswo

Oekotopia Verlag, CD-ROM, Audio-CD, ISBN 3936286574, Jan. 2005, 13,90 €

Auf der CD „Hano Hanoqitho“ findet sich eine Vielzahl von Frühlingsliedern, Tänzen und Geschichten aus aller Menschen Länder: aus Ungarn, England, der Ukraine, Finnland, Syrien, Portugal, Bolivien, Italien, **Äthiopien**, Ägypten, Australien und Deutschland.

Lebendige Rhythmen und eingängige Melodien prägen die Lieder, die Kinder zum Mitsingen, spielen, und tanzen einladen wie die ukrainischen „Hahilky-Lieder“, der irische Kuchentanz und das Erntelied der Tobas aus Bolivien. Alle Lieder werden von Kindern und Erwachsenen in der Originalsprache und ihrer deutschen Übertragung gesungen. Durch authentische Instrumentierungen von der arabischen Knickhalslaute Ud über die Andenflöte Quena bis hin zur irischen Tin Whistle werden Frühlings- und Osterzeit in aller Welt vor unseren Augen lebendig. Ach ja, für alle die es noch nicht wissen: „Hano Hanoqitho“ ist ein Frühlingslied des biblischen Volks der Aramäer aus dem Nahen Osten und natürlich auch auf der CD zu hören.

#### Shalom, Selam - peace4kids

Oekotopia Verlag, Audio-CD, ISBN: 3936286655, Apr. 2005, 13,90 €

(mit einem Friedenslied in Amharisch/Deutsch/Lingala und amharischen Strophen in mehreren Liedern)

#### Internationale Kinderlieder für den Frieden

Das Anliegen dieser CD ist es, Kinder für den Frieden auf dieser Welt in all seinen Erscheinungsformen zu sensibilisieren, Fragen zu provozieren und die Neugier zu wecken auf den Frieden in und mit der Natur, Frieden unter den Menschen oder auch den inneren Frieden mit sich selbst.

Gemeinsam haben Kinder und Erwachsene der Weltmusik – Gruppe KARIBUNI mit Freunden aus verschiedenen Ländern Friedenslieder aus so unterschiedlichen Ländern wie: Mexiko, dem Sudan, **Äthiopien**, Israel, Polen, Ungarn, Finnland, Deutschland, Angola, Kongo und den USA gesammelt. Dazu gehört das Lied von Roberto, dem im angolanischen Bürgerkrieg verschollenen Kindersoldaten ebenso wie das Lied aus der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, das Friedenslied aus Äthiopien, das Lied aus der deutschen Friedensbewegung oder auch das Spiel zum kennen lernen von Fremden aus Polen.

Die Lieder und Geschichten erzählen von der Sehnsucht nach Frieden, vom Leben in Frieden und von den einfachen Schritten, mit denen wir aufeinander zugehen können.

Moderationen in denen die Menschenrechte in kindgerechter Form gesprochen werden, Zitate über den Frieden aus der berühmten Rede Haile Selassies vor dem Staatenbund, überlieferte Weisheiten der Indianer und Geschichten, die in einer anrührenden emotionalen Deutlichkeit vom Frieden berichten, verbinden die von Kindern und Erwachsenen in den Originalsprachen und der deutschen Übertragung gesungenen Lieder.

## Veranstaltungen

### Veranstaltungen des Goethe-Instituts Addis Abeba

<http://www.goethe.de/af/add/>

By opening the "Deutsche Welle Point" a new access to information about Germany will be established at the Goethe-Institut Addis Abeba. The "Deutsche Welle Point" offers the latest programme and internet presentation of Deutsche Welle German TV and Radio via internet and TV. The "Deutsche Welle Point" will be inaugurated by DW-General Director Erik Bettermann.

### 50 Years Deutsche Schule in Addis Ababa

Ceremony, 5.11.2005, German Embassy School Addis Ababa

### The German Aksum Expedition 1906

Exhibition, December 2005, Addis Ababa, Mekelle and Aksum

Jörg Weinerth: 00251-1-242345/46

[arts@addis.goethe.org](mailto:arts@addis.goethe.org)

The Deutsche Aksum-Expedition 1906 led by the German Orientalist Enno Littman

Historic Photographs by Theodor von Lüpcke

On the occasion of the 100 years anniversary of diplomatic relations between Germany and Ethiopia, ORBIS AETHIOPICUS (Society for the Perseverance and Promotion of Ethiopian Culture) and the seminar for Archaeology and Cultural History of Northeast Africa (AKNOA) of the Humboldt-University in Berlin present an exhibition on the well-known Deutsche Aksum Expedition (German Aksum Expedition), which took place in early 1906, and has to be considered as the first result on the newly established diplomatic relations.

Germany was the first state to have been granted the permission for excavation in the holy city of Aksum. Almost 1000 photographs were taken during that journey, of which ca. 750 outlasted their travels during the last century, their outscoring into the USSR and their return in 1959. Today they are stored in the Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege and in the Archäologisches Landesmuseum, Meßbildarchiv.

In December 2005 the exhibition will be shown at the Goethe-Institut Addis Abeba, and will move from there to the University of Mekelle. A booklet with photos has been printed to accompany the exhibition. It will be translated into Amharic for the use in Ethiopia. There will be lectures by Prof. Wenig to introduce the exhibition.

The exhibits will also be part of the online-exhibition "Ethio-German Relations" by the Goethe-Institut Addis Abeba.

## Termine

**Mitgliederversammlung** in Kassel: 10.–12. 03. 2006.

- Programm-Ankündigung auf der letzten Seite -

## Stellenangebote

### Aktuelle Stellen für Entwicklungshelfer und -stipendiaten

DED-Website-Newsletter, September 2005

Deutscher Entwicklungsdienst gGmbH - Sitz: Bonn, Reg. AG Bonn, HRB 7304 - Referat Kommunikation - Tulpenfeld 7 - 53113 Bonn -

Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter <http://www.ded.de/bewerbung>

Beratung zur Verbesserung der Ausbildung im Bereich Textil an der Universität Bahir Dar durch praxisgerechte Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern.

Beratung von regionalen Agenturen zur Entwicklung von modularen Kurzkursen für Kleinunternehmer/innen der Lebensmittelbranche (überwiegend Frauen), um durch neue Technologien neue Produkte nach Qualitätsstandards anbieten zu können und dadurch die Marktchancen zu verbessern.

Erstellung und Einrichtung eines Gründungszentrums (Incubation Center), das auf neue Technologien ausgerichtet ist in Zusammenarbeit mit dem EICTDA (Ethiopian Information and Communication Technology Development Authority) und der äthiopischen Koordinierungsbehörde für den ICT-Sektor, Begleitung der Pilot-Phase

Unterstützung der Organisation EICTDA (Ethiopian Information and Communication Development Authority) bei ihren Aufgaben, bei der Gesamtsteuerung des Programms, bei der finanziellen Abwicklung gegenüber der Äthiopischen Regierung und der Weltbank und bei der Koordinierung der Aktivitäten der verschiedenen Partnerinstitutionen.

Ein weiterer Arbeitsplatz ist integrierter Bestandteil des Engineering Capacity Building Programms (ECBP) in Äthiopien, in dem eine große Anzahl deutscher Experten der verschiedenen Entsendeorganisationen mitarbeiten werden. Der DED Beitrag zum Programm richtet sich auf die Interventionsfelder Berufsbildung und Privatsektorförderung. Im letzteren unterstützt der DED landesweit regionale Agenturen zur Förderung von Kleinunternehmen (ReMSEDAs).

<http://www.ded.de/cgi-bin/ded/custom/pub/visit.cgi/3331/1/NA18>

## Verschiedenes

### Festschrift für Prof. Bairu Tafla

Liebe Kollegen und Freunde,

mein heutiges Anliegen ist, Sie auf eine Festschrift für Prof. Bairu Tafla aufmerksam zu machen, die ich als alter Freund und Mitstreiter von Bairu zusammen mit Prof. Stefan Brüne herausgeben möchte. In der Anlage erhalten Sie eine Übersicht über die Äthiopistinnen und Äthiopisten, die zu dieser Festschrift ihre Beiträge eingesandt haben, und ihre Themen.

Obschon Prof. Bairu Tafla weit über seinen Wirkungskreis in Hamburg hinaus bekannt ist, möchte ich hier eine kurze biographische Skizze anfügen, die über sein Lebenswerk Aufschluss gibt.

Ein Blick ins Leben und Lebenswerk des Jubilars zeigt den schwierigen Weg, den er von seiner Heimat Eritrea über Addis Abeba und später die Vereinigten Staaten von Amerika bis hin zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Hamburg am Asien-Afrika-Institut zurückgelegt hat. Der große Äthiopist Bairu Tafla wuchs auf als echter Sohn seines Landes unter Hirten und Bauern Eritreas. Nun ereilte ihn eine Krankheit, die ihm wegen der mangelnden medizinischen Verhältnisse seiner Heimat das Sehvermögen raubte. Da war es dann doch ein Glücksfall, dass er auf einer Missionsschule mit den einfachsten Mitteln der Brailleschrift den Zugang zur Schrift und später nach Erlangung der Hochschulreife auch den Weg zur akademischen Ausbildung fand. Schon als Schüler des Gymnasiums beherrschte er neben Tigrinya und Amharisch auch die englische Sprache, die für die nächsten Jahre seines Lebens von zentraler Bedeutung sein würde. Er konnte aber auch das mittelalterliche Amharisch, die Kirchensprache Ge'ez verstehen und befasste sich auch in verschiedenen frühen Veröffentlichungen mit kirchlichen Fragen.

Als ich 1972 nach Äthiopien kam und Bairu Tafla im Institute of Ethiopian Studies kennen lernte, war sehr schnell eine persönliche Freundschaft entstanden, die uns auch zu gemeinsamen Forschungsprojekten veranlasste. Sehr bald fanden wir auch ein gemeinsames Interessengebiet in der äthiopischen Rechtsgeschichte, die damals weder von den klassischen Historikern noch von den in Äthiopien forschenden und lehrenden Juristen bearbeitet wurde. So war unsere erste gemeinsame Veröffentlichung der alten äthiopischen Reichsverfassung aus dem 14. Jahrhundert (Ser'ata Mangest) gewidmet. Eine Geschichte des Horns von Afrika in Grundzügen sollte folgen, doch wurden wir in dieser Arbeit durch die äthiopische Revolution von 1974 unterbrochen, in deren Verlauf Bairu Tafla von Addis Abeba nach Hamburg zu Prof. Ernst Hammerschmidt an das Äthiopien-Institut wechselte. Dieser tiefe Einschnitt in seine wissenschaftliche Laufbahn sollte sich aber als Glücksfall erweisen. Er gewöhnte sich rasch an das kühlere und härtere norddeutsche Klima – der im Hochland Geborene und Aufgewachsene akklimatisierte sich an das norddeutsche Seeklima und das Flachland der Küste. Es entstand sehr bald sein erstes großes und zentrales Buch über Kaiser Johannes IV. Es enthält die Übersetzung der Chronik, die er sehr sorgfältig und sachkundig interpretierte. Damit hatte er sich auch für die Reformgeschichte Äthiopiens entschieden, welche ja in Kaiser Johannes IV. den zweiten Reformkaiser hatte und dem später Menelik II. und Haile Selassie I. folgen sollten. Er wandte sich aber nicht der Historiographie dieser weiteren Kaiser zu, zumal schon andere vor allem amerikanische Kollegen sich damit beschäftigten. Er stellte nunmehr die diplomatischen Beziehungen zwischen Äthiopien und dem deutschen Kaiserreich einerseits und der K.u.K.-Monarchie andererseits in den Mittelpunkt seiner Arbeiten. Es entstanden hier zwei sehr gründliche und aufschlussreiche Arbeiten, die eine wesentliche Lücke in der historischen Forschung und Dokumentation schließen sollten. Hinzuweisen ist auf die Publikation der kaiserlichen Korrespondenzen zwischen Äthiopien und dem deutschen Reich im oben erwähnten Band. Neben den politischen Aspekten werden dort aber auch die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder untersucht. Ein besonderes Interesse galt auch bestimmten deutschen Persönlichkeiten, die sich

als Forscher oder als Experten in Äthiopien aufhielten. Hierzu zählen die Arbeiten über den großen Afrikanisten Rohlfis und vor allem über den späteren äthiopischen Minister Ilg, der ursprünglich als Schweizer Ingenieur zum Bau der Eisenbahn von Addis Abeba nach Djibouti von Kaiser Menelik II. ins Land geholt worden war. Die Arbeiten über Ilg sind noch nicht abgeschlossen, sodass seine Freunde und Kollegen noch mit Interesse und Spannung auf dieses wichtige Arbeitsergebnis warten dürfen.

**2003 ist Bairu Tafla in den Ruhestand getreten, arbeitet aber weiter forschend und lehrend in Hamburg und an anderen Orten auf den von ihm besonders gepflegten Gebieten deutsch-äthiopischer Interessen.**

Als Herausgeber der Festschrift haben Herr Brüne und ich wegen der schlechten wirtschaftlichen Situation in Deutschland erhebliche Schwierigkeiten, den Druckkostenzuschuss aufzubringen, der heute von Fachverlagen verlangt wird. Es wäre daher für die Herausgeber, aber nicht nur für sie, sondern für alle an Äthiopien Interessierten eine große Genugtuung, wenn einige Bestellungen bei mir eingehen würden. Das Angebot des LIT-Verlages liegt bei ca. 30 € pro Band, wobei die Herausgeber noch für die Beschaffung eines nicht unbeachtlichen Zuschusses Sorge tragen müssen. Es soll der Festschrift auch eine Tabula Gratulatoria beigefügt werden, in welche alle die aufgenommen werden, die das Werk zu einem um eine Spende aufgerundeten Preis von 50 Euro erwerben. Wir hoffen, dass sich möglichst viele aus Ihrem Kreis dazu entschließen können, zumal diese informative Schrift gerade Themen behandelt, welchen Sie bei Ihrer Beschäftigung mit Äthiopien immer wieder begegnen. Zur Vereinfachung der Bestellung darf ich auf mein eingerichtetes Sonderkonto bei der HypoVereinsbank München, Bankleitzahl 70020270, Kontonummer 658 568 515, mit dem Stichwort „Festschrift“ hinweisen. Sobald das Werk ausgedruckt ist, erhalten Sie dann die Festschrift mit Ihrer Eintragung in die Tabula Gratulatoria zugeschickt.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Heinrich Scholler München, im Mai 2005

Prof. Heinrich Scholler, Zwengauerweg 5, 81479 München, Tel. (089) 796424 priv., Tel. / Fax (089) 332014 Büro; e-mail: scholler@jura.uni-muenchen.de

### **Auf dem Weg zum modernen Äthiopien – Festschrift für Bairu Tafla**

*Stefan Brüne/Heinrich Scholler (Hrsg.)*

#### **Inhaltsübersicht**

Laudatio

Tabula Gratulatorum

*Hermann Amborn*

Polykephale Gesellschaften Südwest-Äthiopiens zu Zeiten der Sklavenjagden

*Berhanu Beyene/Solomon Teferra Abate*

Access to Information and Communication Technology (ICT) and education for visual impaired people in Ethiopia

*Verena Böll*

Epistolographie Äthiopiens. Ein Briefwechsel Äthiopien - Rom im 17. Jahrhundert

*Stefan Brüne*

Wachs und Gold. Äthiopiens erprobte Kultur des Versteckens

*Haggai Erlich*

The Copts and Ethiopia - „A Literal-Historical Lecture“, 1895

*Getie Gelaye*

Ethiopian Contributions to the Study of Amaharic Oral Poetry

*René Lefort*

Compte-rendu d'une brève enquête parmi des paysans du sous-kebele de Wäyr Amba, Nord Shoa : « mengist » et « gebäre »

*Richard Pankhurst*

Racism in the Service of Fascism, Empire-Building and War: The History of the Fascist Magazine "La Difesa della Razza"

*Siegfried Pausewang*

Eritrea: A Test of Legitimacy

*Walter Raunig*

Die erste Eisenbahn in Nordostafrika

*Heinrich Scholler*

Erzählgut und Recht - dargestellt an einem Vergleich afrikanisch-äthiopischer Märchen

*Wolbert Smidt*

Briefe Kaiser Meneliks an die deutsche Regierung

*Irma Taddia*

Memorie italiane: memorie africane del colonialismo

*Mussie Tesfagiorgis*

Observation on Eritrean Environmental History: The Correlation of Military Conflicts and Ecological Break-down (ca. 1850-1900)

Verzeichnis ausgewählter Schriften des Jubilars

## Nachrichten

### Auszüge aus ETHIOPIA Seven Days Update<sup>2</sup>,

zusammengestellt von  
Harmen Storck

#### - Conflict with Eritrea - - Continuing Hostilities:

The United Nations peacekeeping force in the Ethio-Eritrean border has faced yet another restriction by the Eritrean government, UN-MEE said on Oct. 21. UNMEE has been requested by the Eritrean Government to limit its vehicle movements to the main roads (*The Daily Monitor*, Oct. 22).

UN officials expressed Tuesday that the presence of a UN peacekeeping force was becoming "useless" in the Temporary Security Zone (TSZ) between Ethiopia and Eritrea. The officials also pointed out that tensions were rising between the two countries and the stable situation was deteriorating. - Ambassador Legwaila Joseph Legwaila, UN Secretary General's Special Envoy to Ethiopia and Eritrea told that the mission, following restrictions imposed by Eritrea on its movement has not been able to carry out its mandate as it ought to have. "Currently, the mission is unable to undertake its operation almost in 60 % of the mandated area," Legwaila said. The Special envoy also indicated that the mission has tried to conduct its monitoring activities from regrouping posts in the TSZ where it has already evacuated from 18 posts on Oct. 17. These posts are among the 40 posts within the TSZ (*The Daily Monitor*, Oct. 19).

Secretary-General Kofi Annan warned on Monday the United Nations might end its peacekeeping mission on the Ethiopian-Eritrea border if Eritrea continued to ban helicopter over flights (*The Daily Monitor*, Oct. 20).

Prime Minister Meles Zenawi, told journalists that Ethiopia has reinforced its forces in the border with Eritrea as a precautionary measure. He stated that he was willing to talk to anybody who is ready to talk, including the Eritrean President, Isayas Afewerki. Both countries are amassing their troops along their common border, sources said (*Addis Zena*, Oct. 18).

#### Ethio-Eritrean Compensation Commission:

Eritrea is likely to claim more than \$500m from Ethiopia for damage done during the border war. That would be equivalent almost to Eritrea's national wealth as measured by annual gross domestic

<sup>2</sup> Waag Communications News Digest Service, Addis Ababa

product. The two countries established an Eritrea-Ethiopia Claims Commission under the Dec. 2000 Algiers peace accord that ended a 1998-2000 war. Ethiopia is also preparing claims for damages against Eritrea at the Hague-based commission. The Commission has yet to receive all the financial claims from either side and is not expected to rule on how much should be paid for some years. - Lea Brilmayer, an American lawyer advising the government, said Eritrea's Eritrea's single biggest claim was for damages done to the tens of thousands of people with dual Eritrea-Ethiopian nationality expelled from Ethiopia during the war. Brilmayer said there were concerns as to whether Ethiopia would accept the commission ruling when it came. - Ethiopian Information Minister Bereket Simon said Ethiopia would adhere to the claims commission's procedure. He said any further comment would have to come from US-based lawyers preparing Ethiopia's claim (*Independent Online*, Sep. 6).

#### Boundary Commission:

The UN Security Council put new pressure on Ethiopia to end a five-year stalemate and fully accept a border with neighboring Eritrea marked out for it by an international commission. Tuesday's resolution "calls upon Ethiopia to accept fully the boundary commission's decision and take the necessary steps to enable the commission to demarcate the border completely and promptly." It expresses the council's intent to continue to monitor the peace process and states that Ethiopia and Eritrea bear primary responsibility for implementing their peace agreement" (*Reuters*, Sept. 13).

After a closed briefing by Under Secretary General for Peacekeeping Jean-Marie Guéhenno, the 15-member body said "Members of the Council note with deep concern the continued lack of progress in the implementation of the final and binding decision of the Eritrea-Ethiopia Boundary Commission and urges Ethiopia to accept fully and both sides to implement completely this decision." Council Members also expressed concern over recent shooting incidents in the Temporary Security Zone (TSZ) separating the countries (*All Africa*, July 12).

#### - Economics, Finance, Commerce - State Revenues, Budget, Economic Growth:

The House of Peoples' Representatives (HPR) has approved a 30.44 billion birr budget request bill for the 1998 Ethiopian budget year. The bill was endorsed with one abstention. Over 8.6 billion birr was allocated for a regular budget and over 13.5 billion birr for capital budget. The House also set aside over 7.8 billion birr as subsidy for states including Addis Ababa and Dire Dawa administrations (*WIC*, July 6).



### Debts, Grants, Loans and Credits:

A senior World Bank economist said Ethiopia may receive about 250m \$ in direct budgetary support. Donors that provide the direct budget support will meet to discuss the issue after a month. EU, DFID, CIDA, SIDA and others will send their representatives to the meeting. The World Bank alone provided 150 m \$ in budgetary support to Ethiopia in the last Fiscal year. Ethiopia received in 2004 a disbursed amount of 220m \$ (*Reporter, Oct.9*).

Ethiopia received a grant of 387.1m USD for budget adjustment from international donors in 2005 (*Reporter, Oct.5*).

The Ministry of Finance and Economic Development (MoFED) has said Ethiopia had obtained 18.13 billion birr loan and aid during the past budget year showing an over 50% increase from that of the previous budget year. The Head of Public Relations of the Ministry, Getachew Admassu, said that the country has secured some 10.13 billion birr in loan and aid from multilateral organizations, and the balance from development partners. - According to Getachew, in addition to the loan and aid secured, Ethiopia had obtained debt relief amounting to 14.63 billion birr. He added the debt cancellation was signed with 10 Paris Club members. Germany, France, United States, Italy, Australia, Finland, Russia, Canada, Britain and Sweden were among countries that signed debt relief agreements with Ethiopia. The other international development partners, including the African Development Bank, the African Development Fund, the European Investment Bank, the International Agriculture Development Fund and the Nordic Development Fund had also signed debt cancellation agreements with Ethiopia. Ethiopia obtained a 729.5 million birr debt reduction from multilateral financial institutions, Getachew said (*ETV, Aug. 15*).

The Governments of Ethiopia and China have signed a 42.9m USD loan agreement at the Ministry of Finance and Economic Development (MoFED). The loan, which is free of interest, will be used to finance projects geared towards ensuring sustainable economic development in the country (*ETV, Aug. 12*).

The governments of Ethiopia and Hungary signed a 7.4m USD debt cancellation and development cooperation agreement. The debt cancellation provides for 90% of the amount Ethiopia owed to Hungary. The Government of Hungary also decided the balance 10% to go into the implementation of poverty reduction programs in Ethiopia (*ETV, June 28*).

The Ministry of Finance and Economic Development (MoFED) has disclosed that Ethiopia would enjoy a 4.4 billion USD debt cancellation as per the decision reached during the G-8 members states ministerial conference. An official said today that Ethiopia would be entitled to a debt relief of USD 4.4 billion which it owed to ADF, IMF, and IDA until 31 May 2005. - He said this would help the country to save and redirect 110m USD it was paying annually in debt service to the implementation of other poverty reduction related projects and programs. He stated that the Russian Federation is expected to write off the remaining 163m USD out of the 1.1 billion USD (*State media, June 15*).

### Foreign Trade:

The Ministry of Agriculture and Rural Development announced that more than 334m USD has been earned from the export of 160,000 tons of coffee in the just-ended fiscal year. An official of the Ministry said recently that both production and income exceeded those of the previous years. He attributed the success to increase in prices of coffee in the international market and the supply of coffee to the central market. The head said 89% of the export was sent to Germany, Japan, Saudi Arabia, France, Italy, USA, and Belgium (*WIC, Sep. 5*).

The Ethiopian Customs Authority (ECA) has announced that over 105m birr has been obtained from the export of floriculture during the last Ethiopian budget year. The head of plan and program services of the Authority said that the revenue was the result of the special attention given by the government to the floriculture sector. The earning last year, 1996 (E.C.), was a little over 40m birr, the head said. Some 18 companies are currently engaged in exporting flowers, and their number is steadily growing (*ENA, Aug. 21*).

The Ministry of Trade and Industry said about 737.2m USD was obtained from foreign trade during the previous Ethiopian budget year. The ministry's head of public relations and the head of foreign trade expansion department said that the Ministry had planned to secure 894.7m USD during the budget year, and met 87.7% of its target. Although the revenue secured is short of the set target, the amount obtained exceeded that of the previous year by some 3%, the officials said. According to the officials, improvements in coffee prices in the international market as well as the rise in the volume of export items have contributed to the growth of foreign trade. Oil seeds and cereals, khat, gold, sugar, tantalum and wax are among the major export items, they said. The officials added that earnings from the export of leather and leather products, meat, live animals, floriculture and garment exports had not reached the expected level (*State media, Aug. 10*).

Soaring import bills have widened Ethiopia's merchandise trade deficit to 11 billion birr, while offsetting a 30% gains in export earnings as the 2004/2005 budget year culminates. During the concluded fiscal year, the country earned about 6.9 billion birr in exports, while spending over 17.9 billion birr for imported goods, according to the Customs Authority. Ethiopia's import bills have picked up by over 3.2 billion birr against that of the previous year, by further expanding the trade deficit by 1.5 billion birr. The pick up observed in import bills is attributed to the prevailing oil price hike and increase in volume of the imported goods owing to the ongoing capacity building program in the country (*Daily Monitor, July 25*).

Ethiopia has completely turned to Sudan for its benzene needs. Since June 2001, when the two countries signed an agreement for the purchase of benzene and kerosene, the Ethiopian Petroleum Enterprise (EPE) has been buying 75% (120,000t) of Ethiopia's benzene demand from Sudan. Of the existing 200,000 vehicles in Ethiopia, 75% are said to use benzene. EPE has been importing the remaining 25% from Yemen. Sources said that although Ethiopia wanted to import all its needs from Sudan, both as a cost saving measure and to strengthen the trade relations between the two countries, Sudan did not have the capacity to meet the demand (*Fortune, June 19*).

### Investment and Investment Policy:

Some 143 investors with an aggregate capital of 1.2 billion Birr received investment licenses over the past three months, the Oromia investment commission said. - Investment study and expansion department representative with the commission, Takele Fufa told that some 60 of the investors would engage in industry while 23 would engage in agricultural sector. He said 16 of the 23 investors to be involved in the agricultural sector would engage in floriculture. According to the representative, the projects would generate jobs for 5,500 people. He said 2,709 projects that registered over 25.4 billion Birr and due to generate jobs for about 140,000 people were licensed between 1984 E.C. and June 30, 1997 E.C (*ENA, Oct 19*).

The Director of the United Nations Economic Commission for Africa (UNECA) said Ethiopia, which is among the promising African countries for foreign direct investment (FDI) during the current year, stands 12th in its FDI share from other African countries (*ETV, Oct.3*).

The Federal Government is planning to build the country's largest ever multipurpose dam with an investment cost of 80m \$. The project is the result of an agreement signed in 2001 between Ethiopia, Sudan and Egypt. Sudan and Egypt will bear some of the cost of the construction of the dam to be built at the border between the Amhara and Oromia regional states at a place called Kara Dobe. Nor Consult and Nor Plan of Norway, Lamayor of Germany, and Water Works Design and Supervising Enterprise (WWDSE) as well as Shebele Consultant from Ethiopia are expected to complete the pre-feasibility study for the Kara Dobe Dam, 60 km west of the Abay Bridge at Dejen, by the middle of 2006 (*Radio Ethiopia, Sep. 27*).

An Ethiopian entrepreneur will establish a textile factory in Debre Zeit town of Oromia State at a cost of 422m birr. The construction of the physical plant of Super Garment has already been completed, the owner of the factory, Getachew Biratu, said. The second phase of the construction that includes installation of equipment will be carried out

on 6,500 square meters of land in the town. Getachew said the textile factory would provide job opportunities for about 2000 people when it is fully operational (*Radio Ethiopia, Sep. 17*).

The Ministry of Mines and Ashraf Industrial Group, a Khartoum-based company, today signed an over 131m birr agreement providing for the mining of construction and industrial minerals in Amhara and Oromia Regional States. The company has allocated 131.1m birr to mine sandstone, granite, basalt, marble, clay and limestone in the regions. The mining activity will create 359 jobs in the region (*ETC, Sep. 17*).

The Ethiopian Electric Power Corporation (EEPCo) and KEC International Ltd, an Indian business company, signed a 97.2m birr project agreement. The agreement will allow the corporation to provide electric power to 44 rural towns of Amhara and South Ethiopia Peoples' States in two phases within 24 months. EEPCo General Manager Mihret Debebe said 35 of the towns are in South Ethiopia Peoples' State and the rest in East Gojjam Zone of Amhara State. The fund for the electrification of the rural towns was obtained in loan from the Arab Bank (*Radio Ethiopia, Sep. 12*).

The Ministry of Mines and Petronas, Malaysia's national petroleum corporation, signed a four-year exploration and production agreement for the company to explore and produce petroleum in Ethiopia. Ambassador Mohamoud said the corporation would be engaged in petroleum exploration and production on 93,000 sq. km area in Welwel-Warder, Kelafo and Genale. The initial term of the exploration period will be four years, which will be extended twice, each time for two years (*State media, July 25*). - The minister said that Petronas the corporation will spend a minimum capital of 15m USD for the exploration activities, which will begin after a few months (*Sendek, July 28*).

Sher Holland, the biggest flower producer in the world, has started operation to develop 300 ha of flower farms in Ethiopia. The company has opened a branch company in Ethiopia known as Sher Ethiopia. Sher Holland signed an agreement to lease 300 hectares of land in the Zwai area. The company will start to export flowers in Oct., and its cargo plane will soon arrive in Addis Ababa. Sher Ethiopia will create jobs for about 5,000 people.

#### **Development Projects:**

The Swedish International Development Agency (SIDA) said it has allocated over 120m birr to undertake rural development projects in East Gojjam and South Wello Zones of Amhara State in the current Ethiopian fiscal year. The money will be used to expand the on-going rural development projects in 25 woredas in the state, according to the representative of the rural development program coordinating office, Awoke Kassa. Awoke said the projects include harnessing over 100 rivers for irrigation development, development of springs and sinking of water-harvesting ponds. The fund will also be used for capacity building schemes, construction, expansion, maintenance, and upgrading of 197 primary schools, procurement of materials for the construction of health service facilities, establishment of nursery sites, and assistance to farmers' cooperatives engaged in honey development. Local residents in the districts are expected to contribute more than 23.7m birr for the execution of the projects (*ENA, Sep. 25*).

#### **Transport and Communication:**

Ethiopian Airlines (EAL) has signed a 3-billion USD agreement with Boeing Company for the procurement of 10 Boeing 787 Airplanes. Ethiopian Chief Executive Officer, Girma Wake said the airline would be a pioneer in Africa, Europe and the Middle East to use the 787 Dreamliner jets. The 10 Dreamliner jets would be imported in three years, and will help the airlines be competent in the international aviation industry. Boeing's Commercial Airplanes Sales Executive Vice President, Scott Carson, said by using Boeing 787 Dreamliner jets, Ethiopian would become a major competitor in the international aviation industry (*ENA, Aug. 27*).

### **- Agriculture, Food Aid, Drought - Agricultural Input and Output:**

Incense and gum producers in Amhara State have supplied more than 21,000 q to the market, the state's agriculture and rural development bureau said. The producers, who are organized in 14 associations and share companies, supplied 21,300 q of incense and 12 q of gum to the market, according to Feleke Tessema, expert in the bureau. Feleke said the producers harvested the products from 11 districts of North Gondar, South Gondar, East Gojjam, and North Wollo Zones. 280,000 incense tree seedlings were planted in Metema District (*ENA, Sep. 2*).

Prime Minister Meles Zenawi said the award he received from YARA Foundation for his outstanding contribution to enhancing green revolution is the result of the struggle of the Ethiopian farmers. Meles also said the prize of 200,000 USD he received from YARA would be used to enroll 550 poor rural girls in secondary schools. Prime Minister Meles made the remark in Oslo, Norway, when he received the First Yara Prize for his contribution to improve food security and human nutrition in environment friendly ways (*State media Sep. 4*).

#### **Drought, Flood, Famine and Food Aid:**

With an early end to the short rains in southern Ethiopia leaving many farmers without hope of a harvest, the WFP is calling on the international community to continue funding for the impoverished country, where nearly 6 million people overall are threatened by food shortages. - A multi-agency report based on a countrywide and government-led mid-year assessment mission in Aug. found that up to 3.3 million people would need emergency food aid in the second half of 2005 and another 2.5 million should be closely monitored (*UN Newswire, Sep. 28*).

The budget for WFP's relief-and-recovery operation in Ethiopia from Jan. 2005 to Dec. 2007 is US \$763m (*IRIN, Aug. 25*).

The UN's food aid agency said it had suspended distribution of 16,000 tons of Corn Soy Blend in Ethiopia after U.S. suppliers warned the batch contained excess iron and could be harmful. WFP feeds some 14 million children and mothers in 325 drought affected districts of Ethiopia. Corn Soy Blend is a dietary supplement made of partially precooked cornmeal, soy flour, salt, oil, vitamins and minerals. Nutrition experts said excess iron could lead to vomiting and diarrhea, with extreme cases resulting in death through kidney or heart failure. Aid workers fear the suspension could cut down on food distribution during Ethiopia's traditional "hunger season", between June and Sep. (*Reuters, Aug. 4*).

UNICEF said it would quadruple the number of its emergency feeding centers for almost 20,000 children by the end of the year in response to rising malnutrition in Ethiopia. The agency said malnutrition was on the increase, with some 170,000 children at risk of death by the end of the year unless they received urgent help. UNICEF, however, is still facing a massive cash shortage to tackle the growing crisis, and says it needs at least US \$42m to boost healthcare and feeding (*IRIN, July 13*).

#### **Food Security:**

The Ministry of Agriculture and Rural Development said those parts of Ethiopia that have severe shortage of food would be self-sufficient in food in the next five years. It said the government has allocated a two billion birr budget annually for the implementation of food security programs in addition to the fund being channeled by donors to the sector. The head of the ministry's public relations and information, Mulugeta Debalkew, said that the government has been undertaking various activities aimed at allowing people with severe shortages of food to be self-supportive citizens over the last five years. Mulugeta said 5-6 million Ethiopians who cannot feed themselves for six months when there is good harvest would even be able to supply their products to market. Mulugeta said more than 95% of the estimated one million people resettled over the last two years in relatively fertile areas have become self-sufficient in food (*ETV, Sep. 7*).

The EU pledged to provide 60m euros to help end hunger and food aid dependency for 5 million people in Ethiopia. The funds from the European Development Fund will help finance the government's pilot safety nets scheme, in which hungry people are each given food or

US \$0.60 a day in return for doing public works like road building. Delays in distribution of aid to hungry families have, however, sparked concern (*IRIN, July 27*).

### Environment:

The Africa Park, stretching from the Arat Kilo-Kazanchis junction to Meskel Square, was inaugurated in the presence of senior government officials, scholars, religious leaders, members of the diplomatic corps and other invited guests. Constructed by MIDROC-Ethiopia at a cost of 47m birr, the park comprises recreational centers, children's playing grounds, restaurants and other open air sites. The park is expected to create job opportunities for over 200 people.

### Other Issues:

The Pack Animals Welfare Project has said that there are over five million donkeys in Ethiopia that are vulnerable to accidents and are inefficient due to poor care. They also have short lives, it said. The project consultant, Professor Fisseha Gebreab, said recently that donkeys in Ethiopia are vulnerable to accidents due to poor handling and feeding and low public awareness. The animals are weak since they are exposed to various types of parasites, Professor Fisseha said. He added that the public does not provide the necessary care for donkeys. The project has been offering veterinary treatment and fodder for donkeys in Oromia, Tigray, and Amhara states and Ada'a district with 60,000 USD support provided by a British-based organization called Donkey Sanctuary (*ENA, July 24*).

Ethiopia has begun aerial spraying of insecticide to fight swarms of mature desert locusts that may lay eggs, leading to a massive invasion in the future, officials said. Government experts estimated the locust infestation density was around 300,000 locusts a ha in the worst hit areas along the northern border regions with Sudan and Eritrea. Villagers reported seeing locust clouds 20 ha wide, said Fikre Markos, a locust expert for the ministry of agriculture. The mature locusts aren't eating that much. They are mainly looking for a place to lay eggs, officials with FAO said last month (*AP, July 4*). - According to FAO locusts hatched in Darfur have spread to north-west Ethiopia, East Sudan and West Eritrea. Locusts have also spread to North Gondar and Tigray State (*Hizbawi, July 2*).

## - Social, Cultural and Political Aspects - Elections:

The United Ethiopian Democratic Forces said it will appeal against the final results of the election announced by the National Electoral Board of Ethiopia (NEBE). According to the UEDF Chairman, Dr. Beyene Petros, his party firmly believes that the elections were rigged. NEBE could not provide proper explanations to election grievances by UEDF and other opposition parties, Dr. Beyene said. (*Reporter, Oct. 16*).

The 3rd five-year tenure of the newly elected parliament was officially inaugurated Monday as the House of Peoples' Representatives and the House of the Federation met in a joint conference in the morning followed by separate assemblies heralding their 1st regular sessions. The House of Peoples' Representatives, which is the Upper House of Parliament, elected Ambassador Teshome Toga as Speaker, Shitaye Minale as Deputy Speaker and Meles Zenawi as Prime Minister. The parliamentarians who attended the conference were sworn in (*State Media, Oct. 10*).

About 407 parliamentarians were present at the official inaugural of the 3rd five-year term of the House of Peoples' Representatives (HPR). 46 parliamentarians, including Dr. Merera Gudina representing the United Ethiopian Democratic Forces (UEDF), attended the inaugural. Some 13 members representing the Coalition for Unity and Democracy Party (CUDP) and 11 parliamentarians representing the Oromo Federalist Democratic Movement (OFDM) were present. Parliamentarians representing the ruling EPRDF, other parties as well as an independent parliamentarian attended the inauguration (*State Media, Oct. 10*).

Ethiopia's parliament has voted to lift the immunity of about 100 opposition MPs who are boycotting the assembly alleging huge fraud in May's elections. Prime Minister Meles Zenawi accuses the CUDP

opposition of using parliamentary immunity to subvert the constitution and wanting to topple his government (*BBC, Oct. 11*).

Ethiopia's opposition renewed its threat to boycott the opening of the new parliament Monday unless the government agrees to a number of conditions, including the release of opposition members and the reopening of its offices. - UEDF had decided by 7 to 5 votes not to join parliament. But Dr. Merera Gudina of ONC said his organization is joining parliament with 35 of its elected deputies. Similarly, Dr. Beyene Petros is also joining parliament in the name of his organization, the Southern Ethiopia Peoples Democratic Coalition (*Ethiome-dia, Oct. 9*).

According to the officially declared results, in the May national elections, the EPRDF won 327 seats in the House of Peoples' Representatives. CUD obtained 109 seats, UEDF 52, SPDP 24 and OFDM 11 seats. Benishangul Gumuz People's Democratic Unity Front (BGPDUF) and Afar National Democratic Party (ANDP) each secured eight federal seats, while Gambella People's Democratic Movement (GPDM) obtained three seats. Three other parties each took one seat. One private contender has secured a seat in the parliament. - The number of women candidates who won seats in the House stands at 116, showing a growth of 74 from that of the previous parliament. The House of Peoples' Representatives has 547 seats (*ETV, Oct. 9*).

The United Ethiopian Democratic Forces (UEDF) and the Coalition for Unity and Democracy Party (CUDP) had announced on Friday that they had discontinued the negotiation with the ruling EPRDF. CUDP and UEDF said the stubbornness of the EPRDF was the reason for the breakdown of the negotiation (*Addis Admas, Oct. 8*).

The Coalition for Unity and Democracy Party (CUDP) said it had accepted the offer of negotiations with the EPRDF in the hope that this might ease the rising political tension (*VOA, Oct. 3*).

The Coalition for Unity and Democracy (CUD) and United Ethiopian Democratic Forces (UEDF) have cancelled their stay-at-home strike announced earlier on Saturday, and expressed commitment to press ahead through a democratic and parliamentary process. CUD and UEDF announced their decision late on Saturday. Charge d'Affaires with the U.S Embassy in Ethiopia, Ambassador Vicki Huddleston, said that Prime Minister Meles Zenawi had agreed to talks with the opposition based on their commitment beginning as early as Sunday, Oct. 2. (*ETV, Oct. 1*).

The United Ethiopian Democratic Forces (UEDF) and the Coalition for Unity and Democracy (CUD) announced on Thursday that they had postponed for an unspecified time the demonstration they had scheduled for Oct. 2. At a joint press conference, executive members of CUD and UEDF pointed out that the political tension was mounting high and that they had decided to postpone the Oct. 2 demonstration saying the government and the EPRDF had not allowed them to do so. They said they have not been able to gather their supporters from various regional states, and added that the government had asked them to present a guarantee that they would hold the demonstration in the spirit of the constitution and accepting the results of the election (*state media, Sep. 29*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) has approved and declared the official results of the elections in 545 constituencies, including in Somali State Of the remaining two constituencies, the Board decided bi-election to be conducted in Arsi Negele constituency where a candidate of the United Ethiopian Democratic Forces (UEDF), who had won the May 15 election, had died. Meanwhile, investigation would be conducted in Segeg constituency of Somali State where complaints were lodged (*State media, Sep. 5*).

Ethiopia's ruling party won all 31 seats being contested in repeat elections following fraud allegations, according to provisional results released Sep. 2. Even before this announcement, Prime Minister Meles Zenawi's EPRDF had claimed the right to form the next government following elections for the 547-seat parliament that were fraught with post-poll violence and fraud allegations (*AP, Sep. 3*).

Residents of Addis Ababa told CUD to boycott the new parliament. CUD leaders organized public meetings in the last weeks to get feedback from constituencies in Addis. So far, the discussions were held in fourteen districts and almost all the residents said joining parliament while the government is not willing to respect the voices of

the people is useless. They urged CUD to continue the peaceful struggle that includes demonstrations, work stoppage, hunger strikes etc. to pressure the ruling party (*Addis Zena, Aug. 30*).

In an unprecedented manner, Prime Minister Meles Zenawi wrote a letter in his own name to the Ethiopian Herald and strongly criticized the recently released European Union Election Observer Mission (EU-EOM) report as full of contradictions. Meles said the report was such that the mission arrived at conclusions that negate or having no bearing on the facts that it presented. The Prime Minister's reaction mainly focused on statements dealing with the complaints investigation process and post polling developments such as access to media by the opposition, ban on demonstration, code of conduct of media utilization, and the workings of the Parliament (*Monitor Daily, Aug. 30*).

The United States criticized "irregularities" in Ethiopia's contested parliamentary elections but called on all parties in the country to resolve their differences peacefully. State Department spokesperson Sean McCormack delivered the US position nearly a week after the EU said the May 15 polls did not meet international standards in several key respects, including investigations into fraud (*Reporter, Sep. 3*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) said that the report presented by the EU-EOM contained contradictory statements. Citing examples, NEBE said while the report confirmed on one hand that the recommendations were forwarded on the basis of the investigation and term of reference, it asserted on the other that the investigation process had irregularity, as the results were not in favor of the opposition: NEBE said such remarks are contradictory and unacceptable (*State media, Aug. 25*).

The European Union Election Observation Mission to Ethiopia (EU-EOM) released a preliminary report on Aug. 25 on the handling and process of the Complaint Investigation Panels (CIPs), the subsequent re-run elections and the elections in Somali Regional State. Chief Observer and Head of the Mission, Ana Gomes, described the overall process of the CIPs and the re-run elections as positive and carefully undertaken though there were irregularities and unbecoming implementation. She said the NEBE had set up a complex system to investigate and address election complaints in a tense political environment, which according to her, offered political parties a mechanism, among others, to sort out disputes by peaceful means. - Indicating that most of the observed CIPs functioned in accordance with the terms of reference, Gomes, however said that the overall process had not met the government's obligations to provide effective remedy to the parties as the process took place in a context of serious violations of human rights and freedoms of opposition leaders and suspected supporters. According to Gomes, though the composition of members of the CIPs appears to be fair, there was no level playing field in the process. Nevertheless, Gomes said, EU observers mostly reported that the opposition parties presented their cases with poor evidences, inconsistent testimonies or weak arguments. She added that the withdrawal of the opposition from CIPs in some constituencies without presenting their case and prior to the completion of the investigation played a significant role in shaping the final recommendation the CIPs presented to NEBE. Gomes added that most evidences of the ruling EPRDF were better substantiated with its CIPs representatives being better prepared and the witnesses more convincing. - Concerning the conduct of re-run elections, she said that EU observers' findings about the polling process were generally positive. However, she indicated that negative elements related to registration, provision of information to voters about re-run elections and much lower turnout had to be underlined. - With regard to the elections in Somali Regional State, she said despite the high turnout, the process was characterized by various irregularities among which were the clan-related incidents in Jijiga, which led to the intervention of the army to settle the situation (*Walta Information Center*).

The Prime Minister ruled out any possibility of setting up a coalition government with opposition parties. He said that the opposition could take further complaints to court in accordance with the law. Any attempt to withdraw from the process before going to court would be

unconstitutional. He called on the opposition to accept the road to peace without any preconditions (*The Reporter, Aug. 6*).

UEDF and CUD have called for the formation of a government of national unity that could find a solution to the current political crisis in the country. CUD and UEDF believe that a conference organized by civic organizations and international donors should be held where the EPRDF, CUD and UEDF participate. This is the only solution to the crisis that confronts the country. The EPRDF, CUD and UEDF will establish a national unity government along with other political parties that could narrow their differences.

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) on Tuesday released official results for 128 federal parliament seats bringing the total number of official results announced so far to 435. According to a press release by NEBE, 88 of the 128 results declared officially are those whose provisional results were recommended to be upheld by the Complaint Investigation Panels (CIPs). The Complaints Review Body (CRB) rejected the remaining 40 after a hearing. The Board endorsed the recommendations made by the CRB and the CIPs except for Adama 2 constituency in East Shoa zone of Oromia State where it decided to uphold the provisional result. Following the recommendations of the CIPs, the NEBE has ordered re-run elections in 15 constituencies. The official results for the remaining 74 constituencies where election took place on May 15 will be announced when the CIP process is completed in the constituencies, the release quoted NEBE Chairman Kemal Bedri as saying. These include 37 constituencies where the NEBE had ordered investigations. The investigations are expected to be finished within 14 days. Further re-run elections may be ordered (*WIC, July 26*).

Parliamentary elections are due to take place on 21 Aug. in Somali region for 23 remaining seats in Ethiopia's 547-member legislature. Polling was delayed in Somali region due to security concerns and heavy rains making some areas inaccessible. About 2.5 million people are expected to register to cast their votes (*Walta Information Center, July 26*).

Ethiopia's two main opposition groups said that probes into alleged mass fraud in the disputed May elections had been a "total failure", and accused the government of harassing witnesses to the irregularities. The Coalition for Unity and Democracy (CUD) and the United Ethiopian Democratic Forces (UEDF) told reporters that one witness was killed and 11 others arrested on July 17 after testifying before a panel set up by the national election board. The reported killing and arrests in the Meagan district in southern Oromia region, which could not be independently confirmed, are part of what the opposition said was a pattern of intimidation of witnesses to alleged fraud which sparked deadly violence in the capital last month in which at least 37 people were killed (*AFP, July 19*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) had said that complaints on 75 constituencies lodged by contesting parties and heard for the second time by the complaint hearing body have been dropped. The acting registrar of the political parties' registration of NEBE said that the complaints were rejected, as they were not substantiated with convincing evidences. He said 23 of the rejected complaints are those under investigation after they were proved to be eligible for investigation (*State media, July 20*).

CUD chairman Hailu Shawel had warned of a boycott of parliament. The report says that in more than 20 constituencies the complaint investigation was conducted in the absence of CUD and UEDF representatives. He says the government does not show any commitment to respecting the voices of the people. He added that NEBE had decided in favor of EPRDF on many complaints. Therefore, CUD would continue the peaceful struggle until the government takes measures to rectify election irregularities (*Seife Nebelbal, July 22*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) today announced the official results for 307 federal seats out of the 524 constituencies of the 15 May elections. He added that the NEBE would announce the official results for the remaining 217 constituencies and state councils in the coming weeks (*State media, July 8*).

The Complaint Investigation Panels (CIPs) will be heading to the various constituencies in the country as of Wednesday to look into complaints submitted by the contending political parties, the National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) announced. The 26 CIPs are

expected to begin investigations at their deployment constituencies on Thursday and Friday, NEBE's Political Parties' Acting Registrar said. Each CIP will carry out investigations in five constituencies on average. International observers and political party delegates will, as of Wednesday, also be going to constituencies to be investigated separately from election officers, NEBE said (*state media, June 28*). Ethiopia's electoral board said on June 20 it would investigate allegations of vote rigging in 135 constituencies out of the 299 where complaints were lodged following parliamentary elections on 15 May. Getahun Amogne, spokesman for the National Electoral Board (NEBE), told that complaints lodged for the rest of the constituencies were not properly documented and were unsubstantiated according to the review body (*IRIN, June 22*).

The investigating team rejected about 244 of the complaints lodged by the political parties. It has asked for additional evidences for 29 complaints lodged by the political parties on elections in Amhara, South Ethiopia and Afar states. Complaints lodged by seven of the nine political parties that submitted complaints and the complaints of one individual candidate were accepted, the team said. - Among the 187 appeals presented by the Coalition for Unity and Democracy (CUD), some 80 would be investigated, while additional evidences were required on 29 complaints. The team also said investigations would be carried out on 14 of the 43 complaints lodged by the Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF). Out of the 149 complaints submitted by the United Ethiopian Democratic Forces (UEDF), some 40 have met the requirement to be investigated, according to the team (*State media, June 18*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEBE) has decided to conduct a re-run election in 14 polling stations under two constituencies. The Board also decided that the provisional results of the constituencies would be announced in the future. NEBE noted that polling and vote counting had not taken place at these polling stations due to disturbances that occurred on May 15, 2005. The Board's office said that the re-run election would be held on June 19, 2005 in nine and five polling stations of the Hagere-Selam and Bursa constituencies respectively (*Radio Ethiopia, June 10*).

Ato Mekonnen Wondimu, registrar of the National Electoral Board of Ethiopia, said the board had received over 250 grievances in connection with the election. CUD has filed grievances on 139 polling stations while the EPRDF has complained about 75, UEDF about 20, and OFDM about ten election constituencies. The board has decided to conduct re-election in 16 election constituencies, Mekonnen said (*Reporter, May 29*).

In a statement issued on Tuesday, CUD had warned that in the event EPRDF and the Election Board are not willing to respect the choice of the people, preparations are being completed for "numerous and successive protest demonstrations." "Measures ranging from stopping school, transport, trade and production activities to staging a peaceful nation-wide, general strike will take place." CUD said that if the votes are counted properly, it'll be able to win at least 314 parliamentary seats. This is without including "the number of seats won by other opposition parties" (*Ethiopian Review, May 31*).

### Post-Election Conflicts:

Prime Minister, Meles Zenawi, has accused Ato Hailu Shawel, Chairman of CUDP, of committing treason. Political observers said this is the first time for the Prime Minister to make such a serious allegation (*Asqual, Oct. 18*).

Police in Ethiopia said, they have arrested 34 members or supporters of the opposition Coalition for Unity and Democracy Party (CUDP), who were trying to incite violence in Southern Oromia. ENA quoted the police as saying, the detained CUDP members were charged with hiding various types of weapons including rifles, ammunition and hand grenades. Prime Minister Meles Zenawi has repeatedly accused CUDP members of trying to topple the government by force (*VOA, Oct. 19*).

Engineer Gizachew said, the government has so far arrested 2000 CUDP members. The arrests have also continued and intensified in Southern Ethiopia. Harassment against members of the leadership in Addis Ababa has also been worsening, he said (*Nation, Oct. 15*).

Even though the Prime Minister pledged to release members of the opposition parties on Oct. 2, the arrests have continued. Prime Minister Meles Zenawi made the pledge on Oct. 2. CUDP said 196 of its members were arrested on Monday. So far, the government has arrested 1,200 members of CUDP (*Addis Zena, Oct. 4*).

Federal police have searched the Dire Dawa branch office of CUDP. Police also arrested members of the leadership and supporters of CUDP in Dire Dawa. Federal police broke into the branch office in the early morning of Sep. 30 (*Addis Zena, Oct. 4*).

Beginning Sep. 19, authorities has arrested 859 opposition members across the country and security forces had killed one opposition member in the Amhara region, Ethiopia's two main opposition groups said in a statement. - Information Minister Bereket Simon confirmed that the government had arrested opposition supporters across the country, but he did not know the exact number. "They have been involved in preparing violence including (in) Addis Ababa and other towns of the country. We have full evidence and documents for the arrest of these people," Bereket said (*AP, Sep. 29*). - CUD has reported that security forces had arrested 867 CUD leaders and members. According to CUD, one of its members was killed and half of the arrested people were brutally beaten. CUD's branch offices were closed, it said (*Lissane Hizb, Sep. 30*).

Dr. Merera Gudina, chairman of the Oromo National Congress (ONC), has alleged that armed men supported by the ruling party had looted the ONC office in Addis Ababa. The ruling party used ONC defectors to destroy documents and materials belonging to ONC, he said (*Menelik, Sep. 9*).

The office of the Prime Minister has announced the ban on demonstrations and outdoor public gatherings in Addis Ababa had been lifted. It indicated that the Addis Ababa City Provisional Government holds the authority to issue permits for demonstrations or public meetings in line with the legal procedures (*state media, July 14*).

According to the three-point joint declaration issued by CUD, UEDF and EPRDF on June 13, the signatories agreed to discuss the precise modalities for implementing their joint declaration in a conducive environment (*WIC, June 14*).

Police shot and killed an opposition politician, prompting the arrest of six officers, a government spokesman said on June 13. One of the latest victims in the post-election violence was Tesfaye Adane Jara, who had just been elected to parliament. He was shot on June 12 near his home in Arsi Negele, 155 miles south of the capital, said Beyene Petros, vice chairman of the United Ethiopian Democratic Forces (*VOA, June 13*). - UEDF also said that Ato Degife Belete, member of UEDF, was also killed in Jeldu, West Shoa. The suspects have been arrested (*Addis Zena, June 14*).

The Chairman of the Coalition for Unity and Democracy (CUD), Engineer Hailu Shawel, was placed under house arrest since June 11. The EPRDF restricted the movement of the CUD chairman following the agreement to use only peaceful means. His family and his housemaid are not allowed to leave the house. Ato Lidetu Ayalew has also been put under house arrest. Security men had freed him after 40 hours of detention in his office (*Reporter, June 12*). - The government said Hailu and Lidetu were threatening state security and were behind a week of protests in which police fired on demonstrators. Police beat journalists visiting Hailu's home and confiscated their cameras, according to witnesses. Hailu and Lidetu were released on Tuesday (*AP, June 13*).

Prime Minister Meles Zenawi has announced the extension of the ban on outdoor meetings and demonstrations imposed after the May 15, 2005 national elections by one month. In a statement he gave on June 13, the decision to extend the ban was aimed at ensuring the peace and security of the people. The Prime Minister also urged security forces to discharge their responsibilities with patience and minimized risks (*State media, June 13*).

Three political parties have reached agreement on Friday to peacefully conclude the May 15 national elections for public interest, law and constitutional system. The United Ethiopian Democratic Forces (UEDF), the Coalition for Unity and Democracy (CUD) and the Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) agreed to wrap up the electoral process in a legal and peaceful manner. In addition to representatives of the parties, the Chairman of the Na-

tional Electoral Board of Ethiopia (NEBE), Kemal Bedri, vowed in the presence of representatives of the UN, AU and Ambassadors to do their best to implement the agreement (*state media, June 10*).

The Minister of Justice has approved and sent charges against ten CUD leaders on inciting an illegal hunger strike and boycott of classes, as well as threatening strikes and distributing fliers calling for strikes. The ten will be tried at the Federal High Court, the sources said. Six members of the Addis Ababa University students' union will also face trial on the same charges (*Nation, July 9*).

Ato Lidetu Ayalew, member of the leadership of CUD, was under house arrest and in police custody at his CUD office near Ghion Hotel. Ato Lidetu is not allowed to leave the office. A reporter of *Addis Zena* witnessed the arrest of his friends, Mekonnen Argaw and Habtamu Getinet, by Federal police (*Addis Zena, June 8*). - Ato Lidetu was freed after UN Secretary-General Kofi Annan talked to the Prime Minister by telephone. Ato Lidetu was kept in his office for 30 hours without any food (*Meznagna, June 11*).

Protests against election fraud and rigging have spread to Wolkite, Dessie, Debre Marcos and Gondar. The people of Wolkite staged a protest on June 9 and demanded the release of people detained by the government. Transport services have stopped and shops were closed in Dessie and Debre Marcos following the June 8 massacre in Addis Ababa. The people of Wolisso barricaded the road to Jimma with wood and burning tyres. Police surrounded students of Goro secondary school who were protesting chanting anti-government slogans in the school compound. The students later joined the demonstration. The zonal office was forced to release 16 persons it had detained when the protest started in Wolkite. - A mass movement has erupted in Gondar town. Taxis have stopped operating and shops are closed. Police have arrested about 120 students of Gondar University and took them to an unknown destination. They beat protesting students at Fasilades preparatory school in Gondar after breaking into the school (*Abay, June 11*).

Police arrested an estimated 400 students in Jimma, Southern and Alemaya universities after protests by students demanding the unconditional release of detained students. Twenty-two students sustained minor injuries and 144 out of the 166 detained students were released. The Jimma police department had arrested 166 students of Jimma University who protested against election fraud and rigging and the arrest of AAU students. Students at Southern University started protests after international and government media reported about the protests at Addis Ababa University (AAU). About 150 students were taken to Bilate military camp (*Reporter, June 8*).

Hospital sources have disclosed that over 50 persons had died during the massacre on June 8 at Mercato in Addis Ababa. The Federal Police Commission, however, reported only 26 deaths. Police have released the names of 15 dead people (*Abay, June 11*). Shooting began on Wednesday when the army's special forces arrived at the central business district where protesters were throwing stones. Information minister Bereket Simon said the opposition Coalition for Unity and Democracy (CUD) had been behind the protests. Most shops in Addis Ababa, remained closed on Thursday as taxi drivers maintained their strike a day after riots claimed the lives of 22 people and injured 40 more, the police said. The taxi drivers joined the protest by calling a strike on Tuesday (*IRIN, June 8*).

A high school girl was killed and more than 500 people were arrested as Ethiopian police clashed with students protesting last month's disputed general elections in defiance of a government ban on demonstrations. At least six people were injured and 150 students arrested in the violence that claimed the life of the teenager near a teacher's college in the eastern part of the capital as protests spread from Addis Ababa University, they said (*AFP, June 6*). - Meanwhile, people threw stones at police on June 6 and tried to block police from transporting Addis Ababa University students to detention camps. The trouble at Addis Ababa University started after an AAU policeman beat a student at 11:30 p.m. on the night of June 6. According to students, police arrested three students. The students had planned to boycott classes (*Addis Zena, June 7*).

Ethiopian security forces on Tuesday beat rock-throwing students protesting the results of elections they say were rigged in a second

day of violence that has left one person dead and hundreds arrested. About 100 students at a technical college tried to go into the streets to protest but were forced to stay inside their campus by riot police and paramilitary soldiers, witness Sao Okutsu, a drafting teacher at the college, told. - Police have been deployed at strategic areas throughout the city. Near the technical college, security forces carrying machine guns blocked roads with armored cars and kept pedestrians and journalists away from the school (*Reuters, June 7*).

### Other Internal Conflicts:

Ethiopian Prime Minister Meles Zenawi says he is willing to open talks with the main guerrilla movement fighting his government, the OLF. In an interview, he indicated that initial contacts had been made. This is a reversal of the government's previous position, which was to refuse to deal with the OLF until it laid down its arms. This opening towards the Oromo may be the beginning of a political realignment in the country (*BBC News, Sep. 13*).

OLF spokesman Lencho Bati said his organization is ready to hold talks with the ruling EPRDF to bring about peace and political stability in the country. In an interview along with Dr. Kiros Sultan of the TPLF, Ato Lencho said the OLF has repeatedly demanded talks with the government but that the TPLF was not willing. Dr. Kiros Sultan welcomed Ato Lencho's acceptance to open talks with the EPRDF (*VOA, Sep. 16*).

Clashes between communities in southern and eastern Ethiopia have so far killed 73 people this year and forced more than 85,000 to flee their homes, a human rights group said. The Ethiopian Human Rights Council said in a report that fighting over cattle and grazing land had erupted in March and June between the Oromo and Somali communities. Some 45 people were also wounded. Adam Melaku, executive secretary of the human rights group, urged the government to hold a referendum to resolve the underlying dispute over ownership and use of the region's grazing land. - The clashes occurred in the East and West Harerge Zones of Oromia Region, some 400 km east of Addis Ababa (*IRIN, Aug. 26*).

Twenty elders were elected from Oromia and Somali states to resolve the conflict between Somalis and Oromos in the border districts of the two states. The meeting was held in Asbe Teferi recently. The chief administrators of the two states together with Ambassador Mohammed Drir, Minister of Mine, the State Minister of Federal Affairs and 200 elders from the two states attended the meeting. The elders will play the role of pacifying the people in the region and also to investigate the causes of the conflict (*Reporter, Aug. 14*).

The Federal Police Commission has said that it had arrested Captain Alkeba Leta, a key commander of the military wing of the Oromo Liberation Front (OLF). The OLF military wing leader was involved in recruiting and training fighters. Police have brought the OLF commander to court and have asked additional days to complete investigation (*The Monitor, June 10*).

### Political Parties:

Four political parties under the Coalition for Unity and Democracy (CUD) announced their merger Saturday under a single leadership. At a conference held at the Global Hotel in Addis Ababa, the four parties, namely, the All Ethiopia Unity Party (AEUP), the Union of Ethiopian Democratic Party-Medhin (UEDP-MEDHIN), Rainbow Ethiopia: Movement for Democracy and Social Justice (Rainbow - Ethiopia) and the Ethiopian Democratic League (EDL), announced their unification into one party. The now unified parties elected new executive members to lead the party for the next two years. Accordingly, Hailu Shawel was elected to continue as Chairperson of the Coalition, Birtukan Mideksa was elected First Vice-Chairperson, Lidetu Ayalew became Second Vice Chairperson, and Muluneh Eyoel Secretary-General of the party. It was indicated on the occasion that the merged party would have 20 executive committee members and 60 council members (*ETV, Sep. 24*).

The executive committee of the OPDO has decided that Finfinne or Addis Ababa be the capital city of Oromia State. The executive committee said that though the state's constitution, amended in 2002 stipulates that Adama is the capital, the new decision was made in accordance with the interest of the vast majority of the Oromo people who wanted Finfinne to be the seat of Oromia State (*ETV, June 10*).

### News about Culture and History:

A sword looted by British troops who defeated an Ethiopian army 137 years ago has been returned, a leading scholar on Ethiopia says, adding that Britain is holding many more treasures it should hand over. The Tony Watts of Bapty Limited, a theatrical props company in London, said the sword that had been in the family-owned firm for years but never used as a prop, said historian Richard Pankhurst, who returned to Ethiopia with it on Oct.8 (*Daily Monitor*, Oct. 14).

The Ethiopian Tourism Commission (ETC) and the Addis Ababa City Interim Administration signed an agreement on Wednesday to include the house of Bitwoded Hailegiorgis, which later housed the "Arada Municipality", in the national historical heritage list. About 133 churches, 2 ancient and historical mosques, 6 historical sites, and more than 200 historical buildings and houses have so far been registered as national relics in Addis Ababa City (*ENA*, Oct. 5).

A museum highlighting the culture and heritage of the Ethiopian Jewish community will be built in Rehovot town in Israel at a cost of 4.5m USD. The museum, planned as a research, interpretive and spiritual center, is the brainchild of Tomer, an association whose members are veteran Ethiopian immigrants and former Mossad agents who took part in the first operations to take Ethiopian Jews to Israel (*Haaretz newspaper website*).

The head of the Archaeology and Palaeoanthropology Department of the Authority for Research and Conservation of Cultural Heritages, Dr. Yonas Beyene, told that animal and plant fossils ranging up to 30 million years and 500,000-year-old stone tools were discovered at Chilga, Middle Awash, Melkakunture, and Fejej areas. He said stone tools ranging from four million years to 100,000 years were also discovered in Milechifra, Gona, Dikak and Sidima in Awash Valley, at Gallili in Somali State, Cheleleka in West Harerge and Melkakunture in West Shoa Zone (*WIC*, July 5).

### Poverty, Poverty Reduction:

The German government will continue to support Ethiopia's Poverty Reduction Strategy and the pursuit of the Millennium Development Goals (MDGs) in the framework of bilateral Ethio-German Cooperation, the Deputy Director General of the German Development Service (DED) said. Lilli Leobsack said Germany would provide its support in three priority areas, namely, Engineering Capacity Building, Sustainable Utilization of Natural Resources for Improved Food Security as well as in Capacity Building in Governance. Leobsack announced that upon the request of the Ethiopian government and various partner institutions, DED's country program would be expanded from the current commitment of 18 technical advisors to around 50 experts who will arrive in Ethiopia this year and next year (*Radio Ethiopia*, June 2).

### Other Social and Political Issues:

The first prosecutor of the Federal Ethics and Anti-corruption Commission, Yohannes Woldegebriel, has been arrested on suspicion of corruption. Yohannes resigned from the Commission two years ago to join the Ethiopian customs Authority as head of its legal department. Following him to prison were Workneh Bereded, a prosecutor at the Authority, and a gold trader (*Fortune*, Oct. 16).

The United Nation International Children Emergency Fund (UNICEF) announced that the number of orphan and vulnerable children was increasing at alarming rate. Alexandro Concicini, UNICEF official for protection of vulnerable children, said while presenting a report on children that the number of orphans and children with related problems was growing in Ethiopia. "The overall number of orphans in Ethiopia was estimated to be 4.6 million, or 13% of the total number of children in Ethiopia. This figure is estimated to rise to 14.8% by the year 2010 (*The Daily Monitor*, Oct. 21).

A UNFPA report has disclosed that the Ethiopian population has reached 77.4 million this year. In its State of the World Population Report launched in Addis Ababa this week UNFPA said, despite the focus on reproduction health education and birth control in 2005 the country's population growth could not be controlled. Unless the population growth is controlled, Ethiopian's population could reach 170.2 million by 2050, it warned (*The Monitor*, Oct. 14).

The Ministry of Justice said that it has decided to give the Christian Relief Development Association (CRDA) a last warning for it to stop

involvement in illegal activities. A statement issued by CRDA on June 20, 2005 was illegal and was in contravention of the objectives for which it was established, the Associations' Registration Office said. The office said that though the license of any association engaged in activities other than those it has been licensed for would be revoked, the office had refrained from doing so considering CRDA would stop engaging in illegal activities and the benefits it would give to the public in the future, it said. CRDA was licensed in March 1990 E.C. (*Radio Ethiopia*, Sep. 20).

The Goethe Institute and Gebre Christos Desta Center in Addis Ababa was inaugurated on Thursday. The center is housed in the former palace of Crown-Prince Asfaw Wossen, which was renovated at a cost of 5,000,000 birr. Geothe Institute provided the fund.

The Human Development Report 2005 was launched in Ethiopia on Sep. 9. On the human development index, Ethiopia is ranked 170 of 177 countries. This is the same position it held last year, though its human development status has showed a steady improvement over the last decade. Special emphasis was placed on the gender-related development index, in which Ethiopia ranks 134 of 140 countries (*Relief News*, Sept. 12).

The Addis Ababa Administration registered 9,170 marriages and 1,294 divorces during the last fiscal year (*Reporter*, Sep. 7).

A document prepared by the Addis Ababa City Administration Finance and Economy Office Development Plan Preparation and Demography Department stated that subsequent to the population increase caused by natural birth, the basic factor the population increase in Addis Ababa is the rural-urban and urban to urban migration of which 56% of the total city population is comprised of. According to the same research, 50.1% of the city's population is made up of rural-urban migrants (*Daily Monitor*, July 12).

### Foreign Relations:

The Chinese government has provided 150,000 USD for the demarcation of the Ethio-Sudan border. The Ministry of Foreign Affairs told that the Director General of African Affairs and Special Envoy of the Ethiopian government to the African Union (AU) and the Economic Commission for Africa (ECA), Ambassador Konjit Senegiorgis, had received the check from Chinese Ambassador to Ethiopia, Lin Lin. Ambassador Lin said the demarcation of the Ethio-Sudan border would have big contribution to the peace and stability of the region. Ethiopia and the Sudan have reached agreement to demarcate their border, Ambassador Konjit said, and appreciated the support provided by the Chinese government at a time when preparations are underway to properly demarcate the border (*ENA*, Sep. 29).

The third round of the Ethiopian Peace Keeping Mission will soon leave for Burundi and Liberia while members of the second round who successfully accomplished their mission will come back home. According to a statement of the public relations department of the Ministry of Defense, the third round peace keeping mission will leave for Burundi and Liberia. The third round comprising one division with 850 members and one brigade consisting of 2,548 members has finalized preparations after getting training. The UN has extended the peacekeeping mission in both countries, which are preparing for elections (*ENA*, June 19).

### - Education -

According to a report the Ministry of Finance and Economic Development presented, the enrollment capacity of higher education institutions which had been limited to 16,598 three years ago has reached 28,434 in the just ending academic year. The number of students in higher learning institutions three years ago was 87,000 but grew to 172,000 at the end of the current academic year. The admission capacity of technical and vocational training institutions has reached 55,000 against 25,000 three years ago. More than 30 new training fields have been introduced (*Radio Ethiopia*, July 10).

Hope Enterprise, an NGO, plans to build a university college on a 50,000 sq. m. The construction will be completed after three years. According to Dr. Minas Hiruy, founder of Hope Enterprise, the NGO has obtained an assistance of 70m birr for the project. Hope Enterprise was established 34 years ago and is engaged in raising, educating and training youth from poor families (*Tobia*, July 14).

### Mitglieder-Versammlung des DÄV in Kassel (JHB) vom Fr. 10. – So. 12. 03. 2006

Themen der Vorträge / Diskussionen am Sa. 11. 03. 2006:

„Föderalismus und lokale Selbstverwaltung in Äthiopien“ von Herrn Lemma Y. Betru

„Die Bedeutung des Nils für seine Anlieger-Staaten –  
Entwicklungschance und Konfliktpotenzial“  
Übersichtsvorträge und Podiumsdiskussion mit:  
Dr. Mekuria Beyene (Wasserwirtschaft)  
Dr. Hani Sewilam (Wasserwirtschaft)  
NN (Konfliktforschung)

### - Health -

The Coordinator of Project Mercy, Demeke Teklewold, said that his organization had built a 50-bed hospital, a kindergarten and an elementary school at a cost of 45m birr. The hospital serves over 47,000 people living in the area, he said. Project Mercy will also build a preparatory school with funds to be secured from donors in the US, he said (*ETV, Sep. 25*).

The International Trachoma Initiative has announced plans to donate zithromax, a medicinal drug for treating and preventing trachoma worth 500m USD, to Ethiopia. Senior Executives of the Initiative said that the organization would also support the Five-Year National Program for Trachoma Control. They said anti-trachoma drugs would be distributed beginning this year up to 2009 benefiting 33 million people. Each dose of the drug costs 18 USD. The Vice President, Ibrahim Jabir, said that half of the Ethiopian population is exposed to trachoma. More than 250,000 people become blind as a result of trachoma while dozen others suffer from it. The National Program for Trachoma Control is now being implemented in 32 districts in Ethiopia. More than 25 million Ethiopians will get access to trachoma prevention programs in the next five years, according to the Advisor of the Ministry of Health with WHO. The Carter Center, Orbis International and World Vision are the main partners of the Initiative. (*ENA, Sep. 17*).

The Ministry of Health has announced it would provide life-prolonging drugs to 200,000 HIV/AIDS victims. This was revealed at a panel discussion where Sep. 10 was declared a day of voluntary HIV/AIDS testing and counseling. There are over 540 VCT centers in the country (*Addis Admas, Sep. 10*).

A sharp increase in malaria cases and deaths across Ethiopia have raised fears of an epidemic in the East African country, the UN said on Aug. 8. In one region in the north of Ethiopia, authorities recorded 20,000 cases in June, a 10-fold increase from the same month last year, accompanied by 21 deaths. The most worrying figures were from the Tigray, Amhara, Oromiya, Afar, Somali, Benshangul-Gumuz, and Southern Nations Nationalities and People's regions, the UN Office for the Coordination of Humanitarian Activities (OCHA) said (*Reuters, Aug. 8*).

### - Human Rights - Freedom of Press:

The Ministry of Justice had charged the editor-in-chief of the newspaper, Eyob G/Egziabher for reporting that OLF fighters had killed 18 soldiers and destroyed a military vehicle on July 29, quoting the OLF's Voice of Oromo Liberation. Eyob was arrested on Sep. 13 but the Central Criminal Investigation Bureau released him on bail of 3,000 birr (*Seife-Nebelbal, Sep. 16*).

The Ethiopian Free Press Journalists Association (EFJA) announced that the government has arrested five journalists. Taye Belachew, senior editor of *Lissane Hizb* and vice president of EFJA, Tadesse Kebede, editor-in-chief of *Lissane Hizb*, Tigist Abraham, deputy editor-in-chief of *Lissane Hizb*, Fasil Yenealem, editor-in-chief of *Addis Zena*, and Daniel Gezahegn, editor-in-chief of *Moged* were detained on June 30 (*Tobia, July 1*) - In a release on June 28, the Committee to Protect Journalists (CPJ) said that the arrests stem from reports in the weeklies about Ethiopian Air Force pilots who

allegedly defected recently during a training program in Belarus, one source said. Held for more than seven hours on Wednesday before being released on bail of 2,000 birr were: Befekadu Moreda, editor-in-chief of *Tomar*; Zelalem Gebre, editor-in-chief of *Menelik*; Dawit Fassil, editor-in-chief of *Asqual*; and Tamrat Serbesa, editor-in-chief of *Satenaw* (*Ethop, June 29*).

### Other Issues:

Djibouti has confirmed that two Ethiopian airmen who defected there in June have been returned to Ethiopia. Interior Minister Yassin Elmi Bouh told the pilots were handed over last week after agreeing to go home. A third man, their flight engineer, did not want to return and is still in Djibouti, he said. The UN refugee agency (UNHCR) has expressed fears the deported pilots could face treason charges which carry the death sentence. Djibouti is a signatory to the United Nations Convention on refugees, which prohibits expulsion or return of a refugee to a country where his or her life or freedom may be threatened (*BBC News, July 19*).

### Letzte Meldungen

ADDIS ABABA, Nov. 3: [www.ethiomeia.com](http://www.ethiomeia.com)

### Gunfire shots have turned Ethiopia's capital into a war zone.

Businesses and schools are closed as shots are fired nonstop in many parts of the city as defiant city residents in Shola, Mekanisa, and Ferensai legacion and many areas erected roadblocks against security trucks. Mercato and Piazza still remain as tense as on Tuesday. Security forces meanwhile took over CUD offices on Churchill Road and Bole areas. Residents vowed protests would continue until "our leaders are released".

At least eight people were killed and 43 were wounded in the Ethiopian capital Tuesday, Nov. 2, in clashes pitting police against protesters and rioters amid soaring new tensions over disputed May elections. The violence came after the CUD called at the weekend for a series of protests against the elections, culminating in a five-day general strike to begin later this month.

Witnesses said violence started when angry crowds turned on police trying to arrest taxi drivers who were protesting the election. They said heavily armed riot police had moved against rock-throwing rioters in the Mercato

A CUD lawyer said six of the party's top officials, including chairman Hailu Shawel and vice chairman Berhanu Nega, had been detained by security forces following the clashes in downtown Addis Ababa.

ADDIS ABABA, Nov 4 (Reuters) [www.alertnet.org](http://www.alertnet.org)

### Ethiopia-Eritrea tension may turn to war

The African Union (AU) urged former foes Ethiopia and Eritrea on Friday to exercise restraint following military movements near their disputed border, saying tensions created by the manoeuvres could escalate into war.

ADDIS ABABA, Nov 5 (Reuters) [www.ethiomeia.com/fastpress](http://www.ethiomeia.com/fastpress)

### 11,000 detained, 4000 are women

Over 11,000 people have been detained out of which 4000 are women, a source said Saturday. Most are being taken to Dedesa, where death is imminent in the malaria-infested jungle about 700 km southwest of Addis. In Bahir Dar, three prison camps are packed with detainees. Families who want to claim the bodies of their loved ones are first asked to submit a written confirmation that the opposition CUD is responsible for the killings, and not the fascist government.

Bahir Dar deserted - Heavily-armed forces patrol this city on the shores of Lake Tana where clashes between government forces and the residents left at least 4 people dead and 11 injured. Businesses were closed, and public transport off the streets. The same tense situation gripped the city of Debre Berhan.

DEBRE MARKOS, ARBA MINCH, AWASSA, DEBRE BERHAN - Anti-government protests went nationwide on Friday with more reports of clashes between government forces and the Ethiopian people reported in several cities.